



Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik, Ausgabe 02 | 2022



Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung 2020 bis 2040

Von den „Neugründungen“ in der Gewerbeanzeigenstatistik
bis zur „Gründung“ in der Unternehmensdemografie

Strukturerhebungen im Handels- und Dienstleistungsbereich

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtigtes Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht
- 321 aktuellster Zahlenwert bzw. entsprechender vergleichbarer Vorjahreswert

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik
Jahrgang 153. (76.)

Bestell-Nr. Z10001 202202
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise
monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis

Titel: © Monkey Business – stock.adobe.com
Editorial: © Rolf Poss
Innen: © Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht

Preise

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
zuzüglich Versandkosten
Datei kostenlos

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311
Telefax 0911 98208-6638

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563
Telefax 0911 98208-6573

© **Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2022**
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 für Bayern, die wir Anfang Januar 2022 zusammen mit Staatsminister Joachim Herrmann vorstellen konnten, zeigt die Folgen des demographischen Wandels für Bayern und seine 96 kreisfreien Städte und Landkreise auf. In dieser Ausgabe finden Sie ausführliche Hintergrundinformationen dazu – von den methodischen Grundlagen über die Modellannahmen bis hin zu den detaillierten Ergebnissen der Berechnung. Die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung 2020 bis 2040 veranschaulicht die mögliche Entwicklung des demographischen Wandels in unserem Freistaat. Die Vorausberechnungen für die kreisfreien Städte und Landkreise werden hierbei von uns im Landesamt für Statistik jährlich aktualisiert. Ausgangspunkt der Vorausberechnung bildet die amtliche Bevölkerungsfortschreibung. Für alle Interessierten sind die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnungen auf unserer Internetseite online kostenlos verfügbar.

Im vorliegenden Heft widmen wir uns darüber hinaus den beiden wichtigen Themenfeldern der amtlichen Statistik: Unternehmen und Gastgewerbe in Bayern. Wie wichtig es ist, zunächst die Begriffe zu klären, wird an dem Unterschied zwischen „Neugründungen“ in der Gewerbeanzeigenstatistik und „Gründung“ in der Unternehmensdemografie gezeigt. Reicht es für eine Neugründung, dass eine Gründungsabsicht angezeigt wird, oder verlangt eine Gründung, dass mit ihr eine tatsächliche wirtschaftliche Aktivität verbunden ist? Diese Grundlagen sind wichtig, um Ergebnisse aus der Unternehmensdemografie für Bayern, die in einem der nächsten Hefte vorgestellt werden sollen, für jede Fragestellung angemessen und richtig einzuordnen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Th. Gözl'.

Dr. Gözl
Präsident

Statistik aktuell

7 Kurzmitteilungen

Beiträge aus der Statistik

- 19 Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2020 bis 2040
- 33 Von den „Neugründungen“ in der Gewerbeanzeigenstatistik bis zur „Gründung“ in der Unternehmensdemografie
- 43 Strukturhebungen im Handels- und Dienstleistungsbereich – ausgewählte Ergebnisse zu den Berichtsjahren 2010 und 2019

Rückschau

- 55 Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung Bayerns bis 1990

Bayerischer Zahlenspiegel

- 60 Tabellen
- 70 Graphiken

Neuerscheinungen

- 81 Statistische Berichte, Sonderveröffentlichungen, Verzeichnisse

Kurzmitteilungen

Die Kurzmitteilungen umfassen eine Auswahl von bereits veröffentlichten Pressemitteilungen. Teilweise wird auf zugehörige Publikationen mit ausführlichen Ergebnissen verwiesen, die möglicherweise bei Erscheinen dieser Ausgabe von „Bayern in Zahlen“ noch nicht veröffentlicht sind.



Alle Statistischen Berichte sowie ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte

Die Zusendung eines (kostenpflichtigen) Ausdrucks ist auf Bestellung möglich unter: Telefon 0911 98208-6311 | Telefax 0911 98208-6638 | vertrieb@statistik.bayern.de

A Bevölkerung, Gesundheitswesen, Gebiet, Erwerbstätigkeit

Sterbefallzahlen in Bayern auch im Oktober leicht erhöht

Vorläufige Ergebnisse der Sterbefallstatistik für Oktober 2021 zeigen aber erneut deutlich erhöhte Sterbezahlen bei 80-Jährigen und Älteren

Die Auswertung aktueller vorläufiger Daten zeigt, dass sich die Zahl Verstorbener im Freistaat im Oktober 2021 insgesamt auf leicht erhöhtem Niveau im Vergleich zu den Jahren 2016 bis 2019 bewegt. Für die Gruppe der 80-Jährigen und Älteren registriert das Bayerische Landesamt für Statistik im September 2021 einen Anstieg der Sterbefälle von 21,7 Prozent.

Wie das Expertenteam des Bayerischen Landesamts für Statistik nach der Auswertung vorläufiger Daten mitteilt, verstarben im Oktober 2021

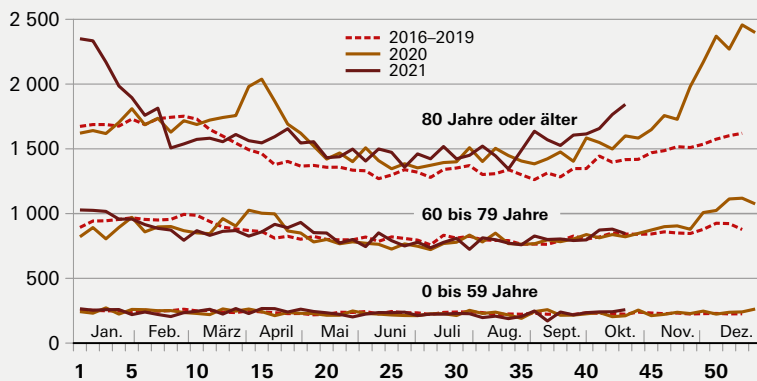
nach derzeitigem Datenstand 12 360 Personen. Damit lag die Zahl der Sterbefälle im Freistaat im Oktober 2021 um 13,7 Prozent über der durchschnittlichen Anzahl an Verstorbenen in den Jahren 2016 bis 2019 (10 874 Personen). Sie fiel auch höher aus als im Oktober des Jahres 2020, als 11 560 Sterbefälle verzeichnet wurden.

Eine Differenzierung nach Altersgruppen zeigt, dass der Anstieg der Sterbefallzahlen im Freistaat vor allem auf erhöhte Sterbefallzahlen in der Gruppe der 80-Jährigen und Älteren zurückzuführen ist.

Abweichung der monatlichen Sterbefallzahlen Bayerns in den Jahren 2020 und 2021 von den Durchschnittswerten der Jahre 2016 bis 2019 (in %)

Alter	Monat und Jahr											
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
2020												
Insgesamt	-2,1	-0,8	1,3	21,5	2,8	1,0	1,8	4,4	7,3	6,3	13,1	35,2
0 bis 59 Jahre	-2,0	1,9	-2,3	-0,9	-0,2	-6,8	-3,3	-3,0	3,1	-2,0	-1,8	6,1
60 bis 79 Jahre	-5,4	-4,6	-4,4	13,6	-3,1	-6,6	-4,1	-0,8	2,6	-0,3	5,2	19,9
80 Jahre oder älter ...	-0,3	1,0	5,1	29,9	6,8	7,1	6,3	8,8	10,8	11,6	20,0	48,1
2021												
Insgesamt	22,1	-3,0	-6,5	8,1	8,1	5,6	3,2	3,0	12,3	13,7	...	...
0 bis 59 Jahre	3,3	-12,2	1,1	3,5	6,1	-3,2	-5,2	-9,4	-4,8	7,1	...	...
60 bis 79 Jahre	8,2	-6,2	-10,2	4,5	5,4	-1,5	-4,1	-2,9	2,6	1,9	...	...
80 Jahre oder älter ...	32,6	0,2	-5,6	10,9	10,1	11,6	9,0	8,7	21,1	21,7	...	...

Sterbefälle in Bayern nach Altersgruppen 2016 bis Oktober 2021*



* Die Daten für das Jahr 2021 sind vorläufig.

Im Oktober 2021 übersteigt die Zahl der Verstorbenen in dieser Altersgruppe den Vergleichswert aus den Vorjahren um 21,7 Prozent.

Hinweise:

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Aktualisierte Sonderauswertung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Sterblichkeit in Bayern (von Januar 2016 bis Oktober 2021)“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2021/pm346

E Produzierendes Gewerbe, Handwerk

Bayerische Lebkuchenproduktion mit 61 535 Tonnen im Jahr 2020 auf Rekordniveau

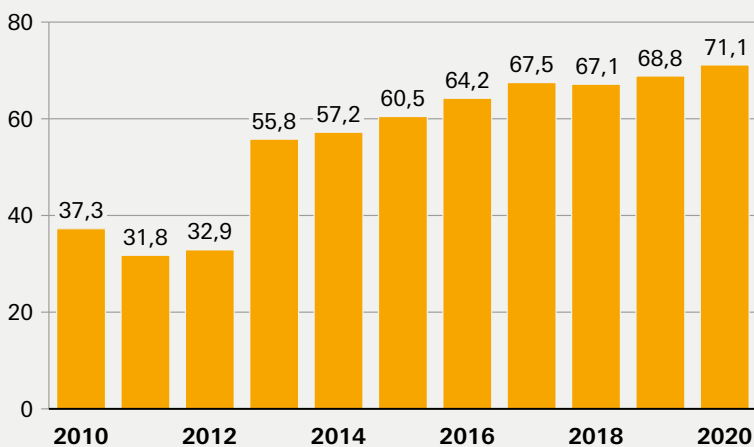
Sieben von zehn der im Bundesgebiet produzierten Lebkuchen stammen aus Bayern

Nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik produzieren bayerische Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten im Jahr 2020 insgesamt 61 535 Tonnen Lebkuchen. Dies ist der höchste Wert der letzten zehn Jahre. Damit stammen rund 71 Prozent aller in Deutschland produzierten Lebkuchen aus

Bayern, was ebenfalls einen neuen Höchstwert bedeutet.

Mit der Vorweihnachtszeit beginnt auch wieder die Lebkuchenzeit. Nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik beläuft sich die Produktionsmenge dieser beliebten Leckereien, zu denen nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken auch Honigkuchen oder ähnliche Waren zählen, im Jahr 2020 auf 61 535 Tonnen. Dies bedeutet nicht nur einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent, sondern stellt zugleich auch die höchste Produktionsmenge der letzten zehn Jahre dar. Lebkuchen bleiben somit weiterhin mit Abstand die am meisten produzierten Dauerbackwaren in Bayern.

Anteil Bayerns an der Lebkuchenproduktion* in Deutschland seit 2010 in Prozent



* Betriebe von Unternehmen (rechtlichen Einheiten) mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Im bundesweiten Vergleich kommen mit einem Anteil von 71,1 Prozent weit mehr als zwei Drittel aller industriell hergestellten Lebkuchen aus Bayern, was ebenfalls einen neuen Höchstwert der letzten zehn Jahre darstellt. Im Jahr 2010 traf dies nur auf etwa vier von zehn Lebkuchen (37,3 Prozent) zu.

Die Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen (rechtlichen Einheiten¹) mit 20 oder

mehr Beschäftigten. In Bayern sind dies 21 Betriebe im Jahr 2020.

1 Kleinste rechtliche Einheiten, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führen. In der deutschen amtlichen Statistik wurde das Unternehmen bis einschließ-

lich Berichtsjahr 2017 mit der rechtlichen Einheit gleichgesetzt. Mit Anwendung der EU-Unternehmensdefinition ab Berichtsjahr 2018 können die beiden Begriffe in der Ergebnisdarstellung nicht mehr synonym verwendet werden. Detaillierte Informationen zum Sachverhalt sind abrufbar unter: www.statistikportal.de/unternehmen-gewerbeanzeigen-und-insolvenzen/unternehmensbegriff

Bayerns Baugewerbe investiert im Jahr 2020 rund 1,03 Milliarden Euro – 7,5 Prozent mehr als 2019

Überdurchschnittlicher Anstieg im Ausbaugewerbe. Größte Wertposition im Investitionsvolumen bilden wiederum Maschinen und maschinelle Anlagen

Das Baugewerbe in Bayern investiert im Jahr 2020 rund 1,03 Milliarden Euro. Laut Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik ist das im Vergleich zum Vorjahresergebnis eine

Mehrung um 71,5 Millionen Euro beziehungsweise 7,5 Prozent. 79,9 Prozent des Investitionsvolumens sind dem Bauhauptgewerbe und 20,1 Prozent dem Ausbaugewerbe zuzuschreiben. Das

Bruttoanlageinvestitionen der rechtlichen Einheiten im Baugewerbe in Bayern 2020						
Rechtliche Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen						
Gebiet	Baugewerbe in Bayern 2020					
	Rechtliche Einheiten	Tätige Personen	Gesamtumsatz ¹	Bruttoanlageinvestitionen		
				insgesamt	je tätige Person	je 10 000 € Gesamtumsatz ¹
	Anzahl		1 000 €		in €	
Baugewerbe insgesamt						
Oberbayern	1 003	57 401	11 359 601	260 033	4 530	229
Niederbayern	407	26 887	5 183 123	224 704	8 357	434
Oberpfalz	327	22 218	5 537 997	111 352	5 012	201
Oberfranken	243	14 098	2 490 172	61 762	4 381	248
Mittelfranken	433	20 132	3 237 317	80 407	3 994	248
Unterfranken	346	16 873	3 069 796	90 691	5 375	295
Schwaben	537	29 365	5 155 816	196 107	6 678	380
Bayern	3 296	186 974	36 033 820	1 025 056	5 482	284
Veränderung gegenüber 2019 in %	4,7	3,5	16,8	7,5	3,8	-8,0
Bauhauptgewerbe						
Oberbayern	464	28 084	7 021 663	195 733	6 970	279
Niederbayern	198	16 313	3 569 991	184 360	11 301	516
Oberpfalz	173	14 286	4 441 643	97 172	6 802	219
Oberfranken	120	7 677	1 642 147	44 516	5 799	271
Mittelfranken	191	9 816	1 809 679	57 054	5 812	315
Unterfranken	161	9 283	2 045 495	73 368	7 903	359
Schwaben	274	18 511	3 590 748	167 120	9 028	465
Bayern	1 581	103 970	24 121 365	819 323	7 880	340
Veränderung gegenüber 2019 in %	3,3	2,9	22,6	6,6	3,6	-13,1
Ausbaugewerbe						
Oberbayern	539	29 317	4 337 938	64 300	2 193	148
Niederbayern	209	10 574	1 613 132	40 344	3 815	250
Oberpfalz	154	7 932	1 096 354	14 180	1 788	129
Oberfranken	123	6 421	848 025	17 246	2 686	203
Mittelfranken	242	10 316	1 427 638	23 353	2 264	164
Unterfranken	185	7 590	1 024 301	17 323	2 282	169
Schwaben	263	10 854	1 565 068	28 987	2 671	185
Bayern	1 715	83 004	11 912 455	205 733	2 479	173
Veränderung gegenüber 2019 in %	6,1	4,3	6,7	11,4	6,8	4,4

1 Bauhauptgewerbe: Abgerechnete Bauleistungen und sonstige Umsätze; ohne Umsatzsteuer.

ist eine Steigerung um 6,6 Prozent beziehungsweise 11,4 Prozent.

Die Bruttoanlageinvestitionen beziffern sich je tätige Person im Bauhauptgewerbe aktuell auf 7 880 Euro und im Ausbaugewerbe auf 2 479 Euro. Der jeweilige Vorjahreswert liegt bei 7 609 Euro beziehungsweise 2 321 Euro. Auch 2020 wird von den rechtlichen Einheiten im Bauhauptgewerbe am stärksten in Maschinen und maschinelle Anlagen investiert. Diese Wertposition macht im Bauhauptgewerbe 685,9 von 819,3 Millionen Euro Investitionsvolumen aus. Im Ausbaugewerbe sind es 161,8 von 205,7 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert ist das im Bauhauptgewerbe ein höheres und im Ausbaugewerbe ein konstantes Ergebnis.

Im Jahr 2020 investiert das bayerische Baugewerbe rund 1,03 Milliarden Euro und damit 71,5 Millionen Euro beziehungsweise 7,5 Prozent mehr als 2019. Nach weiteren Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik entfallen 819,3 Millionen Euro des Investitionsvolumens auf das Bauhauptgewerbe und 205,7 Millionen Euro auf das Ausbaugewerbe. Die Investitionstätigkeit nimmt im Bauhauptgewerbe um 6,6 Prozent und im Ausbaugewerbe um 11,4 Prozent gegenüber dem Jahr 2019 zu.

Von den Bruttoanlageinvestitionen im Jahr 2020 leisten die rechtlichen Einheiten im Baugewerbe mit Sitz in Oberbayern mit 260,0 Millionen Euro den wertmäßig größten Anteil und die maßgeblichen Wirtschaftseinheiten mit Sitz in Oberfranken mit 61,8 Millionen Euro den niedrigsten Anteil.

Ein Investitionsvolumen unter Vorjahresniveau verzeichnen im Mittel die in der Oberpfalz und die in Schwaben ansässigen rechtlichen Einheiten des Baugewerbes. Für die baugewerblichen rechtlichen Einheiten in den fünf anderen Regierungsbezirken des Freistaats errechnen sich dagegen vergleichbare Mehrungen bis zu 32,8 Prozent in Niederbayern.

Die Bruttoanlageinvestitionen im bayerischen Baugewerbe 2020 bemessen sich je tätige Person auf 5 482 Euro und je 10 000 Euro Gesamtumsatz auf 284 Euro. Für das Bauhauptgewerbe betragen die Vergleichswerte 7 880 Euro sowie 340 Euro und für das Ausbaugewerbe 2 479 Euro sowie 173 Euro. Das ist ein Ergebnis über Vorjahresniveau für beide Baugewerbe-Bereiche je tätige Person, allerdings alleine ein Plus für das Ausbaugewerbe je 10 000 Euro Gesamtumsatz. Auch 2020 investiert das Baugewerbe Bayerns am stärksten in Maschinen und maschinelle Anlagen. Im Bauhauptgewerbe macht diese Wertposition aktuell 685,9 Millionen Euro aus und im Ausbaugewerbe 161,8 Millionen Euro. Gegenüber 2019 ist das für das Bauhauptgewerbe ein höheres und für das Ausbaugewerbe ein konstantes Ergebnis.

Hinweise:

Die Berichterstattung basiert auf den Ergebnissen der jüngsten Jahrerhebung einschließlich Investitionserhebung im Baugewerbe. Im Rahmen dieser dezentralen Bundesstatistik werden die rechtlichen Einheiten befragt, die nach dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit dem Bauhauptgewerbe oder dem Ausbaugewerbe zugeordnet sind und jeweils über mindestens 20 tätige Personen verfügen.

Ausführliche Ergebnisse bis auf Kreisebene enthält der Statistische Bericht „Rechtliche Einheiten des Baugewerbes in Bayern und ihre Investitionen 2020“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/bauen_wohnen/baugewerbe

G Handel, Tourismus, Gastgewerbe

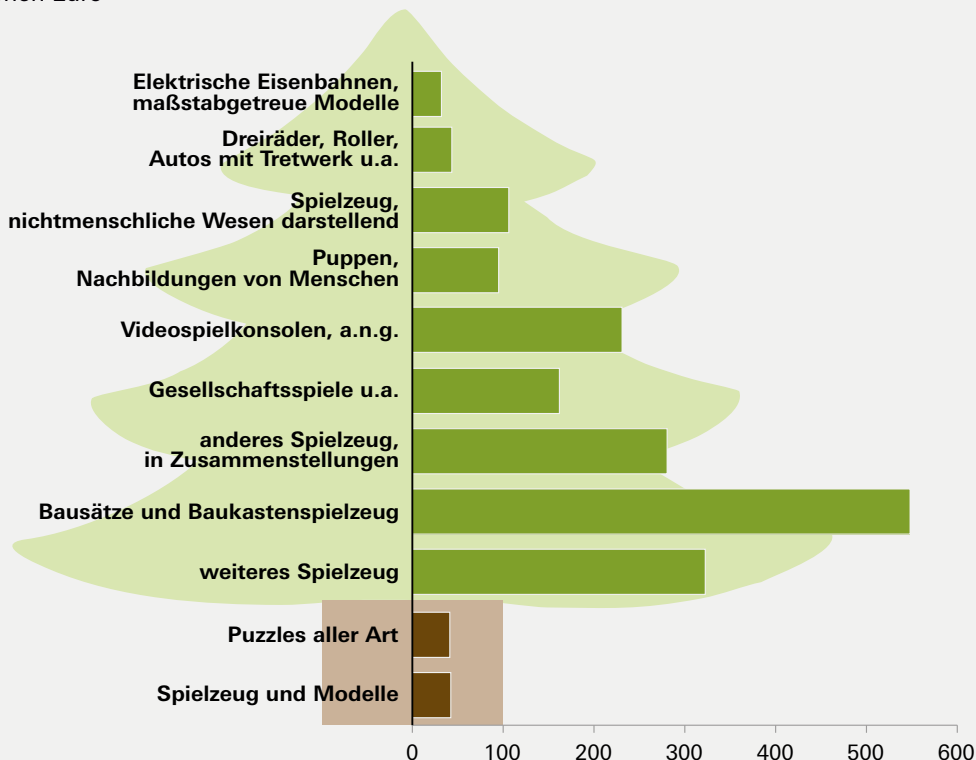
Weihnachtsfreuden inklusive: 98 000 Tonnen Spielwaren im Wert von 1,9 Milliarden Euro importiert

Importe überwiegend aus Tschechien, Polen und der Volksrepublik China

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik nach den Ergebnissen zur Außenhandelsstatistik¹ mitteilt, importierte die bayerische Wirtschaft im Jahr 2020 Spielwaren² im Wert von 1,9 Milliarden Euro. Das entspricht einem Anteil von 1,1 Prozent an den gesamten Importen

im Wert von rund 180,7 Milliarden Euro. Die Exporte von Spielwaren lagen bei über 800 Millionen Euro, was einem Anteil von 0,5 Prozent an den gesamten Exporten der bayerischen Wirtschaft im Wert von 168,2 Milliarden Euro bedeutet.

Importe von Spielwaren nach Bayern 2020 nach Art des Spielzeugs* in Millionen Euro



* Zuordnung der Warennummern des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik (WA) zu den aufgeführten Gruppen:

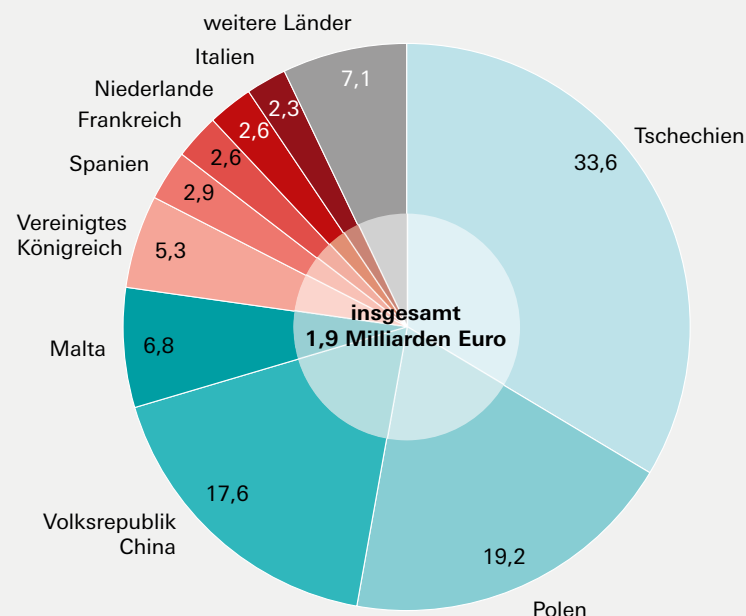
- Anderes Spielzeug, in Zusammenstellungen: WA95030070 Anderes Spielzeug, in Zusammenstellungen.
- Bausätze und Baukastenspielzeug: WA95030035 Bausätze und Baukastenspielzeug, aus Kunststoff, WA95030039 Bausätze und Baukastenspielzeug, aus and. Stoffen.
- Dreiräder, Roller, Autos mit Tretwerk u.a.: WA95030010 Dreiräder, Roller, Autos mit Tretwerk u.a.
- Elektrische Eisenbahnen, maßgesteuerte Modelle: WA95030030 Elektr. Eisenbahnen, maßstabgetreue Modelle.
- Gesellschaftsspiele u.a.: WA95043010 Gesellschaftsspiele mit Bildschirm, mit Münzen St, WA95043020 Gesellschaftsspiele mit Münzen a.n.g. St, WA95043090 Teile für Gesellschaftsspiele mit Münzen and., WA95044000 Spielkarten für Gesellschaftsspiele, WA95049080 Gesellschaftsspiele, a.n.g.
- Puppen, Nachbildungen von Menschen: WA95030021 Puppen, Nachbildungen von Menschen darstellend, WA95030029 Teile und Zubehör von Puppen.
- Puzzles aller Art: WA95030061 Puzzles aller Art, aus Holz, WA95030069 Puzzles aller Art (ausgenommen aus Holz).
- Spielzeug und Modelle: WA95030075 Spielzeug und Modelle, mit Motor, Kunststoff, WA95030079 Spielzeug und Modelle, mit Motor, a.n.g.
- Spielzeug, nichtmenschliche Wesen darstellend: WA95030041 Spielzeug, nichtmenschliche Wesen, Füllmaterial, WA95030049 Spielzeug, nichtmenschliche Wesen darstellend.
- Videospielkonsolen, a.n.g.: WA95045000 Videospielkonsolen, a.n.g.
- Weiteres Spielzeug: WA95030055 Musikspielzeuginstrumente und -geräte, WA95030081 Spielzeugwaffen, WA95030085 Miniaturmodelle aus Metall, Spritzgußverfahren, WA95030087 Lernspielprodukte für Kinder, elektronisch, WA95030095 Anderes Spielzeug, aus Kunststoff, WA95030099 Spielzeug, anderweitig nicht genannt, WA95042000 Billardspiele aller Art und Zubehör, WA95049010 Elektrische Auto-Rennspiele.

Damit das Christkind am Heiligen Abend seine Geschenke zu den Kindern, Frauen und Männern bringen kann, braucht es im Vorfeld viele Helfer. Zu ihnen gehört die Bayerische Wirtschaft, die diese Geschenke fertigt und mit einem Warenwert von 801 Millionen Euro letztes Jahr exportierte. Viel mehr an Spielwaren wurde jedoch aus der ganzen Welt³ nach Bayern im Jahr 2020 importiert: So betrug der Wert der Waren in diesem

Zeitraum rund 1,9 Milliarden Euro. Über Exporte und Importe informiert die amtliche Außenhandelsstatistik.

Spielwaren unter dem Weihnachtsbaum lassen bekanntlich die Augen der kleinen und großen Kinder glänzen. Wie die Expertinnen und Experten des Bayerischen Landesamts für Statistik weiter mitteilen, importierte die Bayerische Wirtschaft

Importe von Spielwaren nach Bayern 2020 nach Ländern in Prozent



im Jahr 2020 gut 98 000 Tonnen an Spielwaren im Wert von 1,9 Milliarden Euro. Der Wert der importierten Spielwaren liegt damit um 15,8 Prozent über dem Wert des Vorjahres, jedoch 17,4 Prozent unter dem Wert des Jahres 2010. 34,9 Prozent der im Jahr 2020 insgesamt nach Deutschland importierten Spielwaren flossen nach Bayern⁴.

Die zeitliche Verteilung der Importe von Spielwaren über die Monate zeigt einen deutlichen Zusammenhang mit dem Weihnachtsgeschäft: In den Jahren 2019 und 2020 entfallen 47,3 Prozent beziehungsweise 48,2 Prozent der gesamten Jahresimporte jeweils auf die vier letzten Monate des Jahres. Im April sind Spielwarenimporte jeweils am niedrigsten.

29 Prozent der im Jahr 2020 importierten Spielwaren⁵ waren Bausätze und Baukastenspielzeug, zwölf Prozent Videokonsolen, knapp neun Prozent Gesellschaftsspiele, nahezu sechs Prozent Spielzeug, das nichtmenschliche Wesen darstellt, und fünf Prozent waren Puppen u. a.

Ein Blick in die Statistiken der Laufenden Wirtschaftsrechnungen zeigt ergänzend: Etwa

27 Prozent der Haushalte in Bayern hatten Anfang 2020 schon mindestens eine Spielkonsole (auch tragbar) und 100 Haushalte in Bayern besaßen hier durchschnittlich etwa 51 Spielkonsolen.

Herkunft der Spielwaren

Rund ein Drittel der im Jahr 2020 nach Bayern importierten Spielwaren kam aus Tschechien, 19 Prozent aus Polen und 18 Prozent aus China. Weitere wichtige Importländer waren Malta, das Vereinigte Königreich, Spanien, Frankreich, die Niederlande und Italien.

Spielwaren aus Bayern liegen auch unter den Weihnachtsbäumen der anderen Länder. Im Jahr 2020 exportierte die bayerische Wirtschaft Spielwaren im Wert von 801 Millionen Euro in die ganze Welt. Die wichtigsten Zielländer für Spielzeug aus Bayern waren Frankreich, das Vereinigte Königreich und Polen.

1 Die Außenhandelsstatistik wird in Deutschland zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführt; vgl. „Qualitätsbericht Außenhandel“, Statistisches Bundesamt (Destatis) 2019, www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Aussenhandel/aussenhandel.pdf?__blob=publicationFile

2 Spielwaren: EGW877, EGW: Warengruppen und -untergruppen der „Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft“.

3 „Ursprungsland ist das Land, in dem eine Ware vollständig gewonnen oder hergestellt wurde oder ihre letzte wesentliche und wirtschaftlich gerechtfertigte Be- oder Verarbeitung erhalten hat. Ist das Ursprungsland nicht bekannt, so tritt an diese Stelle das Versendungsland. Versendungsland ist das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist.“; vgl. „Qualitätsbericht Außenhandel“, Seite 6.

4 Die Importe der Bundesländer Deutschlands werden im Generalhandel dargestellt.

5 Zuordnung der Warennummern des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik (WA) zu den aufgeführten Gruppen:

Anderes Spielzeug in Zusammenstellungen: WA95030070

Anderes Spielzeug, in Zusammenstellungen.

Bausätze und Baukastenspielzeug: WA95030035 Bausätze und Baukastenspielzeug, aus Kunststoff, WA95030039 Bausätze und Baukastenspielzeug, aus anderen Stoffen.

Dreiräder, Roller, Autos mit Tretwerk u. a.:

WA95030010 Dreiräder, Roller, Autos mit Tretwerk u. a.

Elektrische Eisenbahnen, maßgesteuerte Modelle:

WA95030030 Elektr. Eisenbahnen, maßstabgetreue Modelle.

Gesellschaftsspiele u. a.:

WA95043010 Gesellschaftsspiele mit Bildschirm, mit Münzen St, WA95043020 Gesellschaftsspiele mit Münzen a. n. g.

St, WA95043090 Teile für Gesellschaftsspiele mit Münzen and., WA95044000 Spielkarten für Gesellschaftsspiele,

WA95049080 Gesellschaftsspiele, a. n. g.

Puppen, Nachbildungen von Menschen: WA95030021

Puppen, Nachbildungen von Menschen darstellend,

WA95030029 Teile und Zubehör von Puppen.

Puzzles aller Art: WA95030061 Puzzles aller Art, aus Holz,

Importe von Spielwaren nach Bayern 2019 und 2020 nach Monaten

Monat	2019		2020	
	insgesamt	Anteil an den gesamten Importen des Jahres	insgesamt	Anteil an den gesamten Importen des Jahres
	in 1 000 Euro	in %	in 1 000 Euro	in %
Januar	119 287	7,3	134 315	7,1
Februar	103 553	6,3	106 775	5,6
März	107 970	6,6	116 564	6,1
April	72 742	4,4	103 160	5,4
Mai	121 603	7,4	114 509	6,0
Juni	91 572	5,6	118 735	6,2
Juli	119 729	7,3	139 244	7,3
August	130 072	7,9	153 676	8,1
September	168 841	10,3	174 567	9,2
Oktober	188 039	11,4	205 332	10,8
November	225 122	13,7	284 287	14,9
Dezember	195 240	11,9	252 994	13,3
insgesamt	1 643 771	100,0	1 904 159	100,0

WA95030069 Puzzles aller Art (ausgenommen aus Holz).
 Spielzeug und Modelle: WA95030075 Spielzeug und Modelle, mit Motor, Kunststoff, WA95030079 Spielzeug und Modelle, mit Motor, a. n. g.
 Spielzeug, nichtmenschliche Wesen darstellend:
 WA95030041 Spielzeug, nichtmenschliche Wesen, Füllmaterial, WA95030049 Spielzeug, nichtmenschliche Wesen darstellend.
 Videospielkonsolen, a. n. g.: WA95045000 Videospielkonsolen, a. n. g.
 Weiteres Spielzeug: WA95030055 Musikspielzeuginstrumente und -geräte, WA95030081 Spielzeugwaffen, WA95030085 Miniaturmodelle aus Metall, Spritzgussverfahren, WA95030087 Lernspielprodukte für Kinder,

elektronisch, WA95030095 Anderes Spielzeug, aus Kunststoff, WA95030099 Spielzeug, anderweitig nicht genannt, WA95042000 Billardspiele aller Art und Zubehör, WA95049010 Elektrische Auto-Rennspiele.

Hinweise:
 Ausführliche Ergebnisse zur Außenhandelsstatistik enthalten die monatlich bzw. jährlich erscheinenden Statistischen Berichte zur „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/handel, sowie die Veröffentlichungen in der Datenbank Genesis-Online des Bayerischen Landesamts für Statistik, abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/produkte/datenbanken_karten/genesis

H Verkehr**5,0 Millionen Tonnen Güterumschlag an bayerischen Häfen von Januar bis September 2021**

Rückgänge zum Vorjahreszeitraum sowohl im Donaugebiet als auch im Rheingebiet/Main

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, liegt der Güterumschlag der bayerischen Binnenschifffahrt von Januar bis September 2021 bei gut 5,0 Millionen Tonnen und damit 10,6 Prozent unter dem Stand des Vorjahreszeitraums. Im Donaugebiet werden 2,73 Millionen Tonnen (–7,0 Prozent) verladen und im Maingebiet 2,32 Millionen Tonnen (–14,4 Prozent). Die umschlagstärksten Häfen an der Donau sind Regensburg und Straubing-Sand, am Main sind es Aschaffenburg und Lengfurt.

Die bayerischen Häfen der Bundeswasserstraßen von Passau über Nürnberg bis Aschaffenburg

schlagen in den ersten neun Monaten dieses Jahres gut 5,0 Millionen Tonnen Güter um und somit 10,6 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik werden rund 2,44 Millionen Tonnen eingeladen und über 2,61 Millionen Tonnen Güter ausgeladen.

Im Donaugebiet liegt der Güterumschlag von Januar bis September 2021 bei 2,73 Millionen Tonnen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist dies eine Abnahme um 7,0 Prozent. Der Güterumschlag in den Mainhäfen sinkt um 14,4 Prozent auf 2,32 Millionen Tonnen.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt in Bayern von Januar bis September 2020 und 2021 nach Wasserstraßengebieten und ausgewählten Häfen			
Wasserstraßengebiet — Hafen*	Güterumschlag Januar bis September		
	2020	2021	
	Tonnen		Veränderung 2021 gegenüber 2020 in %
Rheingebiet/Main	2 714 127	2 323 492	– 14,4
darunter Schweinfurt	134 556	150 278	11,7
Kitzingen	115 919	122 785	5,9
Würzburg	200 757	210 816	5,0
Karlstadt	180 202	191 823	6,4
Lengfurt	521 153	420 453	– 19,3
Aschaffenburg	525 920	482 277	– 8,3
Donauegebiet	2 931 410	2 726 135	– 7,0
darunter Bamberg	165 117	233 810	41,6
Nürnberg	132 942	152 083	14,4
Kelheim	270 731	288 981	6,7
Regensburg	1 147 405	976 989	– 14,9
Straubing-Sand	506 565	532 572	5,1
Deggendorf	111 409	111 490	0,1
Passau	352 426	185 862	– 47,3
Bayern insgesamt	5 645 537	5 049 627	– 10,6

* Einschließlich Umschlagsstellen.

Im größten bayerischen Hafen Regensburg werden knapp 977 000 Tonnen Güter umgeschlagen. Das entspricht einem Minus von 14,9 Prozent und einem Anteil von 19,3 Prozent am bayerischen Gesamtumschlag. Den zweitstärksten Wert unter Bayerns Häfen erreicht von Januar bis September 2021 Straubing-Sand mit fast 533 000 Tonnen (+ 5,1 Prozent). Aschaffenburg meldet einen Güterumschlag von rund 482 000 Tonnen und damit

8,3 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Bamberg verbucht ein Plus von 41,6 Prozent auf knapp 234 000 Tonnen.

Hinweise:

Die Ausweisung der in der Binnenschifffahrt transportierten Güter erfolgt nach der NST-2007.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Binnenschifffahrt in Bayern im September 2021“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel_verkehr

K Sozialleistungen

Knapp 3 600 Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in Bayern am Jahresende 2020

Vielfältiges Einrichtungsangebot vorhanden

Ende 2020 gab es in Bayern 3 598 Einrichtungen für Kinder und Jugendliche (ohne Kindertageseinrichtungen und ohne Behörden beziehungsweise Geschäftsstellen der Jugendhilfe). Von diesen leisteten nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik 1 048 Einrichtungen Hilfe zur Erziehung beziehungsweise Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhutnahme. Speziell für junge Menschen mit Behinderung standen darüber hinaus 214 Einrichtungen zur Verfügung, außerdem 337 Beratungsstellen für

Kinder und Jugendliche sowie 1 672 Einrichtungen der Jugendarbeit, wie zum Beispiel betreute Zeltplätze oder Jugendherbergen.

Zum Stichtag 31.12.2020 gab es bayernweit insgesamt 3 598 Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, ohne Kindertageseinrichtungen und Behörden beziehungsweise Geschäftsstellen der Jugendhilfe. Insgesamt waren in den Einrichtungen 29 726 Personen beschäftigt. Die Anzahl der Einrichtungen lag damit in etwa auf dem Niveau

Einrichtungen und tätige Personen der Kinder- und Jugendhilfe (ohne Tageseinrichtungen für Kinder) in Bayern am 31.12.2020		
Einrichtungsgruppe	Einrichtungen	Personal
Einrichtungen der Jugendarbeit	1 672	4 586
Einrichtungen der Jugendsozialarbeit	177	1 189
Einrichtungen der Familienförderung	90	404
Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder	52	635
Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen	337	2 439
Einrichtungen für Hilfen zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhutnahme ...	1 048	13 437
Einrichtungen der Mitarbeiter(innen)fortbildung	8	40
Einrichtungen für junge Menschen mit Behinderung	214	6 996
Einrichtungen für Kinder und Jugendliche zusammen	3 598	29 726
außerdem		
Behörden, Geschäftsstellen eines Trägers der freien Jugendhilfe, Arbeitsgruppen oder sonstige Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe	570	12 402

der vorhergehenden Erhebung aus dem Jahr 2018 (3 648 Einrichtungen), die Beschäftigtenzahl nahm hingegen um über 1 400 Personen zu (2018: 28 262 Beschäftigte).

Mit 1 672 beziehungsweise 46,5 Prozent war nahezu die Hälfte der Einrichtungen der Jugendarbeit zuzuschreiben. Darin enthalten sind unter anderem betreute Zelt- und Spielplätze, Jugendherbergen, Einrichtungen für die kulturelle Bildung oder Jugendräume und Jugendzentren. In Einrichtungen der Jugendarbeit waren 4 586 Personen tätig.

1 048 Einrichtungen (29,1 Prozent) leisteten Hilfe zur Erziehung, Hilfe für junge Volljährige oder für die Inobhutnahme. Dort werden junge Menschen beispielsweise stationär in mehreren Gruppen auf einem Heimgelände oder in unterschiedlichen Formen der Lebensgemeinschaften, betreuten Wohnformen, Tages- und Wochengruppen pädagogisch und erzieherisch betreut. Bayernweit standen hier Ende 2020 insgesamt 15 712 Plätze zur Verfügung. 13 437 Personen waren in diesen Einrichtungen tätig.

Junge Menschen in Problemsituationen sowie deren Angehörige können Rat und Hilfe bei einer Beratungsstelle einholen. Hierfür standen Ende des vergangenen Jahres 2 439 Personen in 337 Beratungsstellen zu Themen wie zum Beispiel Drogen und Sucht aber auch für Fragen aus den Bereichen

Ehe, Familie, Erziehung sowie für allgemeine Fragestellungen junger Menschen bereit.

Speziell für Kinder und junge Menschen mit Behinderung gab es 214 Einrichtungen, von denen 67 Einrichtungen zur Betreuung über Tag und Nacht und 147 Tageseinrichtungen beziehungsweise Tagesheime waren. Insgesamt gab es hier 12 355 genehmigte Plätze. 6 996 Personen waren in den Einrichtungen tätig.

Für Jugendsozialarbeit standen 84 Einrichtungen des Jugendwohnens, 52 Einrichtungen des Jugendmigrationsdienstes sowie 41 Einrichtungen der schulischen und berufsbezogenen Jugendsozialarbeit zur Verfügung. In diesen Bereichen waren 1 189 Personen beschäftigt.

Weiterhin gab es 90 Einrichtungen mit 404 Beschäftigten für die Familienförderung, 52 Wohnformen für Mütter beziehungsweise Väter und ihre Kinder mit 635 Beschäftigten sowie 8 Einrichtungen für die Mitarbeiterfortbildung mit 40 beschäftigten Personen.

Darüber hinaus waren 12 402 Personen in 570 Behörden, Geschäftsstellen der Träger der freien Jugendhilfe, Arbeitsgruppen und sonstigen Zusammenschlüssen von Trägern der Jugendhilfe für Kinder, Jugendliche und junge Menschen beruflich im Einsatz.

N Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten

Bruttomonatsverdienste steigen in Bayern auf durchschnittlich 4 324 Euro im dritten Quartal 2021

Unterschiede zwischen den Wirtschaftsabschnitten deutlich:

Schwankungsbreite der durchschnittlichen Monatsverdienste von 2 519 Euro bis 5 846 Euro

Nach Berechnungen des Bayerischen Landesamts für Statistik verdienen vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im dritten Quartal 2021 in Bayern monatlich im Durchschnitt 4 324 Euro brutto ohne Sonderzahlungen. Zwischen den einzelnen Wirtschaftsabschnitten bestehen teilweise deutliche Unterschiede. Vollzeitbeschäftigte im Bereich Information und Kommunikation liegen bei einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 5 833 Euro. Im Bereich Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sind es 5 846 Euro monatlich. Der Bruttoverdienst im Gastgewerbe liegt im dritten Quartal 2021 hingegen bei durchschnittlich 2 519 Euro. In dieser Branche werden die coronabedingten Verdiensteinbußen des Jahres 2020 langsam wieder aufgeholt. Das Verdienstniveau vom dritten Quartal 2019 (2 564 Euro) ist jedoch noch nicht erreicht. Der Index der Bruttomonatsverdienste von Vollzeitbeschäftigten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich steigt im Vergleich zum Vorjahresquartal um 4,3 Prozent. In der Luftfahrt nimmt der Index stark zu (+ 41,0 Prozent).

In Bayern liegt der Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im dritten Quartal 2021 im Durchschnitt bei 4 324 Euro. Wie das Expertenteam des Bayerischen Landesamts für Statistik mitteilt, beträgt die durchschnittlich bezahlte wöchentliche Arbeitszeit 38,9 Stunden.

Zwischen den einzelnen Branchen zeigen sich größere Unterschiede im Verdienstniveau. Wie auch in den vorherigen Quartalen reicht die Spanne des durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes von 2 519 Euro im Gastgewerbe bis hin zu 5 833 Euro im Bereich Information und Kommunikation beziehungsweise 5 846 Euro im Bereich Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. In dem für Bayerns Wirtschaft bedeutsamen Verarbeitenden Gewerbe bekommen Vollzeitbeschäftigte mit 4 476 Euro im Berichtszeitraum drittes Quartal 2021 einen überdurchschnittlichen Bruttomonatsverdienst. Im dazugehörigen Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ verdienen Vollzeitbeschäftigte durchschnittlich 5 160 Euro brutto pro Monat.

Alle Wirtschaftsabschnitte, mit Ausnahme des Bereichs Kunst, Unterhaltung und Erholung, erzielen im dritten Quartal 2021 im Vergleich zum dritten Vorjahresquartal Verdienststeigerungen. Die Bruttomonatsverdienste – gemessen am Index der Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen der Vollzeitbeschäftigten – steigen im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich um 4,3 Prozent. Die Verdienstzuwächse fallen im Produzierenden Gewerbe mit 4,9 Prozent stärker aus als im Dienstleistungsbereich mit 4,0 Prozent. In den Wirtschaftszweigen „Beherbergung“ (19,9 Prozent), „Gastronomie“ (13,5 Prozent) sowie „Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen“ (20,0 Prozent) verzeichnet das Bayerische Landesamt für Statistik im Vergleich zum dritten Quartal 2020 deutlich steigende Verdienste. In der Luftfahrt fällt der Verdienstanstieg gegenüber dem

Entwicklung der Bruttomonatsverdienste und der bezahlten Wochenarbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten in Bayern im dritten Quartal 2021

Wirtschaftszweig ¹	Bruttomonatsverdienst ²	Bezahlte Wochenarbeitszeit ³
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %	
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	4,3	2,4
Produzierendes Gewerbe	4,9	3,3
Dienstleistungsbereich	4,0	1,8
Luftfahrt	41,0	35,9
Beherbergung	19,9	16,3
Gastronomie	13,5	9,5
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen ...	20,0	19,3

1 Gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Index der Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) von Vollzeitbeschäftigten.

3 Index der bezahlten Stunden von Vollzeitbeschäftigten.

Vorjahresquartal mit 41,0 Prozent besonders groß aus. Die Luftfahrtbranche hatte im Jahr 2020 unter allen Wirtschaftszweigen die stärksten Verdiensteinbußen aufgrund coronabedingter Kurzarbeit hinnehmen müssen.

Die bezahlte Wochenarbeitszeit – gemessen am Index der bezahlten Stunden der Vollzeitbeschäftigten – erhöht sich gegenüber dem dritten Quartal 2020 um durchschnittlich 2,4 Prozent. Der größte Anstieg in der Arbeitszeit ist in der Luftfahrt mit 35,9 Prozent feststellbar.

Hinweise:

Diese Zahlen sind Ergebnisse der vierteljährlich durchgeführten Verdiensterhebung. In einer repräsentativen Stichprobe werden rund 5 000 bayerische Betriebe (und andere örtliche Einheiten wie Niederlassungen von Körperschaften, Stiftungen etc.) aus

nahezu allen Branchen der gesamten Wirtschaft mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, der privaten Haushalte sowie der exterritorialen Organisationen und Körperschaften befragt.

Von der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden ausschließlich die von Arbeitgeberseite gezahlten Bruttoverdienste ohne das Kurzarbeitergeld erfasst. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von Kurzarbeit betroffen sind, werden mit den entsprechend gekürzten Verdiensten und Arbeitsstunden in die Datenmeldung der Verdienststatistik einbezogen. Beschäftigte, die für einen ganzen Kalendermonat ausschließlich Kurzarbeitergeld erhalten (sogenannte „Kurzarbeit Null“), werden in diesem Monat nicht erfasst.

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Bayern im 3. Quartal 2021“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/preise_verdienste/verdienste

P Gesamtrechnungen

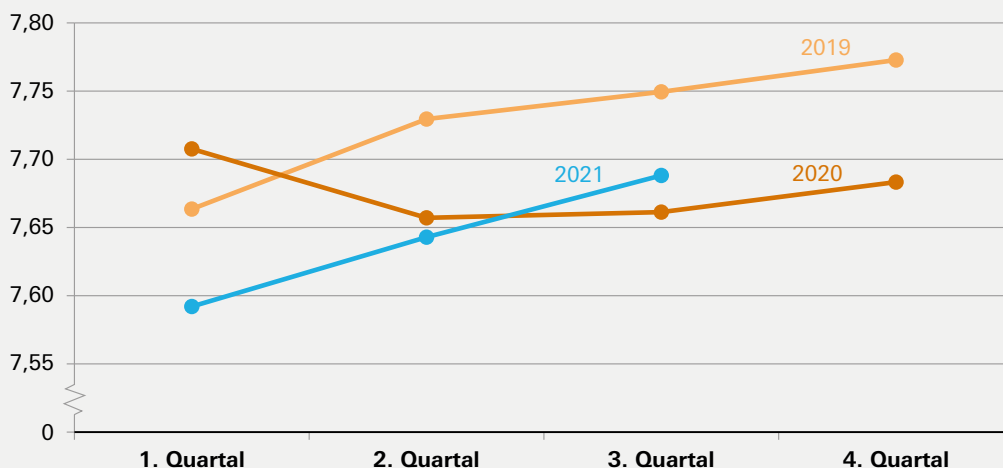
Erstmals wieder mehr Erwerbstätige in Bayern – Beschäftigtenzahl steigt um fast 27 000 Personen

Beschäftigungsanstieg im dritten Quartal 2021 erstmals wieder seit erstem Quartal 2020

Nach Meldung des Bayerischen Landesamts für Statistik steigt die Zahl der Erwerbstätigen im dritten Quartal 2021 gegenüber dem dritten Quartal 2020 in Bayern um 0,4 Prozent auf 7,69 Millionen Personen an. Damit erhöht sich die Beschäftigung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erstmals wieder seit dem

ersten Quartal 2020. Der Aufschwung wird vom Baugewerbe und von den Dienstleistungsbereichen mit Zunahmen von 1,2 Prozent und 0,7 Prozent getragen. Das Verarbeitende Gewerbe verliert hingegen im Saldo 1,0 Prozent, der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ 4,2 Prozent seiner Erwerbstätigen.

Erwerbstätige in Bayern 2019 bis 2021 nach Quartalen
in Millionen Personen



Erwerbstätige in Deutschland im 3. Quartal 2021

Land	Personen in Millionen	Veränderung gegenüber dem 3. Quartal 2020	
		in 1 000	in %
Baden-Württemberg	6,32	24,0	0,4
Bayern	7,69	26,9	0,4
Berlin	2,10	39,7	1,9
Brandenburg	1,13	11,3	1,0
Bremen	0,43	2,1	0,5
Hamburg	1,29	7,5	0,6
Hessen	3,50	17,1	0,5
Mecklenburg-Vorpommern	0,76	2,0	0,3
Niedersachsen	4,13	25,0	0,6
Nordrhein-Westfalen	9,62	77,5	0,8
Rheinland-Pfalz	2,03	9,2	0,5
Saarland	0,52	0,6	0,1
Sachsen	2,06	6,7	0,3
Sachsen-Anhalt	1,00	5,1	0,5
Schleswig-Holstein	1,44	12,8	0,9
Thüringen	1,02	-0,4	0,0
Deutschland	45,06	267,0	0,6
Nachrichtlich:			
Westdeutsche Länder ohne Berlin	36,99	202,6	0,6
Westdeutsche Länder mit Berlin	39,09	242,3	0,6
Ostdeutsche Länder ohne Berlin	5,97	24,7	0,4
Ostdeutsche Länder mit Berlin	8,07	64,4	0,8

Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder.

In Bayern steigt die Beschäftigung nach Meldung des Bayerischen Landesamts für Statistik im dritten Quartal 2021 auf 7,69 Millionen Erwerbstätige an. Gegenüber dem dritten Quartal 2020 ist das eine Zunahme um beinahe 27 000 Personen oder 0,4 Prozent. Damit wird erstmals seit dem ersten Quartal 2020 wieder der Vergleichswert aus dem Vorjahresquartal übertroffen. Die Erwerbstätigenzahl liegt allerdings noch um rund 0,8 Prozent unter dem Wert aus dem dritten Quartal des „Vor-Corona-Jahres“ 2019.

Der Zuwachs fällt in Bayern etwas schwächer aus als in Deutschland insgesamt, wo er 0,6 Prozent erreicht. Hierbei fällt der Anstieg in den westdeutschen Ländern mit 0,6 Prozent etwas höher aus als in den ostdeutschen Ländern mit 0,4 Prozent – jeweils ohne Berlin. Beschäftigungszuwächse sind in nahezu allen Ländern zu verzeichnen.

Treiber dieser Beschäftigungszunahme sind die Dienstleistungsbereiche. Dort nimmt die Erwerbstätigenzahl um fast 40 000 Personen beziehungsweise um 0,7 Prozent zu. Im Baugewerbe sind rund 5 700 Personen mehr als im Vorjahresquartal tätig, was einer Steigerung um 1,2 Prozent entspricht. Nach wie vor rückläufig sind die Zahlen im Verarbeitenden Gewerbe mit einer Abnahme um rund 15 000 Personen beziehungsweise 1,0 Prozent sowie im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ mit über 5 000 Erwerbstätigen oder 4,2 Prozent weniger als im Vorjahresquartal.

Insgesamt zeigen sich bei den Erwerbstätigen nach dem pandemiebedingten Einbruch somit erste Stabilisierungstendenzen. Dies ist ähnlich auch bei den von der Bundesagentur für Arbeit ermittelten Arbeitslosenzahlen zu erkennen. Sie bewegen sich bereits seit Mai 2021 unterhalb ihres Wertes aus dem jeweiligen Vorjahresmonat. Eine mögliche Fortsetzung dieses ersten Aufschwungs steht vermutlich in engem Zusammenhang mit dem weiteren Pandemiegeschehen.

Hinweise:

Bei den hier vorgelegten Länderergebnissen handelt es sich um Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ (AK ETR), dem alle Statistischen Ämter der Länder, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Die aktuellen Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit sind auf der Homepage des AK ETR abrufbar unter: www.statistikportal.de/de/etr/publikationen

Regionalisierte Daten stehen nicht zur Verfügung.

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2020 bis 2040

Zusammenfassung von Methodik, Modellannahmen und Ergebnissen

Dyanne Valerie Leukert, M.Sc.

Die Einwohnerzahl Bayerns wird weiter zunehmen und nach den Ergebnissen der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2040 einen Stand von etwa 13,66 Millionen Menschen erreichen (vgl. Abbildung 1). Im Vergleich zum Jahr 2020 entspricht dies einem Plus von 3,9 % (+ 518 000 Personen). Dieser Zuwachs ist im Wesentlichen auf Wanderungsgewinne zurückzuführen, die in allen kreisfreien Städten und Landkreisen erzielt werden. Regionale Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung bleiben dagegen erhalten: Während in einigen Städten und insbesondere umliegenden Landkreisen vor allem durch Zuwanderung ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum und eine vergleichsweise junge Bevölkerung zu verzeichnen sein wird, werden in anderen die Wanderungsgewinne und gestiegenen Geburtenzahlen nicht ausreichen, um den Sterbefallüberschuss auszugleichen. Diese Städte und Landkreise werden in ihrer Bevölkerungszahl zurückgehen und der schon heute höhere Anteil älterer Menschen wird weiter zunehmen. Ausnahmeereignisse, wie der starke Zuzug von Schutzsuchenden im Jahr 2015, aber auch die Corona-Pandemie und der darauf zurückzuführende deutlich reduzierte Auslandswanderungssaldo im Jahr 2020, haben zwar vor allem kurzfristig einen mitunter starken Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung, werden aber auf lange Sicht die seit Jahren bestehenden Trends nicht ändern. Die Folgen des demographischen Wandels werden in den nächsten Jahren auch in Bayern immer deutlicher zu spüren sein, die Bevölkerung wird insgesamt älter, internationaler und in manchen Kreisen auch weniger.

Die jährlich aktualisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamts für Statistik veranschaulicht diese Entwicklung. Sie zeigt auf, wie sich die unterschiedlichen Konstellationen von Fertilität, Mortalität und Migration langfristig auf die Bevölkerungsstruktur der kreisfreien Städte und Landkreise Bayerns auswirken könnten und ist damit eine wichtige Informationsgrundlage für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Dieser Beitrag beschreibt die zentralen Ergebnisse sowie die Methodik, die Datengrundlage und die Annahmen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern.

Methodik und Datengrundlagen

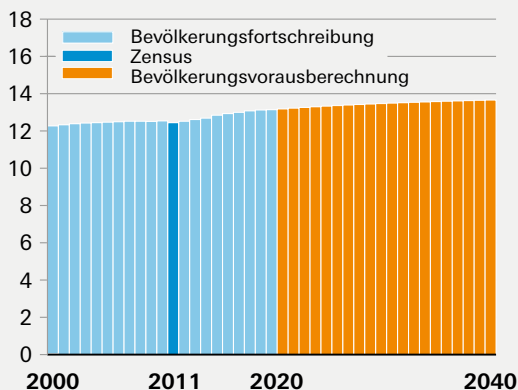
Methodik

Bevölkerungsvorausberechnungen sind Modellrechnungen, die auf Basis der demographischen Grundgleichung¹ zeigen, wie sich Bevölkerungszahl und -struktur anhand bestimmter Annahmen

zu Geburten, Sterbefällen und Wanderungen innerhalb einer Raumeinheit über einen festgelegten Zeitraum hinweg entwickeln würden. Die zugrunde liegenden Annahmen werden dabei auf Basis der vergangenen Entwicklung und aktuellen Trends getroffen und in die Zukunft fortgeschrieben.

1 Der Bevölkerungsstand zu einem zukünftigen Zeitpunkt $t+1$ ergibt sich aus dem zuletzt festgestellten Bevölkerungsstand zum Zeitpunkt t zuzüglich der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung zwischen t und $t+1$. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung errechnet sich aus der Zahl der realisierten Geburten abzüglich der Zahl der Sterbefälle, die räumliche Bevölkerungsentwicklung aus der Zahl der Zuzüge abzüglich der Fortzüge.

Abb. 1
**Entwicklung der Bevölkerungszahlen
 Bayerns 2000 bis 2040**
 in Millionen



Eine Vorausberechnung sollte keinesfalls als exakte Vorhersage im Sinne einer unabänderlichen Tatsache missverstanden werden. Sie veranschaulicht vielmehr, wie sich die Bevölkerung unter den zuvor definierten und als plausibel erachteten Voraussetzungen verändern könnte.

Um dies zu modellieren, bedient sich die nationale und internationale amtliche Statistik in der Regel des sogenannten Kohorten-Komponenten-Modells: Dabei wird für nach Alter und Geschlecht differenzierte Bevölkerungsgruppen („Kohorten“) nicht die Bevölkerungsentwicklung selbst, sondern die Entwicklung ihrer Komponenten vorausberechnet. Durch Verrechnung von zukünftigen natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen mit der Ausgangspopulation erhält man schließlich Bevölkerungsstruktur und -bestand kommender Jahre.

Zentral für die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern ist der Bottom-Up-Ansatz: Im Gegensatz zur koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bund und Länder (vgl. StBA 2019a, StBA 2019b) wird die Vorausberechnung für Bayern nicht zunächst auf oberster regionaler Ebene gerechnet und auf ein zweites Modell auf eine niedrigere regionale Ebene heruntergebrochen. Vielmehr werden alle Annahmen auf Kreisebene getroffen und zu den Ergebnissen für Regionen, Regierungsbezirke und den Freistaat Bayern aggregiert. Dieser regionalisierte Ansatz wird

mit dem Programm SIKURS umgesetzt, das vom KOSIS-Verbund² eigens für kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen entwickelt wurde (vgl. KOSIS 2021b).

Für die Berechnung benötigt man daher nicht nur Informationen über die Ausgangsbevölkerung in den interessierenden Gebietseinheiten, sondern auch über das Geburtenverhalten und die Sterblichkeit der dort lebenden Einwohner sowie die Struktur der Zu- und Abwanderung über die Grenzen Bayerns. Zusätzlich müssen auch die Binnenwanderungsströme zwischen allen 96 kreisfreien Städten und Landkreisen in Bayern analysiert und aufbereitet werden.

Die Corona-Pandemie hat sich auch im Jahr 2021 in der Bevölkerungsstatistik niedergeschlagen, wenngleich die Effekte nach aktuellem Stand geringer ausfallen als noch im Jahr 2020. Die Ungewissheit im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Pandemiegeschehens erschwert allerdings auch bei dieser Vorausberechnung die Annahmenbildung. Es wird daher weitgehend an der Prämisse festgehalten, bestehende Entwicklungstendenzen fortzuführen und deren langfristige Konsequenzen für die Bevölkerungsentwicklung sichtbar zu machen. Die vergleichsweise volatilen Effekte von Ausnahmeereignissen wie der aktuellen Corona-Pandemie werden in der Bildung der Annahmen zwar berücksichtigt, dabei aber aufgrund ihrer ungewissen Entwicklung nicht überbetont.

Datengrundlagen

Die Bewegungskomponenten der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen des Bayerischen Landesamts für Statistik werden aus den Jahresdatensätzen der Statistik der Geburten, der Statistik der Sterbefälle und der Wanderungsstatistik generiert. Bei diesen laufenden Bevölkerungsstatistiken handelt es sich um amtliche Vollerhebungen der Verwaltungsdaten von Landes- und Einwohnermeldeämtern.

Als Ausgangsbevölkerung der Vorausberechnungsmodelle wird jeweils das aktuellste Ergebnis der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung zum

² Der KOSIS-Verbund (kurz für Kommunales Statistisches Informationssystem) ist eine kommunale Selbsthilfeorganisation, die Gemeinschaftsprojekte zur Entwicklung, Wartung und Pflege von Datenverarbeitungssystemen im Bereich der Kommunalstatistik, Stadtforschung und Planung sowie Wahlen organisiert (vgl. KOSIS 2021a).

Stichtag 31. Dezember herangezogen. Grundsätzlich ermittelt man mithilfe der Fortschreibungsmethode den Bevölkerungsstand, indem das Ergebnis des letzten Zensus mit den Daten zu natürlichen Bevölkerungsbewegungen und Wanderungen sowie zu Staatsangehörigkeitswechseln und Familienstandsänderungen verrechnet wird. Abbildung 1 gibt unter anderem einen Überblick über die festgestellten Einwohnerzahlen für Bayern in den Jahren 2000 bis 2020.

Der Einwohnerbegriff der amtlichen Fortschreibung und damit auch der amtlichen Vorausberechnungen bezieht sich ausschließlich auf die Einwohner mit alleiniger Wohnung oder Hauptwohnung in einer Gemeinde. Aufgrund der unterschiedlichen Datengrundlage weichen die Ergebnisse der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder von den Vorausberechnungsprodukten der Städtestatistik ab, die sich auf den Bestand der Einwohnermelderegister und oft auf Haupt- und Nebenwohnsitze beziehen (vgl. z. B. Landeshauptstadt München 2021).

Annahmen zu den Bewegungskomponenten Fertilität

Seit dem Jahr 2012 steigt in Bayern die Zahl der Lebendgeborenen. Auch die zusammengefasste Geburtenziffer (TFR)³ ist von 1,36 im Jahr 2011 angestiegen und liegt nun relativ stabil bei etwa 1,55 Kindern pro Frau (Vorjahr 2019: 1,55 Kinder pro Frau). Diese Entwicklung ist – zumindest anteilig – auch ein Resultat der gestiegenen Zuwanderung, da die TFR der Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit teilweise deutlich höher und auch stärker angestiegen ist als die der Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Um dem Anstieg der TFR Rechnung zu tragen, wurde die Entwicklung der alters- und kreissspezifischen Geburtenraten in zwei Zeitphasen unterteilt. Auf Basis der Geburtenzahlen des Jahres 2020 erfolgte eine Berechnung der alters- und kreissspezifischen Geburtenraten für das Jahr 2020. Diese Werte laufen in der ersten Phase bis zum Jahr 2030 linear auf den langfristigen Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2020 zu, während sie in der zweiten Phase von 2030 bis 2040 konstant gehalten werden. Für Bayern insgesamt ergibt sich damit – nach einem

leichten Anstieg der TFR im Jahr 2021 – langfristig eine nahezu konstante Entwicklung (TFR 2020: 1,55; TFR 2030: 1,56; TFR 2040: 1,56). Auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise zeigen sich dabei deutliche Unterschiede: Die Spanne der TFR wird ab dem Jahr 2030 von 1,17 in der Stadt Passau bis zu 1,81 im Landkreis Ostallgäu reichen.

Darüber hinaus wurde bei der Modellierung der Geburtenraten die Annahme berücksichtigt, dass das Alter der Mütter bei der Geburt auch weiterhin moderat ansteigen wird.

Für das Jahr 2021 zeichnet sich nach den vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Geburtenstatistik ein Anstieg der Geburtenzahlen ab, der mit einer entsprechend erhöhten Anzahl an Lebendgeborenen auch in der Vorausberechnung berücksichtigt wurde. Inwieweit es sich dabei um eine unmittelbare Folge der Pandemie handelt und ob diese Entwicklung sich über das Jahr 2021 hinaus fortsetzen wird, bleibt abzuwarten.

Angesichts der großen wirtschaftlichen und sozialen Unsicherheit für viele Menschen erscheint auch ein Aufschub der Familienplanung und damit ein temporärer Rückgang der Geburten – möglicherweise gefolgt von einem späteren Nachholen und damit erneuten Anstieg der Geburtenzahlen – plausibel. Da hier verschiedene, einander ausgleichende Effekte denkbar sind, wurden mögliche Auswirkungen der Pandemie bei der langfristigen Modellierung der Fertilität nicht hinterlegt.

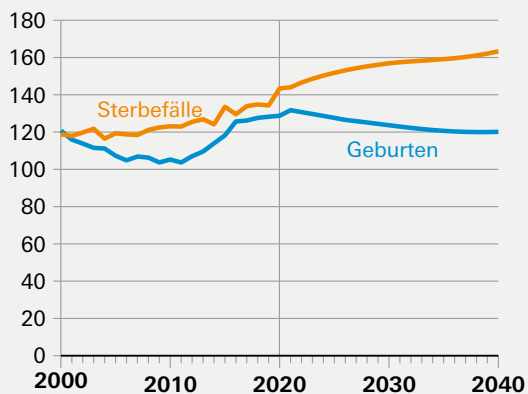
Mortalität

Neben der Fertilität wurde auch die Mortalität unter Berücksichtigung kreissspezifischer Differenzen modelliert. Die jeweiligen mittleren alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten wurden auf Grundlage der Sterbefälle in den Jahren 2015 bis 2019⁴ berechnet. Diese Raten wurden über den Vorausberechnungshorizont hinweg dynamisiert, um einer weiterhin steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Dazu wurden Analysen des Statistischen Bundesamts im Rahmen der neuen mittelfristigen Bevölkerungsvorausberechnung bis 2035 für die Bundesländer genutzt (StBA 2021). Aufgrund der Entwicklung der altersspezifischen

³ Die TFR (Total Fertility Rate) gibt an, wie viele Kinder eine Frau durchschnittlich im Laufe des Lebens hätte, wenn die zu einem einheitlichen Zeitpunkt ermittelten altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern für den gesamten Zeitraum ihrer fruchtbaren Lebensphase gelten würden.

⁴ Das Mortalitätsgeschehen im Jahr 2020 war stark von der Corona-Pandemie geprägt, damit ergeben sich für dieses Jahr Sterberaten, die mitunter deutlich von gewöhnlichen Jahren abweichen. Um verzerrende Effekte für die künftige Entwicklung zu vermeiden, wurde das Jahr 2020 bei der Berechnung der alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten für alle kreisfreien Städte und Landkreise ausgeschlossen.

Abb. 2
**Entwicklung der Geburten und Sterbefälle
 Bayerns 2000 bis 2040**
 in Tausend



Sterberaten in Deutschland in den vergangenen Jahren geht das Statistische Bundesamt in seiner aktuellen Vorausberechnung – auch unabhängig von der Corona-Pandemie – von einem langsameren Anstieg der Lebenserwartung als in der bisherigen mittleren Variante der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (Variante G2L2W2) aus. Da diese Tendenz auch für Bayern zu beobachten ist, wurden die Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der Lebenserwartung in der aktuellen regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Landesamts in Anlehnung an die mittelfristige Vorausberechnung des Bundesamts überarbeitet. Damit ergibt sich für das Jahr 2040, dem Endjahr der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung, für Männer eine Lebenserwartung von 80,9 Jahren (+ 1,4 Jahre seit 2020) und für Frauen eine Lebenserwartung von 84,6 Jahren (+ 0,7 Jahre seit 2020).

Nach den vorläufigen Monatsergebnissen der amtlichen Sterbefallstatistik zeichnen sich für das Jahr 2021 – ähnlich dem Jahr 2020 – erhöhte Sterbefallzahlen ab. Wie sich die Zahl der Gestorbenen in den nächsten Jahren entwickeln wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der Pandemie ab und ist damit nur schwer abzuschätzen. Daher wurde auf Basis der bis dahin verfügbaren, vorläufigen Ergebnisse des Jahres 2021 lediglich für Bayern insgesamt eine erhöhte Anzahl an Sterbefällen als Eckwert für das Jahr 2021 festgelegt.

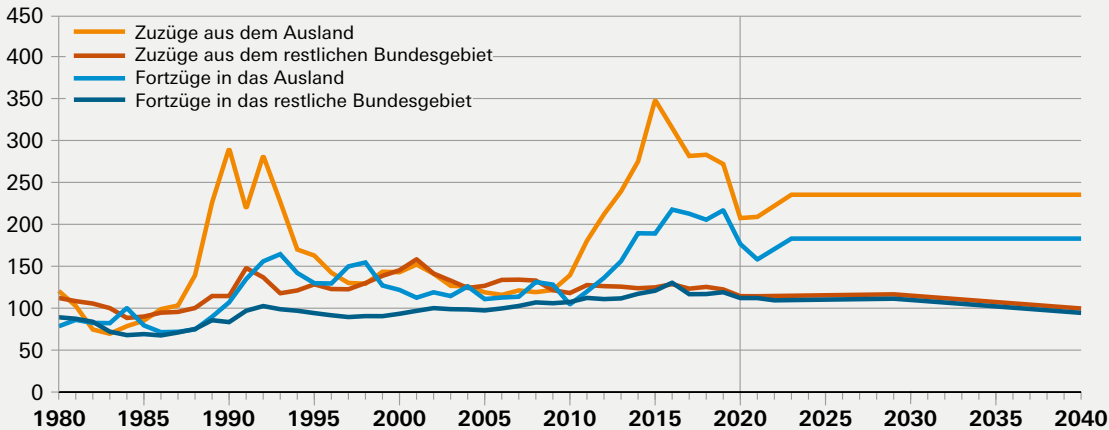
Die Verteilung der Sterbefälle auf die einzelnen Kreise erfolgt getrennt nach Alter und Geschlecht anhand der durchschnittlichen geschlechts- und altersspezifischen Sterberaten der Jahre 2015 bis 2019, die Zahl der Sterbefälle hängt damit im Wesentlichen von der Altersstruktur der Bevölkerung vor Ort ab.

Abbildung 2 zeigt die natürlichen Bevölkerungsbewegungen der vergangenen 20 Jahre sowie die, auf Grundlage der beschriebenen Annahmen, vorausberechneten Geburten und Sterbefälle. Dabei wird deutlich, dass sich der seit dem Jahr 2000 erkennbare – und nur für kurze Zeit gebremste – Entwicklungspfad einer sich stetig vergrößernden Schere zwischen der Zahl der Lebendgeborenen und der Zahl der Gestorbenen in den nächsten 20 Jahren fortsetzen wird. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung Bayerns ist also im Berechnungszeitraum mit einem Saldo von durchschnittlich –31 600 Personen pro Jahr weiterhin negativ. Regionale Ausnahmen mit einem Geburtenüberschuss bis 2040 werden lediglich die Landeshauptstadt München (+6,4%) und die Landkreise Freising (+0,5%) und Eichstätt (+0,4%) sowie die Städte Ingolstadt (+1,0%) und Regensburg (+0,6%) darstellen.

Binnenwanderung innerhalb Bayerns

Das Binnenwanderungsverhalten zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen in Bayern wurde auf Grundlage der tatsächlichen Wanderungsbewegungen in zwei Basiszeiträumen (2017 bis 2020; 2014 und 2017 bis 2019) modelliert. Die Jahre 2015 und 2016 werden aufgrund der Bewegungen Schutzsuchender innerhalb Bayerns, die in diesen Jahren für eher ungewöhnliche Wanderungsströme gesorgt haben, bei der Modellierung der künftigen Binnenwanderung ausgeschlossen. Eine Unterscheidung der zukünftigen Entwicklung in zwei Zeitphasen mit verschiedenen Basisjahren begründet sich mit dem schon seit einigen Jahren zu beobachtenden und durch die Corona-Pandemie deutlich verstärkten Trend einer zunehmenden Abwanderung aus den großen Städten. Für die nächsten drei Jahre wird noch ein verstärkter Einfluss dieser Wanderungsbewegungen auf die Binnenwanderungsströme angenommen,

Abb. 3
Entwicklung der Außenwanderung Bayerns mit dem restlichen Bundesgebiet und dem Ausland
 1980 bis 2040
 in Tausend



weshalb die Raten ausgehend vom Mittel der Jahre 2017 bis 2020 auf das längerfristige Mittel der Jahre 2014 und 2017 bis 2019 zulaufen. Ab 2024 werden die Raten auf Basis der Wanderungsströme der Jahre 2014 und 2017 bis 2019 – ohne den verstärkenden Effekt der Corona-Pandemie im Jahr 2020 – konstant gehalten.

Die kreisspezifischen Binnenwegzugsraten wurden in einer demographisch differenzierten Matrix zusammengefasst. Dadurch ist für Männer und Frauen jeden Alters innerhalb jedes Herkunftskreises festgelegt, welcher Anteil der ansässigen Personen jährlich in jeden anderen Zielkreis innerhalb Bayerns abwandert. Diese Annahmen führen zu einem Binnenwanderungsvolumen, das sich in Abhängigkeit von der Bevölkerungsgröße der Herkunftskreise reguliert.

Außenwanderung mit Bund und Ausland

Allgemein werden im Vorausberechnungsmodell zunächst zwei Herkunfts- beziehungsweise Zieltypen von Außenwanderungen unterschieden: Wanderungen mit dem restlichen Bundesgebiet und Wanderungen mit dem Ausland. Diese unterliegen in der Regel unterschiedlichen äußeren Einflussfaktoren und weisen dadurch auch unterschiedliche demographische Strukturen auf.

Die Außenwanderung ist im Vergleich zu den bereits beschriebenen Bewegungskomponenten

den stärksten Schwankungen und damit auch den größten Unsicherheiten unterworfen. Erwartungsgemäß sind die kurzfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie daher am deutlichsten bei der Außenwanderung zutage getreten.

Im Jahr 2020 traf dies auch auf die Wanderungsbewegungen gegenüber dem übrigen Bundesgebiet zu, sodass sich der – schon seit Anfang der 2000er-Jahre zu beobachtende – tendenziell rückläufige Trend der Wanderungsgewinne mit einem Wanderungssaldo in Höhe von lediglich 2 245 Personen noch einmal intensivierte (vgl. Abbildung 3). Für das Jahr 2021 wird auf Basis der bisherigen Entwicklung mit einem Plus von 2 200 Personen ebenfalls ein nach wie vor reduzierter Wanderungssaldo angenommen. Ab dem Jahr 2022 wird von einem konstanten Saldo in Höhe von etwa 5 200 Personen pro Jahr ausgegangen. Dies entspricht dem Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2020⁵ und liegt damit etwas niedriger als in der vorherigen Vorausberechnung.

In Anlehnung an die Analysen des Statistischen Bundesamts zur innerdeutschen Wanderung (StBA 2019b) wurde angenommen, dass sich die Zuzüge nach Bayern aus dem restlichen Bundesgebiet langfristig auf etwa 117 000 Personen im Jahr 2029 und damit auf 95,2% des Niveaus vor der Pandemie (etwa 122 800 Personen im Jahr 2019⁶) reduzieren, da sich durch die rückläufige

⁵ Der negative Wanderungssaldo des Jahres 2016 (–1 740 Personen) wurde als Ausnahme interpretiert und bei der Durchschnittsbildung nicht berücksichtigt.

⁶ Bedingt durch die Pandemie fiel die Zahl der Zuzüge (und Fortzüge) im Jahr 2020 niedriger aus als in früheren Jahren. Daher wird das Jahr 2020 hier nicht als Ausgangspunkt für die Modellierung der langfristigen Entwicklung herangezogen.

Bevölkerungsentwicklung in den anderen Bundesländern auch das Zuwanderungspotenzial nach Bayern verringert. Die Fortzüge aus Bayern in das restliche Bundesgebiet gehen bis 2029 im Vergleich zu 2019 auf etwa 111 800 Fälle zurück (–6,5%). Für den Zeitraum von 2029 bis 2040 wurde analog zur vorherigen Vorausberechnung jeweils eine weitere lineare Reduzierung auf 100 000 Zuzüge und 94 800 Wegzüge im Jahr 2040 eingepflegt (vgl. Abbildung 3).

Gegenüber dem Ausland lag der Wanderungssaldo im Jahr 2020 mit knapp 31 000 Personen deutlich niedriger als noch im Jahr 2019 (+55 200) und setzt sich auch aus insgesamt reduzierten Wanderungsbewegungen – also sowohl geringeren Zu- als auch Fortzügen – zusammen (Auslandszuzüge 2019: 272 870, 2020: 208 217; Auslandsfortzüge 2019: 217 625, 2020: 177 224). Hier zeigen sich abermals die Auswirkungen der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung, die zeitweise mit strengen (Ein-)Reisebeschränkungen einhergingen. Die bisher verfügbaren, vorläufigen Monatsergebnisse lassen für das Jahr 2021 wieder auf einen höheren Wanderungssaldo von etwa 51 000 Personen schließen und wurden entsprechend auf diesen Wert festgelegt. Die Zahl der Zu- und Fortzüge bewegt sich dabei aber weiterhin auf dem eher niedrigen Niveau des Jahres 2020.

Bis zum Jahr 2023 wurde eine zügige Normalisierung des Auslandswanderungssaldos in Form eines linearen Anstiegs auf den langjährigen Durchschnitt in Höhe von +52 500 Personen hinterlegt. Ab 2023 bleibt der jährliche Wanderungssaldo auf diesem Niveau konstant. Aufgrund der – im Vergleich zu den anderen Bewegungskomponenten – starken Ausschläge in einzelnen Kalenderjahren wurde hierfür ein größerer Referenzzeitraum gewählt. Der Saldo ab dem Jahr 2023 entspricht daher dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2019⁷ und setzt sich bis zum Jahr 2040 jährlich aus circa 236 200 aus dem Ausland zuziehenden Personen und circa 183 700 Personen, die Bayern verlassen, zusammen (vgl. Abbildung 3). Orientiert an der mittelfristigen Bevölkerungsvorausberechnung des

Statistischen Bundesamts (StBA 2021) und mit Blick auf die jüngsten Entwicklungen wird damit künftig auch für den gesamten Vorausberechnungshorizont von einem im Vergleich zu früheren Vorausberechnungen höheren Wanderungssaldo ausgegangen.

Die Verteilung der Zuzüge auf die alters- und geschlechtsspezifischen Kohorten in den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns erfolgte für beide Wanderungstypen jeweils auf Grundlage von Verteilungsquoten, die aus der Basisperiode 2012 bis 2019⁸ abgeleitet wurden. Entsprechendes gilt auch für die Ermittlung der Raten zur Steuerung der Fortzüge. Die Jahre 2015 und 2016 wurden bei der Berechnung der Raten und Quoten nicht berücksichtigt, da aufgrund der Wanderung von Schutzsuchenden in diesen Jahren von einer außergewöhnlichen Zusammensetzung und Verteilung der Wanderungsströme ausgegangen werden muss, die für die Vorausberechnung der folgenden Jahre zu verzerrten Ergebnissen führen würden. Vor allem die kreisfreien Städte mit Erstaufnahmeeinrichtungen für Schutzsuchende würden so hinsichtlich der Entwicklung der Einwohnerzahlen systematisch überschätzt. Das Jahr 2020 wird sich aufgrund der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung in Bezug auf die Struktur der Wanderungen ebenfalls von gewöhnlichen Jahren unterscheiden, weshalb auch dieses Jahr nicht für die Berechnung der Raten und Quoten verwendet wurde.

Ergebnisse

Zukünftige Bevölkerungsentwicklung des Freistaats

Auch unter Berücksichtigung der kurzfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Wanderungsgeschehen verzeichnet Bayern über den gesamten Vorausberechnungszeitraum Wanderungsgewinne, insbesondere aus dem Ausland. Die Einwohnerzahl des Freistaats wird demzufolge nach der eher gedämpften Entwicklung im Jahr 2020 wieder stärker zunehmen und von 13,14 Millionen im Jahr 2020 auf voraussichtlich 13,22 Millionen Personen im Jahr 2022 ansteigen. In den folgenden Jahren verlangsamt sich das Wachstum stetig, sodass die Bevölkerung in den Jahren 2023 bis 2040 pro Jahr um durchschnittlich

⁷ Die Jahre 2015 und 2016 wurden wegen der außerordentlich hohen Fluchtzuwanderung bei der Durchschnittsbildung nicht berücksichtigt, da sie den Saldo extrem nach oben verzerrt hätten. Im Jahr 2020 fiel der Wanderungssaldo gegenüber dem Ausland dagegen aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie außergewöhnlich niedrig aus, weshalb auch dieses Jahr aus der Berechnung des langjährigen Durchschnitts ausgeschlossen wurde.

⁸ Aufgrund von Registerbereinigungen im Nachgang lokaler Wahlen (z. B. Migrationsbeiratswahl), die mit einer erhöhten Anzahl von administrativen Abmeldungen ins Ausland einhergingen, wurde das Jahr 2017 für die Auslandswanderung aus der Berechnung ausgeschlossen, um mögliche verzerrende Effekte zu vermeiden.

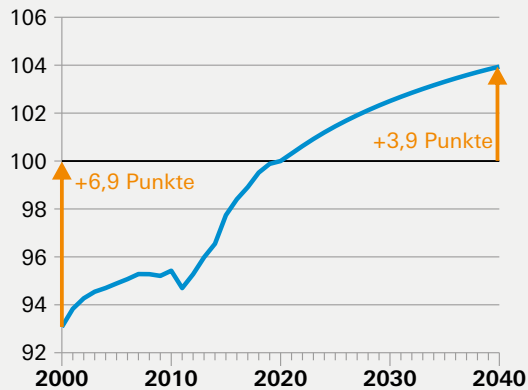
24 200 Personen wächst. Bis zum Ende der Vorausberechnung im Jahr 2040 erreicht der Freistaat einen Bevölkerungsstand von 13 658 000 Personen (+3,9%). Dies ist zwar eine deutliche Steigerung, sie liegt allerdings unter dem Bevölkerungszuwachs, den Bayern in den vergangenen 20 Jahren erfahren hat (vgl. Abbildung 4).

Eine demographisch bedingte Schrumpfung wird den Freistaat in den nächsten 20 Jahren unter den getroffenen Modellannahmen nicht ereilen. Dennoch wird sich die Altersstruktur der bayerischen Bevölkerung deutlich verändern. Momentan sind die mittleren Altersjahre des Bevölkerungsbaums am stärksten besetzt (vgl. Abbildung 5, blaue Fläche). Die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer-Generation, die aktuell etwa 3,1 Millionen Personen umfassen, schieben sich jedoch unaufhaltsam in höhere Altersjahre. Dadurch werden im Jahr 2040 die Anfang 70-Jährigen neben den um die 50-Jährigen zu den zahlenmäßig stärksten Jahrgängen in Bayern gehören (oranger Umriss).

Die Zahl der unter 20-Jährigen wird in Bayern bis zum Jahr 2034 auf 2,62 Millionen ansteigen, im Jahr 2040 werden immer noch 2,59 Millionen Personen im Alter unter 20 Jahren in Bayern leben (+6,5% gegenüber 2020). Bei den Personen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren verläuft die Entwicklung entgegengesetzt: Hier wird die Zahl bis zum Jahr 2035 auf 7,50 Millionen zurückgehen und danach wieder leicht ansteigen, bis zum Jahr 2040 werden es 7,58 Millionen Menschen sein (-5,1% gegenüber 2020). Dieser Effekt ist unter anderem auf die vergleichsweise geburtenstarken Jahrgänge ab 2014 zurückzuführen, die zum Ende des Vorausberechnungshorizonts von der Altersgruppe der unter 20-Jährigen in die Altersgruppe der 20- bis unter 65-Jährigen kommen während gleichzeitig – bedingt durch eine rückläufige Geburtenzahl – weniger Kinder nachfolgen.

Aktuell kommen etwa 30 Kinder und Jugendliche auf 100 Personen im potenziell erwerbsfähigen Alter. Im Jahr 2040 wird dieser sogenannte Jugendquotient bei 34 zu 100 Personen liegen. Je höher dieses Maß, desto höher fallen – unter gleichbleibenden Systembedingungen – die Pro-

Abb. 4
**Bevölkerungsentwicklung Bayerns
2000 bis 2040**
in Prozent (2020 = 100)



Kopf-Aufwendungen der erwerbsaktiven Bevölkerung für die Betreuung, Erziehung und Ausbildung der nachwachsenden Generation aus.

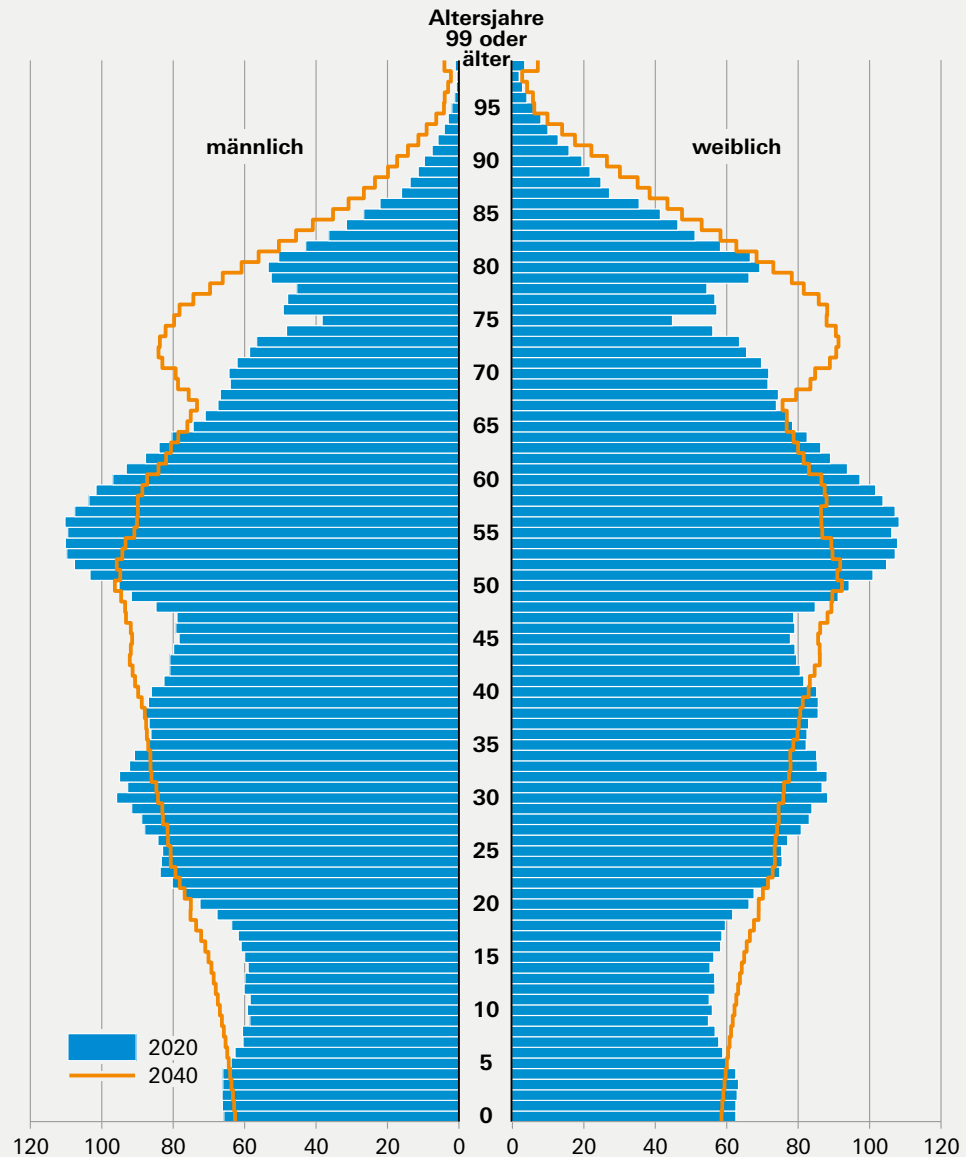
Während also die unter 20-Jährigen zahlenmäßig nur etwas zulegen und sich die Altersgruppe der Erwerbsfähigen verkleinert, werden die 65-Jährigen oder Älteren von 2,72 Millionen Personen im Jahr 2020 auf 3,49 Millionen Personen im Jahr 2040 ansteigen, wobei der Zuwachs zum Ende der Vorausberechnung abflacht. Das entspricht einem Plus von 28,3%. Dadurch kommen zukünftig etwa 46 statt aktuell 34 potenzielle Personen im Ruhestand auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter. Je höher dieser sogenannte Altenquotient ausfällt, desto größer sind – unter gleichbleibenden Systembedingungen – die Pro-Kopf-Ausgaben der erwerbsaktiven Altersgruppen für die soziale Sicherung der älteren Generation.

Durch den – im Vergleich zur Babyboomer-Generation – heute wie zukünftig relativ schwach besetzten Jungssockel steigt auch das Durchschnittsalter aller Personen im Freistaat von 44,0 Jahren im Jahr 2020 auf voraussichtlich 45,5 Jahre im Jahr 2040 an.

Zukünftige Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns

Über die allgemeinen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen des demographischen Wandels hinaus sind die kreisfreien Städte und

Abb. 5
Altersaufbau der Bevölkerung Bayerns 2020 und 2040 nach Geschlecht
 in Tausend



Landkreise in Bayern mit ganz unterschiedlichen Problemlagen konfrontiert: Plakativ formuliert, müssen Gebiete mit Bevölkerungswachstum ihre zugewanderten Neubürgerinnen und Neubürger in ihre lokalen Gesellschaften und Strukturen integrieren, Gebiete mit Bevölkerungsrückgang dagegen die regionale Daseinsvorsorge für ihre verbliebenen Einwohner sichern. Abbildung 6 zeigt, wo sich Räume mit wachsender und rückläufiger Bevölkerungszahl befinden. In der Zusammenschau wird deutlich, dass die Bevölkerungs-

zunahme Gesamtbayerns vor allem im Süden und in der Mitte Bayerns zu beobachten sein wird.

Wie die Tabelle zeigt, werden die stärksten Zuwächse unter anderem in den oberbayerischen Landkreisen Pfaffenhofen a.d. Ilm (+11,3%), Dachau (+10,5%) und Ebersberg (+10,3%) im Einzugsgebiet der Landeshauptstadt München erzielt, die selbst bis 2040 um 8,2% mehr Einwohner haben wird als heute. Entsprechend nimmt Oberbayern im Vergleich der Regierungsbezirke

mit +6,9% insgesamt am stärksten zu. Der außerordentlich hohe Geburtenüberschuss der Stadt München führt bis zum Jahr 2040 zum bayernweit niedrigsten Durchschnittsalter (42,1 Jahre; +0,5 Jahre gegenüber 2020). Auch der Altenquotient wird für München bis 2040 nur geringfügig ansteigen und zum Ende der Vorausberechnung bei 30 Seniorinnen und Senioren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter liegen. Das höchste Durchschnittsalter in Oberbayern wird mit 47,3 Jahren (+0,8 Jahre) der im Südwesten gelegene Landkreis Garmisch-Partenkirchen aufweisen, gleichzeitig damit auch den höchsten Altenquotienten mit etwa 56 zu 100 Personen.

Der Regierungsbezirk Niederbayern (+5,3%) wird sich insgesamt auf einen Zuwachs der Bevölkerungszahlen einstellen können, der vor allem von der Stadt Landshut (+10,2%) und dem umliegenden Landkreis Landshut (+11,8%) getragen wird. Auch der zwischen dem oberbayerischen Ingolstadt und dem oberpfälzischen Regensburg gelegene Landkreis Kelheim (+8,5%) wird bis 2040 einen überdurchschnittlichen Bevölkerungszuwachs verzeichnen. Dagegen werden für drei Landkreise nahe der Bundesgrenze – Freyung-Grafenau (–0,8%), Regen (–1,3%) und Deggendorf (–1,7%) – leicht rückläufige Bevölkerungszahlen erwartet, die aber insgesamt auf eine noch stabile Entwicklung hindeuten. Der Landkreis Deggendorf wird mit einem Plus von 3,0 Jahren zudem den stärksten Anstieg des Durchschnittsalters in Bayern zu verzeichnen haben. Das im Jahr 2040 in Niederbayern höchste Durchschnittsalter wird aber der Landkreis Freyung-Grafenau aufweisen (48,7 Jahre, +2,9 Jahre), ebenso den höchsten Altenquotienten (knapp 62 zu 100 Personen). Das jüngste Durchschnittsalter wird mit 44,6 Jahren die kreisfreie Stadt Passau haben (+0,8 Jahre), momentan liegt dieses bei 43,1 Jahren im Landkreis Kelheim.

In der Oberpfalz (+2,1%) sind die regionalen Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung noch stärker ausgeprägt. Neben dem Landkreis Neumarkt i.d.OPf. (+7,8%) werden zum Beispiel die kreisfreie Stadt Regensburg (+3,7%) und der Landkreis Regensburg (+5,3%) deutlich an Bevölkerung gewinnen. Dagegen werden in den

nördlicheren Gebieten, allen voran im Landkreis Tirschenreuth (–7,1%), die Bevölkerungszahlen zurückgehen. Der starke Bevölkerungsrückgang in Tirschenreuth schlägt sich auch hier auf die künftige Altersstruktur nieder, sodass im Jahr 2040 mit 48,1 Jahren (+2,1 Jahre) beziehungsweise etwa 61 zu 100 Personen in diesem Landkreis der Altersdurchschnitt und der Altenquotient am höchsten sein werden. Ein Überschuss an Geburten wird in der kreisfreien Stadt Regensburg (2040: 43,2 Jahre; +1,6 Jahre) dazu beitragen, dass die Bevölkerung im Jahr 2040 auch über die Grenzen der Oberpfalz hinaus zu den jüngsten gehört.

Oberfranken (–3,5%) wird bis zum Jahr 2040 voraussichtlich eine moderat rückläufige Bevölkerungszahl verzeichnen. Mit der kreisfreien Stadt Bamberg (–1,5%) sowie beispielsweise den Landkreisen Forchheim (+1,3%) und Bamberg (+1,0%) wird es aber auch hier Gebiete geben, die mit einer eher konstanten Bevölkerung rechnen können. Stärkere Bevölkerungsrückgänge werden ebenfalls in erster Linie in den grenznahen Landkreisen erwartet, wie zum Beispiel im Landkreis Kronach (–10,6%), der mit 50,0 Jahren (+2,4 Jahre) sowie 66 Seniorinnen und Senioren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter den höchsten Altersdurchschnitt und Altenquotienten im Jahr 2040 haben wird. Das aktuell höchste Durchschnittsalter haben mit 47,8 Jahren die Landkreise Hof und Wunsiedel i.Fichtelgebirge, der weitere Anstieg wird hier aber mit +0,9 beziehungsweise +0,4 Jahren vergleichsweise gering ausfallen. Die im Durchschnitt jüngste Bevölkerung in Oberfranken wird 2040 die kreisfreie Stadt Bayreuth mit 44,6 Jahren (+0,9 Jahre) vorweisen können.

In Mittelfranken weisen die kreisfreie Stadt Fürth (+6,0%) sowie die Landkreise Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim (+4,4%) und Erlangen-Höchstädt (+4,3%) das größte Bevölkerungswachstum auf. Für die Städte Erlangen (+1,8%) und Nürnberg (+0,2%) wird mit einem leichten Plus eine eher konstante Bevölkerungsentwicklung erwartet. Dies gilt auch für Mittelfranken insgesamt, wobei der Zuwachs mit 2,3% etwas stärker ausfällt. Ähnlich wie die Stadt Regensburg wird

Tab. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040
Bevölkerungsstand, Durchschnittsalter, Jugendquotient und Altenquotient

Kreisfreie Städte, Landkreise und Regionen	Bevölkerungsstand in 1 000		Veränderung in %	davon		Durchschnitts- alter in Jahren		Jugendquotient ¹		Altenquotient ²	
	31.12. 2020	31.12. 2040		natürliche Bevölkerungs- bewegungen in %	Wanderungen in %	31.12. 2020	31.12. 2040	31.12. 2020	31.12. 2040	31.12. 2020	31.12. 2040
Kreisfreie Stadt Ingolstadt	137,0	144,2	5,3	1,0	4,3	42,3	43,4	30,4	32,9	29,9	36,7
München, Landeshauptstadt	1 488,2	1 610,4	8,2	6,4	1,8	41,6	42,1	27,2	29,0	26,9	30,0
Kreisfreie Stadt Rosenheim	63,6	65,6	3,1	-0,2	3,4	43,2	43,8	29,9	33,2	33,0	39,4
Landkreis Altötting	111,7	115,7	3,6	-7,1	10,7	44,7	46,1	32,6	37,4	37,7	51,5
Landkreis Berchtesgadener Land	106,3	109,0	2,5	-9,7	12,2	45,6	46,8	29,6	32,2	40,5	50,1
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	128,2	137,4	7,2	-5,3	12,5	44,6	46,0	32,8	36,4	36,7	49,3
Landkreis Dachau	155,1	171,4	10,5	-3,1	13,6	43,0	44,8	32,3	35,9	30,7	43,1
Landkreis Ebersberg	144,1	159,0	10,3	-2,7	13,0	43,0	44,6	34,4	37,1	31,2	42,6
Landkreis Eichstätt	133,2	143,6	7,9	0,4	7,5	42,2	44,0	34,6	39,0	29,6	42,9
Landkreis Erding	138,9	151,4	9,0	-1,2	10,2	42,6	45,0	32,0	35,2	27,7	43,7
Landkreis Freising	180,3	192,1	6,6	0,5	6,1	41,6	43,9	30,5	32,9	25,3	37,9
Landkreis Fürstenfeldbruck	218,7	230,3	5,3	-4,4	9,6	44,4	45,0	33,5	36,2	37,3	44,6
Landkreis Garmisch-Partenkirchen	88,3	89,6	1,5	-9,8	11,4	46,6	47,3	29,6	35,0	43,9	56,1
Landkreis Landsberg am Lech	121,0	128,6	6,3	-5,0	11,2	44,1	46,1	32,9	37,7	34,1	51,1
Landkreis Miesbach	100,2	105,2	5,0	-8,2	13,2	45,4	46,6	31,4	35,1	38,6	50,7
Landkreis Mühldorf a.Inn	116,5	126,1	8,2	-6,5	14,7	43,7	45,4	31,9	36,7	33,4	47,8
Landkreis München	349,7	373,8	6,9	-4,6	11,5	43,6	44,4	34,1	35,6	34,9	41,0
Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	97,7	106,0	8,5	-3,8	12,3	43,4	45,3	32,9	36,6	32,3	46,4
Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm	129,1	143,7	11,3	-2,4	13,7	42,9	44,7	31,9	36,4	30,0	43,2
Landkreis Rosenheim	261,7	275,1	5,1	-7,7	12,9	44,6	46,6	32,3	36,7	36,9	53,0
Landkreis Starnberg	136,6	140,7	3,0	-9,1	12,1	45,4	46,6	35,1	37,1	41,0	51,6
Landkreis Traunstein	177,5	184,1	3,7	-8,3	12,0	45,3	46,8	31,1	35,6	39,3	53,1
Landkreis Weilheim-Schongau	136,1	144,1	5,8	-6,7	12,5	44,7	46,2	33,4	38,1	37,9	52,2
Regierungsbezirk Oberbayern	4 719,7	5 047,2	6,9	-1,2	8,1	43,2	44,3	30,7	33,5	31,9	40,5
Kreisfreie Stadt Landshut	73,1	80,5	10,2	-5,6	15,8	43,7	45,1	28,5	31,9	33,3	43,1
Kreisfreie Stadt Passau	52,4	54,1	3,1	-8,3	11,4	43,7	44,6	24,3	26,9	34,3	40,5
Kreisfreie Stadt Straubing	47,6	49,2	3,2	-9,3	12,5	44,8	46,3	26,8	29,9	35,2	46,5
Landkreis Deggendorf	119,5	117,5	-1,7	-9,5	7,9	44,5	47,6	29,1	31,4	34,4	53,3
Landkreis Freyung-Grafenau	78,4	77,7	-0,8	-12,0	11,2	45,8	48,7	28,6	33,1	37,8	61,8
Landkreis Kelheim	123,4	133,9	8,5	-4,0	12,5	43,1	45,5	32,4	35,5	31,1	46,4
Landkreis Landshut	161,2	180,3	11,8	-2,8	14,6	43,3	45,1	32,7	38,3	31,2	46,8
Landkreis Passau	193,5	202,2	4,5	-10,7	15,2	45,5	47,9	29,8	33,9	38,3	57,7
Landkreis Regen	77,3	76,3	-1,3	-11,2	10,0	45,7	47,6	29,3	33,7	38,7	55,6
Landkreis Rottal-Inn	121,8	128,3	5,3	-9,1	14,5	44,8	46,8	30,4	34,7	36,3	52,9
Landkreis Straubing-Bogen	101,7	108,8	7,0	-5,2	12,1	44,0	46,1	31,8	36,9	33,1	50,2
Landkreis Dingolfing-Landau	97,2	104,4	7,4	-4,5	11,9	43,6	45,4	30,4	35,3	31,4	46,4
Regierungsbezirk Niederbayern	1 247,1	1 313,3	5,3	-7,5	12,8	44,4	46,4	30,1	34,2	34,5	50,6
Kreisfreie Stadt Amberg	42,1	40,6	-3,3	-12,4	9,0	45,7	47,6	28,8	31,4	40,3	54,4
Kreisfreie Stadt Regensburg	152,3	157,9	3,7	0,6	3,1	41,6	43,2	24,8	26,3	26,4	33,8
Kreisfreie Stadt Weiden i.d.OPf.	42,5	41,2	-3,2	-10,2	7,0	45,4	46,7	28,3	33,3	39,0	52,8
Landkreis Amberg-Weizbach	103,0	101,7	-1,2	-8,8	7,6	45,2	47,3	30,1	36,0	36,0	56,4
Landkreis Cham	128,1	130,1	1,6	-10,2	11,8	45,1	47,5	29,6	34,1	36,6	56,1
Landkreis Neumarkt i.d.OPf.	135,2	145,7	7,8	-5,1	12,8	43,7	46,0	31,3	36,7	32,0	50,0
Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab	94,6	91,6	-3,2	-7,9	4,7	44,9	47,0	30,6	37,3	35,8	56,7
Landkreis Regensburg	194,3	204,6	5,3	-5,7	11,0	44,0	46,1	32,1	36,4	33,1	49,6
Landkreis Schwandorf	148,5	155,5	4,7	-7,5	12,2	44,5	46,3	29,9	35,3	34,5	50,3
Landkreis Tirschenreuth	71,7	66,6	-7,1	-13,3	6,2	46,1	48,1	29,0	35,7	39,1	61,2
Regierungsbezirk Oberpfalz	1 112,3	1 135,6	2,1	-6,9	9,0	44,3	46,2	29,6	34,1	33,9	50,0
Kreisfreie Stadt Bamberg	76,7	75,6	-1,5	-4,1	2,7	43,0	45,0	25,4	25,6	30,7	40,5
Kreisfreie Stadt Bayreuth	74,0	71,8	-3,0	-9,0	5,9	43,7	44,6	24,5	27,9	34,6	42,7
Kreisfreie Stadt Coburg	40,8	39,5	-3,3	-10,7	7,4	45,8	46,6	26,8	30,8	39,8	50,6
Kreisfreie Stadt Hof	45,2	42,8	-5,3	-10,8	5,6	45,5	46,1	30,8	36,5	42,3	52,9
Landkreis Bamberg	147,5	148,9	1,0	-7,3	8,3	44,1	46,8	31,3	35,4	32,3	52,9
Landkreis Bayreuth	103,7	100,7	-2,9	-12,0	9,1	46,0	47,9	30,2	35,1	38,7	57,9
Landkreis Coburg	86,6	84,7	-2,1	-11,4	9,2	46,3	47,5	29,7	35,8	40,0	56,6
Landkreis Forchheim	116,6	118,2	1,3	-7,5	8,9	44,7	47,2	31,3	35,3	34,9	53,9
Landkreis Hof	94,5	87,7	-7,2	-16,0	8,8	47,8	48,7	28,7	35,6	45,6	63,9
Landkreis Kronach	66,4	59,3	-10,6	-15,8	5,2	47,7	50,0	26,6	30,7	42,2	66,0
Landkreis Kulmbach	71,4	66,4	-7,1	-14,2	7,1	47,1	49,1	27,7	33,3	41,8	64,1
Landkreis Lichtenfels	66,7	63,6	-4,6	-13,4	8,7	46,1	48,6	28,8	32,6	39,0	60,3
Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge	72,0	65,6	-8,9	-16,0	7,1	47,8	48,2	28,7	36,4	46,5	62,4
Regierungsbezirk Oberfranken	1 062,1	1 024,7	-3,5	-11,0	7,5	45,7	47,4	28,8	33,4	38,3	55,2

1 Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

2 Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

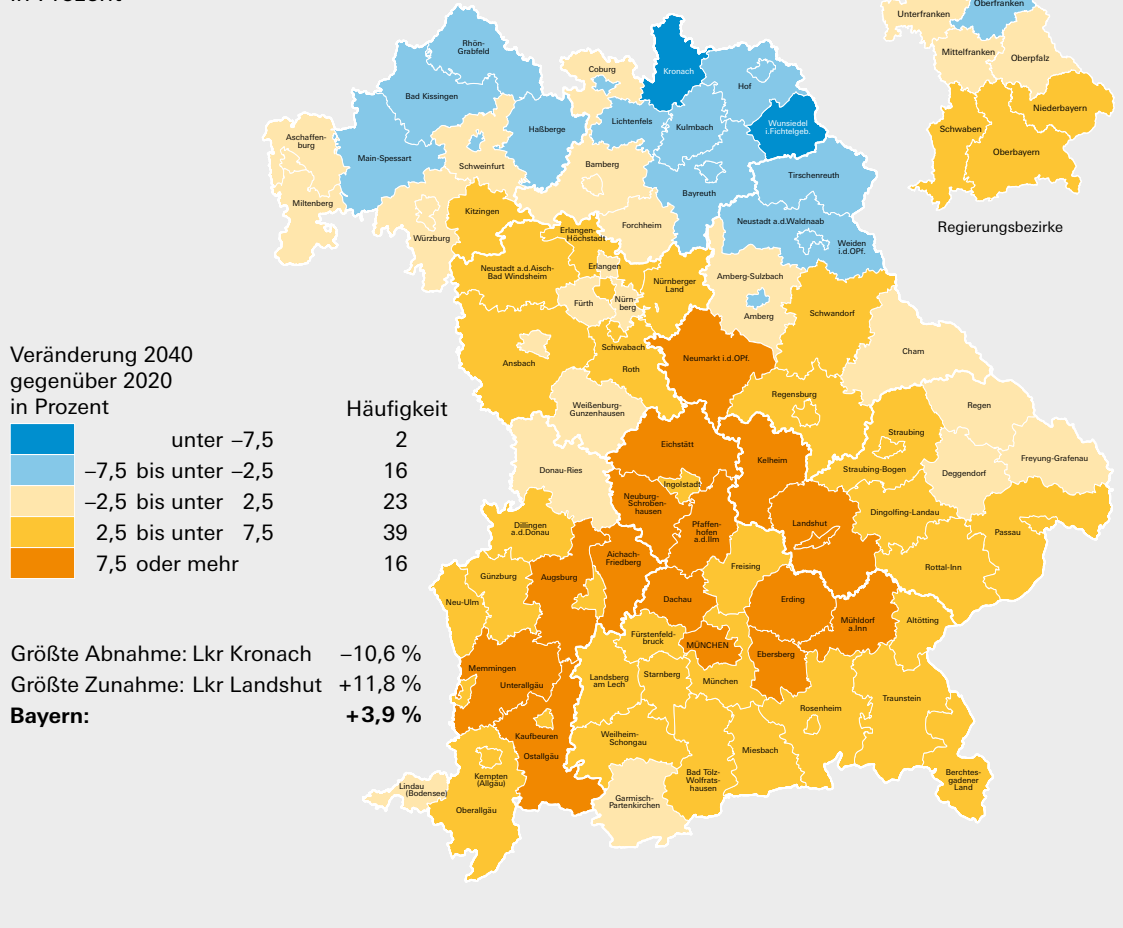
Noch: Tab. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040
Bevölkerungsstand, Durchschnittsalter, Jugendquotient und Altenquotient

Kreisfreie Städte, Landkreise und Regionen	Bevölkerungsstand in 1 000		Veränderung in %	davon		Durchschnitts- alter in Jahren		Jugendquotient ¹		Altenquotient ²	
	31.12. 2020	31.12. 2040		natürliche Bevölkerungs- bewegungen in %	Wanderungen in %	31.12. 2020	31.12. 2040	31.12. 2020	31.12. 2040	31.12. 2020	31.12. 2040
Kreisfreie Stadt Ansbach	41,7	42,0	0,7	-5,5	6,2	44,2	45,7	31,5	35,7	36,5	49,3
Kreisfreie Stadt Erlangen	112,4	114,4	1,8	-0,7	2,5	41,6	42,7	27,6	29,8	27,6	35,3
Kreisfreie Stadt Fürth	128,2	136,0	6,0	-2,5	8,6	43,1	45,1	28,7	31,5	29,6	41,6
Kreisfreie Stadt Nürnberg	515,5	516,4	0,2	-3,0	3,1	43,3	44,0	28,9	31,2	32,6	38,5
Kreisfreie Stadt Schwabach	41,1	42,4	3,3	-8,1	11,4	44,7	46,2	31,7	35,6	36,6	49,7
Landkreis Ansbach	185,3	192,0	3,6	-6,3	9,9	44,1	46,1	31,9	37,3	34,0	51,1
Landkreis Erlangen-Höchstädt	138,1	144,0	4,3	-5,9	10,2	44,2	45,8	33,7	37,6	35,6	48,3
Landkreis Fürth	118,7	118,5	-0,2	-8,6	8,5	45,5	47,0	31,8	36,7	39,8	54,3
Landkreis Nürnberger Land	171,1	177,0	3,4	-8,8	12,2	45,4	46,6	31,4	36,7	38,4	52,0
Landkreis Neustadt a.d. Aisch- Bad Windsheim	101,3	105,7	4,4	-8,3	12,7	44,7	46,7	31,6	36,2	35,9	52,6
Landkreis Roth	127,2	130,8	2,8	-7,6	10,4	44,8	46,3	31,6	37,8	35,9	52,3
Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen ...	95,1	96,5	1,5	-8,6	10,1	45,0	46,7	32,2	37,1	37,7	54,5
Regierungsbezirk Mittelfranken	1 775,7	1 815,7	2,3	-5,4	7,7	44,0	45,4	30,5	34,3	34,3	45,8
Kreisfreie Stadt Aschaffenburg	70,9	71,6	1,1	-6,2	7,3	44,3	46,2	28,9	31,1	34,5	47,3
Kreisfreie Stadt Schweinfurt	53,3	50,8	-4,6	-8,9	4,3	45,0	46,5	31,7	33,7	41,6	51,9
Kreisfreie Stadt Würzburg	127,0	126,0	-0,7	-3,8	3,1	42,8	43,3	22,4	25,9	31,3	36,8
Landkreis Aschaffenburg	174,7	172,7	-1,1	-8,2	7,1	45,4	47,2	30,7	35,1	37,1	54,5
Landkreis Bad Kissingen	103,2	100,3	-2,8	-13,3	10,5	46,9	48,8	30,1	35,0	43,9	63,6
Landkreis Rhön-Grabfeld	79,5	75,6	-5,0	-10,6	5,6	45,6	47,5	31,4	37,1	39,3	58,7
Landkreis Haßberge	84,3	81,9	-2,9	-8,8	5,9	45,1	47,9	30,7	35,1	36,4	58,3
Landkreis Kitzingen	91,7	94,2	2,7	-7,6	10,3	44,6	46,8	30,7	35,0	35,1	52,5
Landkreis Miltenberg	128,7	125,8	-2,3	-8,3	6,1	45,1	47,2	31,1	35,9	37,0	56,0
Landkreis Main-Spessart	126,0	120,4	-4,4	-11,3	6,9	46,3	48,6	29,7	34,7	40,5	62,1
Landkreis Schweinfurt	115,7	114,3	-1,2	-7,8	6,6	45,2	47,1	31,1	35,8	37,7	54,8
Landkreis Würzburg	162,7	164,5	1,1	-5,1	6,2	44,9	46,4	31,8	36,9	37,2	52,3
Regierungsbezirk Unterfranken	1 317,5	1 298,0	-1,5	-8,1	6,7	45,1	46,9	29,9	34,2	37,4	53,6
Kreisfreie Stadt Augsburg	295,8	315,2	6,6	-2,4	9,0	42,8	43,8	27,3	29,7	30,9	36,8
Kreisfreie Stadt Kaufbeuren	44,7	48,0	7,4	-6,7	14,1	44,8	46,0	32,0	37,1	39,1	51,1
Kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu)	68,9	72,1	4,7	-3,8	8,5	44,2	44,7	29,4	33,6	37,3	43,9
Kreisfreie Stadt Memmingen	44,4	47,1	6,2	-5,2	11,4	44,3	45,6	31,5	34,8	36,8	46,9
Landkreis Aichach-Friedberg	135,0	146,7	8,7	-3,4	12,1	43,7	45,1	33,6	39,9	33,7	48,1
Landkreis Augsburg	255,9	278,8	8,9	-4,6	13,6	44,0	45,3	33,5	39,0	35,2	48,2
Landkreis Dillingen a.d. Donau	97,2	100,0	2,9	-5,7	8,7	44,0	46,0	32,4	38,7	34,4	52,3
Landkreis Günzburg	127,3	134,5	5,6	-4,3	10,0	43,6	45,5	31,8	36,5	32,6	47,8
Landkreis Neu-Ulm	175,8	183,8	4,5	-3,0	7,5	43,7	45,1	32,1	34,9	34,2	44,5
Landkreis Lindau (Bodensee)	82,1	83,4	1,6	-8,6	10,2	45,4	46,9	31,3	35,2	38,8	53,2
Landkreis Ostallgäu	141,9	153,2	8,0	-3,9	11,9	44,2	45,8	33,5	38,5	36,6	50,9
Landkreis Unterallgäu	146,2	159,4	9,0	-5,2	14,2	44,2	46,0	32,6	38,0	36,1	51,1
Landkreis Donau-Ries	134,3	137,4	2,3	-5,0	7,3	43,9	46,5	31,9	35,4	33,7	51,0
Landkreis Oberallgäu	156,3	163,5	4,6	-6,2	10,8	45,4	46,4	31,4	37,5	39,5	52,5
Regierungsbezirk Schwaben	1 905,8	2 023,3	6,2	-4,4	10,6	44,0	45,4	31,5	35,9	34,8	47,1
Region Bayerischer Untermain	374,3	370,1	-1,1	-7,9	6,8	45,1	47,0	30,5	34,6	36,6	53,5
Region Würzburg	507,3	505,1	-0,4	-6,8	6,3	44,7	46,2	28,6	33,0	36,0	50,2
Region Main-Rhön	435,9	422,8	-3,0	-9,9	6,9	45,6	47,7	30,9	35,4	39,6	57,8
Region Oberfranken-West	601,3	589,8	-1,9	-9,4	7,5	45,1	47,3	29,2	33,0	36,0	53,7
Region Oberfranken-Ost	460,8	434,9	-5,6	-13,2	7,6	46,4	47,6	28,4	33,9	41,4	57,3
Region Oberpfalz-Nord	502,4	497,2	-1,0	-9,3	8,3	45,1	47,0	29,7	35,4	36,6	54,6
Region Nürnberg	1 352,3	1 379,4	2,0	-4,9	6,9	43,9	45,1	30,1	33,6	33,9	44,0
Region Westmittelfranken	423,4	436,2	3,0	-7,2	10,2	44,4	46,3	31,9	36,8	35,5	52,0
Region Augsburg	918,3	978,2	6,5	-3,9	10,4	43,6	45,0	31,1	35,3	33,2	45,0
Region Ingolstadt	497,0	537,6	8,2	-1,0	9,2	42,7	44,3	32,4	36,1	30,3	41,9
Region Regensburg	733,3	772,3	5,3	-4,8	10,1	43,5	45,6	30,0	33,6	31,7	46,5
Region Donau-Wald	670,4	685,8	2,3	-9,6	11,9	45,0	47,2	29,1	32,9	36,2	53,6
Region Landshut	453,3	493,5	8,9	-5,3	14,2	43,8	45,6	30,9	35,6	33,0	47,6
Region München	2 932,7	3 157,7	7,7	1,4	6,2	42,5	43,5	30,0	32,1	29,7	36,2
Region Donau-Ilser (BY)	493,7	524,8	6,3	-4,2	10,5	43,9	45,5	32,1	36,2	34,5	47,5
Region Allgäu	493,9	520,3	5,3	-5,7	11,0	44,9	46,0	31,7	36,8	38,2	50,8
Region Oberland	452,8	476,3	5,2	-7,3	12,5	45,2	46,4	32,1	36,3	38,9	51,8
Region Südostoberbayern	837,3	875,6	4,6	-7,3	11,9	44,7	46,2	31,5	35,7	37,1	50,6
Ländlicher Raum	7 304,7	7 531,4	3,1	-7,5	10,6	44,7	46,5	31,0	35,7	36,1	51,9
Verdichtungsraum	5 835,5	6 126,4	5,0	-1,4	6,4	43,1	44,2	29,7	32,3	31,7	39,6
Bayern	13 140,2	13 657,7	3,9	-4,8	8,7	44,0	45,5	30,4	34,1	34,1	46,1

1 Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

2 Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Abb. 6
Bevölkerungsentwicklung in den Landkreisen und kreisfreien Städten Bayerns
Veränderung 2040 gegenüber 2020
 in Prozent



die kreisfreie Stadt Erlangen (2040: 42,7 Jahre; +1,2 Jahre) – bedingt durch eine jüngere Altersstruktur und die vergleichsweise hohen Geburtenzahlen – im Jahr 2040 das niedrigste Durchschnittsalter im Regierungsbezirk aufweisen. Das höchste Durchschnittsalter in Mittelfranken wird für den Landkreis Fürth (47,0 Jahre; +1,5 Jahre) erwartet, der höchste Altenquotient im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen mit knapp 55 Seniorinnen und Senioren auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.

Für den Regierungsbezirk Unterfranken kann mit -1,5% eine insgesamt noch stabile Bevölkerungsentwicklung erwartet werden, die vor allem von den Landkreisen Kitzingen (+2,7%) und Würzburg (+1,1%) sowie der Stadt Aschaffenburg (+1,1%) getragen wird. Auch die kreisfreie Stadt

Würzburg (-0,7%) und die Landkreise Aschaffenburg (-1,1%) und Schweinfurt (-1,2%) werden ihre Bevölkerungszahl annähernd halten können. Stärkere Bevölkerungsverluste werden in den nördlichsten Landkreisen nahe der Landesgrenze zu verzeichnen sein, am deutlichsten im Landkreis Rhön-Grabfeld (-5,0%). Der Landkreis mit dem höchsten Durchschnittsalter und Altenquotienten wird im Jahr 2040 jedoch das angrenzende Bad Kissingen mit 48,8 Jahren (+2,0 Jahre) beziehungsweise knapp 64 zu 100 Personen sein. Einen vergleichsweise geringen Anstieg und das zugleich niedrigste Durchschnittsalter in Unterfranken wird die kreisfreie Stadt Würzburg (2040: 43,3 Jahre; +0,5 Jahre) haben.

Auch aufgrund der Nähe zu München gehört ein Teil der schwäbischen Kreise zu den Gebieten mit

deutlichem Bevölkerungsgewinn, beispielsweise die kreisfreie Stadt Augsburg (+6,6%) und der Landkreis Augsburg (+8,9%). Das stärkste Bevölkerungswachstum Schwabens wird aber der weiter westlich gelegene Landkreis Unterallgäu mit einem Plus von 9,0% verzeichnen. Insgesamt wird die Bevölkerungszahl im Regierungsbezirk Schwaben (+6,2%) deutlich wachsen. Das Durchschnittsalter wird im Jahr 2040 in Schwaben von 43,8 Jahren in der kreisfreien Stadt Augsburg (+1,0 Jahre) bis zu 46,9 Jahren im Landkreis Lindau (Bodensee) (+1,5 Jahre) reichen. Lindau wird mit etwa 53 zu 100 Personen auch den höchsten Altenquotienten haben, aktuell liegt hier und im angrenzenden Landkreis Oberallgäu das höchste Durchschnittsalter in Schwaben vor (2020: jeweils 45,4 Jahre).

Während Oberfranken, Unterfranken und der Oberrhein in früheren Vorausberechnungen (z. B. LfStaD 2011) bis zum Jahr 2030 teilweise deutliche Verluste in Aussicht gestellt wurden, können diese Regierungsbezirke nach den Ergebnissen der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 und darüber hinaus mit einer stabilen bis moderat rückläufigen Bevölkerungsentwicklung rechnen. Auch die Regierungsbezirke Schwaben, Niederbayern und Mittelfranken haben von den Wanderungsgewinnen der letzten Jahre profitiert und konnten damit ihre Bevölkerungszahl nicht nur halten, sondern sogar einen Zuwachs verzeichnen, der sich für Niederbayern und Schwaben voraussichtlich auch in Zukunft fortsetzen wird. Für Oberbayern kann in den nächsten 20 Jahren nach wie vor von einem starken Bevölkerungszuwachs ausgegangen werden, auch wenn die tatsächliche Größenordnung der Zuwanderung – vor allem von Arbeitskräften aus dem europäischen Raum, aber auch von Schutzsuchenden – vor zehn Jahren nicht absehbar war. So hat Oberbayern bereits heute die Bevölkerungsgröße überschritten, die 2011 für das Jahr 2030 berechnet wurde.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die noch vor einigen Jahren für manche Regierungsbezirke erwarteten starken Bevölkerungsrückgänge in diesem Ausmaß nicht eingetreten sind. Die langfristigen Trends einer überall in Bayern alternden

und in manchen Teilen auch rückläufigen Bevölkerung bleiben davon jedoch unberührt. Auch die Corona-Pandemie wird dies – trotz des aktuellen und voraussichtlich auch in den kommenden Jahren noch nachwirkenden Einflusses auf die Bevölkerungsentwicklung – nicht maßgeblich ändern.

Fazit

Die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 veranschaulicht mögliche Folgen des demographischen Wandels für Bayern. Die Zahl der Geburten wird demnach langfristig wieder zurückgehen und in fast allen kreisfreien Städten und Landkreisen unterhalb der weiter ansteigenden Zahl der Sterbefälle bleiben. Aufgrund der natürlichen Bevölkerungsbewegung würde die Bevölkerung also künftig schrumpfen. Dennoch erwartet Bayern insgesamt bis zum Jahr 2040 keinen Bevölkerungsrückgang. Vor allem durch hohe Wanderungsgewinne, in Ausnahmefällen auch durch Geburtenüberschüsse, kann in zentral gelegenen Städten und den umliegenden Landkreisen weiterhin mit einem Wachstum der Bevölkerung gerechnet werden. In peripheren Gebieten reichen die Wanderungsgewinne allerdings oft nicht aus, um die höhere Zahl an Sterbefällen aufzufangen, hier wird es voraussichtlich zu Bevölkerungsverlusten kommen.

Da das Wanderungsplus in Bayern in erster Linie gegenüber dem europäischen Ausland erzielt wird, ist auch in Zukunft von einer stärkeren Internationalisierung der Bevölkerung auszugehen.

Die demographische Alterung der Bevölkerung kann durch die Wanderungsgewinne, die vor allem



Die Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040 und weitere Vorausberechnungsprodukte des Bayerischen Landesamts für Statistik sind kostenfrei auf der Homepage des Bayerischen Landesamts für Statistik verfügbar:

www.statistik.bayern.de/demographie

in vergleichsweise jungen Altersgruppen erzielt werden, weder vollständig ausgeglichen noch umgekehrt werden. Da in den nächsten 20 Jahren die relativ große Bevölkerungsgruppe der Baby-boomer ins Rentenalter aufrückt, ist im gesamten Freistaat sowohl beim Durchschnittsalter als auch beim Altenquotienten mit einem Anstieg zu rechnen. Regionale Unterschiede bleiben jedoch bestehen: In und in der Nähe von Großstädten kann mit einer vergleichsweise jungen, in ländlichen und vor allem grenznahen Gebieten hingegen mit einer zunehmend älteren Bevölkerung gerechnet werden.

Die langfristigen Trends der Bevölkerungsentwicklung in Bayern bleiben stabil, dennoch verdeutlicht die derzeitige Corona-Pandemie, dass die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung nicht als exakte Vorhersagen zu verstehen sind und – neben politischem Handeln und Nicht-handeln – auch durch unberechenbare Ereignisse, wie zum Beispiel Kriege, Naturkatastrophen oder eben eine Pandemie, beeinflusst werden können.

Literatur

KOSIS-Verbund (2021a):

KOSIS-Verbund – Kommunale Selbsthilfe.

Auf: www.staedtestatistik.de/ueber-uns/kosis,
abgerufen am 17.12.2021.

KOSIS-Verbund (2021b):

SIKURS – Kleinräumige Bevölkerungsprognose.

Auf: www.staedtestatistik.de/arbeitsgemeinschaften/kosis/sikurs,
abgerufen am 17.12.2021.

Landeshauptstadt München (2021):

Demografiebericht München – Teil 1.

Analyse und Bevölkerungsprognose
2019 bis 2040 für die Landeshauptstadt.

Auf: https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:9f74fb22-9f40-49de-8c47-32110718ec9e/Demografiebericht_Teil1_2021.pdf,
abgerufen am 17.12.2021.

Bayerisches Landesamt für Statistik

und Datenverarbeitung (LfStaD 2011):

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung
für Bayern bis 2030.

Statistisches Bundesamt (StBA 2019a):

Bevölkerung im Wandel. Annahmen und
Ergebnisse der 14. koordinierten Bevölkerungs-
vorausberechnung.

Auf: www.destatis.de/DE/Presse/Pressekonferenzen/2019/Bevoelkerung/pressebroschuere-bevoelkerung.pdf,
abgerufen am 17.12.2021.

Statistisches Bundesamt (StBA 2019b):

Bevölkerungsentwicklung in den Bundeslän-
dern bis 2060. Ergebnisse der 14. koordinierten
Bevölkerungsvorausberechnung
– Variante 2 nach Ländern –.

Auf: www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Publikationen/Downloads-Vorausberechnung/bevoelkerung-bundeslaender-2060-5124205199024.pdf,
abgerufen am 17.12.2021.

Statistisches Bundesamt (StBA 2021):

Ausblick auf die Bevölkerungsentwicklung
in Deutschland und den Bundesländern nach
dem Corona-Jahr 2020. Erste mittelfristige
Bevölkerungsvorausberechnung 2021 bis 2035.

Auf: www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Publikationen/_publikationen-innen-vorausberechnung-mittelfristig-deutschland-bundeslaender.html,
abgerufen am 17.12.2021.

Von den „Neugründungen“ in der Gewerbeanzeigenstatistik bis zur „Gründung“ in der Unternehmensdemografie

Eine Analyse auf der Basis des Statistischen Unternehmensregisters in Bayern im Berichtsjahr 2019

Dipl.Geogr.Univ. Dr. Raimund Rödel / Dipl.Wirtschaftsinf. (FH) Frank Stephan

Aussagen zur Zahl von Unternehmensgründungen in Bayern fußten bisher auf der Zahl der Neugründungen anhand der Gewerbeanzeigenstatistik. Mit der Unternehmensdemografie existiert eine weitere amtliche Statistik, die Angaben zur Zahl gegründeter Unternehmen und zu Gründungsdaten bereithält. Beide Erhebungen weisen verschiedene Ergebnisse aus, was im Wesentlichen an der Definition des Zeitpunkts liegt, zu dem ein Unternehmen als Gründung erfasst wird. Zu welchen Zeitpunkten und mit welchen Definitionen wird die Gründung von Unternehmen realistischer abgebildet? Welche Zusammenhänge bestehen trotzdem zwischen diesen beiden Gründungsstatistiken?

Einführung

Die wirtschaftliche Dynamik einer Region steht im Mittelpunkt, wenn Fragen zur Zahl von Unternehmensgründungen und zur Gründungsrate aufgeworfen werden. Derartige Fragestellungen werden üblicherweise mit Angaben aus der Gewerbeanzeigenstatistik beantwortet. Deren Ergebnisse liegen zügig als monatliche Statistische Berichte vor. Allerdings fehlt der Gewerbeanzeigenstatistik die zeitliche Perspektive des weiteren Verlaufs einer Neugründung und damit der Nachhaltigkeit von Unternehmensgründungen. Diesen Blickwinkel nimmt die Unternehmensdemografie ein, die auf dem Statistischen Unternehmensregister basiert.

Grundzüge unternehmensdemografischer Daten haben zuletzt Rink & Seiwert (2021) für Deutschland dargestellt. Walter (2017) hatte erste Analysen zur Unternehmensdemografie für Bayern publiziert und dabei erstmals die Frage aufgeworfen, inwieweit sich Aussagen zu Gründungen aus der Gewerbeanzeigenstatistik und aus der Unternehmensdemografie inhaltlich überdecken.

Bevor in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift erste Ergebnisse der regionalen Unternehmensdemografie auf Kreisebene in Bayern veröffentlicht werden, soll dieser kurze Beitrag sein Augenmerk auf die zwei wesentlichen amtlichen Statistiken mit Angaben zum Gründungsgeschehen und den dort verwendeten Begriffen richten. Erstmals wird hierbei auch der Zusammenhang zwischen den Neugründungen aus der Gewerbeanzeigenstatistik und den Gründungen aus der Unternehmensdemografie quantitativ beschrieben. Möglich wird das durch eine im Statistischen Unternehmensregister Bayerns vorliegende, etwa 30-prozentige Teilmenge von Gründungen aus der Unternehmensdemografie, zu denen verknüpfbare Angaben von zugehörigen Gewerbebeanmeldungen vorhanden sind. Der Zeitpunkt, zu welchem ein Unternehmen im Statistischen Unternehmensregister relevant wird, kann grob vereinfacht auch als spätester Zeitpunkt für den Markteintritt aufgefasst werden. Damit besteht ein Ansatz, Fragen hinsichtlich der Zeit bis zum Markteintritt und zum Anteil der langfristig tragfähigen Neugründungen mit einer neuen Perspektive zu beantworten.

Statistische Daten zu Unternehmensgründungen Gewerbeanzeigenstatistik

Mit dem in der Gewerbeordnung geführten Begriff „selbstständiger Betrieb eines stehenden Gewerbes“ ist zunächst eine Gewinnerzielungsabsicht verbunden (Walter, 2017), die auch der Anmeldung eines Gewerbes zugrunde liegt. Bereits Walter (2016) hatte für Bayern die grundsätzlichen Definitionen herausgearbeitet, die der Begriff der Neugründung in der Gewerbeanzeigenstatistik beinhaltet.

Die in der amtlichen Gewerbeanzeigenstatistik ausgewiesenen Gewerbeanmeldungen umfassen grundsätzlich neben den eigentlichen Neugründungen auch zusätzliche Anmeldungen aufgrund von Zuzügen. Weiterhin werden anhand der Gewerbeanmeldungen die Übernahmen von Unternehmen aufgrund von Erbfolge, Pacht und Kauf, angezeigte Rechtsformwechsel und Gesellschaftereintritte sowie die Errichtung von unselbstständigen Zweigstellen oder Zweigniederlassungen in den Statistischen Berichten ausgewiesen.

Für das Gründungsgeschehen werden die in den Gewerbeanmeldungen enthaltenen Neugründungen als maßgeblich angesehen. Allerdings ist davon auszugehen, dass die Zahl der Neugründungen die Zahl der tatsächlichen Gründungen überzeichnet, „da es sich bei einer Gewerbeanmeldung um eine reine Gründungsabsichtserklärung handelt“ (Walter, 2017).

Es existieren daher unterschiedliche Konzepte, um wirtschaftlich relevante Neugründungen innerhalb der Gewerbeanmeldungen zu erkennen. Munro (2014) hat hierzu den Begriff der Unternehmensgründungen eingeführt, dieser stellt eine Anpassung des vom IfM Bonn verwendeten Begriffs der Existenzgründungen (zuletzt in Suprinovič, Kranzusch, Nielen & Kayden, 2021) dar. Sowohl die Definition der Unternehmensgründungen – im Folgenden zum besseren Verständnis als Unternehmens(neu)gründungen bezeichnet – als auch die Existenzgründungen werden im folgenden Kapitel beschrieben und dem Begriff der Gründungen aus der Unternehmensdemografie gegenübergestellt.

Unternehmensdemografie

Daten zur Unternehmensdemografie beinhalten sowohl Angaben zu Gründungen (siehe Infobox 1) als auch zu Schließungen und zum längerfristigen Überleben von gegründeten Unternehmen. Einen detaillierten Überblick über die Aussagekraft der Unternehmensdemografie in Bayern hat Walter (2017) gegeben. Die dort getroffenen Aussagen bezogen sich noch auf die Methodik der Unternehmensdemografie, die bis zum Berichtsjahr 2017 galt.

Ab dem Berichtsjahr 2018 wurde die Methodik der Unternehmensdemografie in wesentlichen Grundzügen auf die Begrifflichkeiten der EU-Einheitenverordnung angepasst und im Vorgriff auf die Verordnung über europäische Unternehmensstatistiken (EBS-Verordnung, Regulation on European business statistics) hinsichtlich der methodischen Vorgaben mit anderen Wirtschaftsstrukturstatistiken harmonisiert. Dieser Schritt beinhaltete einerseits, dass die Unternehmensdemografie auf Unternehmen mit einer Markttätigkeit eingegrenzt und der Begriff des Unternehmens nunmehr im Sinne „(...) der kleinsten Kombination rechtlicher Einheiten ...“ (Verordnung (EWG) Nr. 696/93) verwendet wurde. Eine detaillierte Beschreibung der hierbei erhaltenen Ergebnisse und deren Abweichungen zur Unternehmensdemografie bis zum Berichtsjahr 2017 haben Rink & Seiwert (2021) vorgelegt.

Die Ergebnisse der Unternehmensdemografie sind seitdem als regionale Unternehmensdemografie ausgelegt und werden in einem Folgebeitrag mit einer Analyse zu regionalen Gründungsschwerpunkten in Bayern für die ersten beiden Berichtsjahre vorgestellt werden.

Gegenüberstellung von Gewerbeanmeldungen aus der Gewerbeanzeigenstatistik und Gründungen aus der Unternehmensdemografie

Die beiden konzeptionellen Begriffe der Unternehmens(neu)gründungen und der Existenzgründungen, die aus den Gewerbeanmeldungen abgeleitet werden, sind dadurch gekennzeichnet, dass beide die Nebenerwerbsgründungen und die Errichtung von unselbstständigen Zweigstellen oder Zweigniederlassungen nicht als „originäre Gründungen“ (Munro, 2014) betrachten. In der Übersicht sind die

**Infobox 1: Gründungen in der Unternehmensdemografie**

In der Unternehmensdemografie werden Gründungen ermittelt, indem eine Gründung stets durch die nachgewiesene Schaffung einer neuen Kombination von Produktionsfaktoren definiert wird. Anders als die in der Gewerbeanzeigenstatistik erfassten Neugründungen, denen zunächst nur eine Gründungsabsicht unterstellt werden kann, sind die in der Unternehmensdemografie ermittelten Gründungen mit einer tatsächlich festgestellten wirtschaftlichen Aktivität verbunden. Grundsätzlich wird diese im Statistischen Unternehmensregister durch das erstmalige Vorhandensein von abhängig Beschäftigten oder durch Umsatzsteuervoranmeldungen von mindestens 17 500 Euro nachgewiesen.

Als zusätzliche Bedingung für eine Gründung in der Unternehmensdemografie ist festgelegt, dass keine anderen rechtlichen Einheiten (oder Teile davon) am Vorgang der Entstehung beteiligt sind. Das schließt aus, dass eine Vorgänger-Nachfolger-Beziehung zu oder mit einem früher existenten Unternehmen besteht. Derartige Beziehungen werden als demografische Ereignisse bezeichnet und dienen dazu, echte Gründungen von unechten Gründungen zu unterscheiden.

Da ab dem 1. Januar 2020 in der deutschen Steuergesetzgebung (§ 19 UStG) der Schwellenwert für die Kleinunternehmerregelung von bisher 17 500 Euro auf 22 000 Euro Jahresumsatz angehoben wurde, gilt ab dem zukünftig veröffentlichten Berichtsjahr 2020, dass der statistische Nachweis der wirtschaftlichen Aktivität dann an eine etwas höhere Umsatzsteuervoranmeldung gebunden ist, mithin also eine Kohorte kleinerer Unternehmen erst später (nach deren Wachstum) oder gar nicht mehr ausgewiesen wird.

Definitionen, die zur Beschreibung der Gründungen von Unternehmen verwendet werden, gegenübergestellt.

Das Institut für Mittelstandsforschung Bonn (zuletzt in Suprinovič, Kranzusch, Nielen & Kayden, 2021) subsumiert mit dem Begriff der Existenzgründungen im Wesentlichen alle Neugründungen aus der Gewerbeanzeigenstatistik ohne Nebenerwerbsgründungen und die Gründungen von Zweigniederlassungen und unselbständigen Zweigstellen. Die Zahl von Kleingewerbegründungen wird um einen angenommenen Wert von 10%, der Scheingründungen widerspiegeln soll, reduziert. Zusätzlich werden bei dem Begriff der Existenzgründungen jedoch die Übernahmen aus Erbfolge, Pacht und Kauf hinzugerechnet.

Ein ähnlicher Begriff existiert mit den Unternehmensgründungen (im weiteren Text als Unternehmens(neu)gründungen bezeichnet) anhand der Gewerbeanzeigenstatistik, den Munro (2014) definiert hat. Anders als bei den Existenzgründungen

werden hier die Übernahmen aus Erbfolge, Pacht und Kauf nicht berücksichtigt. Ausgeschlossen sind ebenso Zweigniederlassungen und unselbständige Zweigstellen.

Diese Begriffsverwendung deckt sich insoweit mit den Gründungen aus der Unternehmensdemografie, als dass auch hier Zweigniederlassungen und unselbständige Zweigstellen nicht hinzugerechnet werden – diese werden als unternehmensdemografische Ereignisse ausgeschlossen. Gleiches gilt allerdings auch für Übernahmen aus Erbfolge, Pacht und Kauf, die ebenso nicht dem Begriff einer echten Gründung in der Unternehmensdemografie entsprechen und damit nicht als Schaffung einer neuen Kombination von Produktionsfaktoren gewertet werden.

Substanzieller Natur ist jedoch, ob und wie Nebenerwerbsgründungen im Kontext der Begriffe Existenzgründungen und Unternehmens(neu)gründungen anhand der Gewerbeanzeigenstatistik behandelt werden. In beiden aus der Gewerbe-

Übersicht: Begriffe zur Beschreibung von Unternehmensgründungen				
Quelle				
Gewerbeanzeigenstatistik		IfM Bonn		Unternehmensdemografie/ Unternehmensregister
Begriffe				
Neugründung	Unselbständige Zweigstelle oder Zweigniederlassung			Gründung eines Unternehmens
	Nebenerwerbsgründung			
	Unternehmens- (neu)gründung	Existenzgründung		
Erbfolge, Kauf und Pacht				
Erläuterungen				
<p>Innerhalb der Unternehmens(neu)gründungen kann noch nach (substanzhaltigen) Betriebsgründungen und den übrigen Kleingewerbegründungen differenziert werden. Kleingewerbegründungen werden um 10% reduziert angesetzt, um Scheingründungen angemessen auszuschließen.</p> <p>In der Praxis gibt es teils wiederholte Zählungen, wenn Übernahmen von Produktionsfaktoren (Rechtsträgerwechsel) von Gewerbetreibenden irrtümlich als Neugründung gemeldet werden (z. B. im Kontext von Übernahmen in der Gastronomie).</p>		<p>Analog Neugründungen (Kleingewerbegründungen werden um 10% reduziert angesetzt, um Scheingründungen angemessen auszuschließen) ohne Zweigniederlassungen, aber unter Hinzunahme von Übernahmen aus Erbfolge, Pacht und Kauf.</p>		<p>Auf Unternehmen mit Markttätigkeit eingegrenzt und der Begriff Unternehmen im Sinne der EU-Einheitenverordnung als „(...) der kleinsten Kombination rechtlicher Einheiten ...“ definiert.</p> <p>Ein Unternehmen gilt dabei als Gründung, wenn alle seine ihm zugehörigen rechtlichen Einheiten Gründungen sind oder lediglich Hilfstätigkeiten für das Unternehmen ausführen. Der Begriff ist an den Relevanzschwellen des Statistischen Unternehmensregisters ausgerichtet und setzt de facto einen Markteintritt voraus (Rink & Seiwert, 2021).</p>
Branchenabdeckung				
<p>Für Angehörige der freien Berufe (z. B. Ärzte, Notare, Anwälte und Architekten, auch Förster oder Landwirte) sowie die bloße Verwaltung eigenen Vermögens besteht keine Anzeigepflicht für eine Gewerbemeldung.</p>			<p>Enthalten sind die Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der Wirtschaftszweigliederung WZ 2008, ohne WZ 64.2 Beteiligungsgesellschaften.</p> <p>Angehörige der freien Berufe sind im Statistischen Unternehmensregister nur dann enthalten, wenn sie abhängige Beschäftigte aufweisen oder zusätzliche relevante Umsatzsteuervoranmeldungen tätigen.</p>	

anzeigenstatistik abgeleiteten Definitionen zu wirtschaftlich relevanten Gründungen sind die Nebenerwerbsgründungen nicht enthalten. Dennoch können gerade auch Nebenerwerbsgründungen im weiteren Zeitverlauf zu eigenständigen Gründungen und damit neu geschaffenen Produktionsfaktoren werden. Während Muno (2014) diese in den Unternehmens(neu)gründungen explizit nicht berücksichtigt, betont Walter (2016) deren Bedeutung gerade im Bereich innovativer Gründungen und als Chance für wenig risikofreudige Gründer-

rinnen und Gründer. Diese müssen also zusätzlich und gesondert betrachtet werden, um alle Gründungen zu erklären, die sich letztlich in der Unternehmensdemografie wiederfinden.

Zeitlicher Übergang von der Gewerbeanmeldung zur Gründung in der Unternehmensdemografie

Mit den dargelegten Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Neugründungen aus den Gewerbeanmeldungen und den Gründungen

aus der Unternehmensdemografie wird deutlich, dass beide zu einem zeitlich aufeinanderfolgenden Zeitpunkt den Status von Unternehmen im Prozess des Markteintritts bis hin zu damit neu geschaffenen Produktionsfaktoren widerspiegeln (vgl. Abb. 1). Vereinfacht ausgedrückt wird damit der Prozess von der mitgeteilten Gewinnerzielungsabsicht bis zum tatsächlich neu geschaffenen Produktionsfaktor nachgezeichnet – dieser repräsentiert in Grundzügen den „time to market“-Begriff. Einen zeitlichen Folgeprozess bildet in der Unternehmensdemografie übrigens die ermittelte Zahl der überlebenden Unternehmen zum Zeitpunkt nach drei Jahren ab.

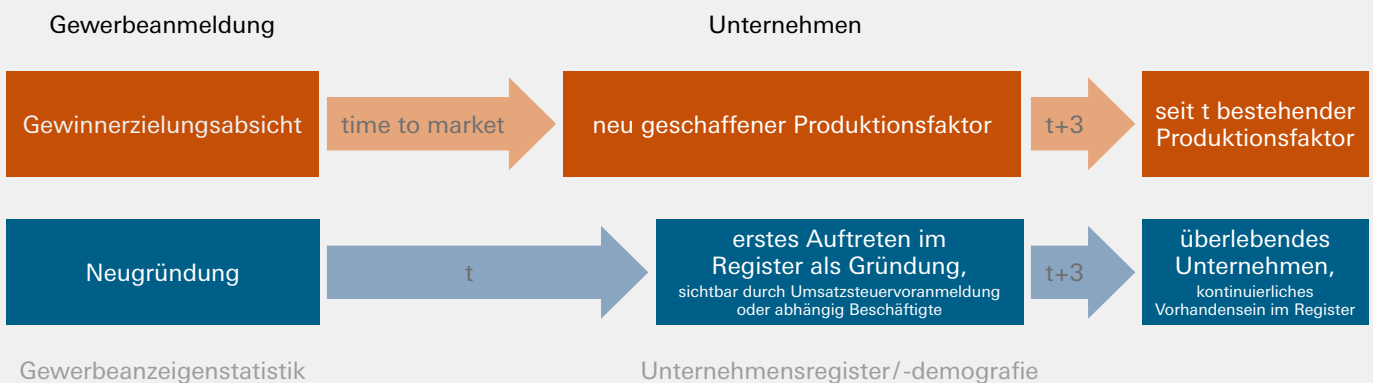
Hinsichtlich der Neugründungen aus den Gewerbebeanmeldungen und den Gründungen aus der Unternehmensdemografie wurde bislang davon ausgegangen, dass diese nur bedingt miteinander vergleichbar seien. Eine Aussage zur Zahl der Gründungen in der Unternehmensdemografie eines Berichtsjahres aufgrund der Zahl der Gewerbebeanmeldungen desselben Jahres sei nicht möglich, übersteigt die Zahl der Neugründungen aus den Gewerbebeanmeldungen doch gewöhnlich die Gründungen aus der Unternehmensdemografie um mehr als das Doppelte. Walter (2017) konnte trotz des Versuchs, beide Datenquellen in ihrer Erfassungsgrundlage zu harmonisieren, keine zufriedenstellende Vergleichbarkeit zwischen beiden Gründungsangaben innerhalb eines Berichtsjahres in Bayern aufzeigen.

Dieser Umstand verwundert nicht, da der oben beschriebene Prozess des Übergangs von der Gewinnerzielungsabsicht bis zur Schaffung neuer Produktionsfaktoren nicht zwingend innerhalb eines einzelnen Berichtsjahres stattfinden muss, sich also auf mehrere vorangehende Berichtsjahre verteilen kann. Bislang existiert keine belastbare Untersuchung, die quantitative Angaben beibringen konnte, welcher Anteil von Gründungen in der Unternehmensdemografie eines Jahres auf entsprechende Neugründungen aus Gewerbebeanmeldungen einzelner Vorläuferjahre zurückgeführt werden kann und ob sich diese Anteile hinsichtlich einer Gründung im Haupterwerb und Gründungen im Nebenerwerb unterscheiden. Eine solche Quantifizierung wird hier nun für Bayern vorgelegt.

Datengrundlage

Im Statistischen Unternehmensregister in Bayern werden für die Plausibilisierung der im Register aufgenommenen Einheiten typischerweise Angaben aus den Gewerbeanzeigen genutzt. Die Verwendung dieser Angaben für Recherchezwecke geschieht auf der Grundlage von § 14 GewO Abs. 8, Nummer 9 (in Verbindung mit § 3 GewAnzV Abs. 2), wonach zur Führung des Statistikregisters nach § 1 Abs. 1 Satz 1 des StatRegG die Meldungsinhalte der Gewerbebeanmeldungen zur Sachbearbeitung im Statistischen Unternehmensregister eingesetzt werden können. Das schließt ein, dass zu den Registereinheiten ein Kennzeichen zur

Abb. 1
Zeitliche Abfolge von der Gewerbebeanmeldung bis zum Entstehen eines Unternehmens im Kontext der zugehörigen statistischen Abbildung



Identifikation aus den Gewerbeanzeigen gespeichert werden kann. Diese Möglichkeit wird im Statistischen Verbund der Länder noch nicht flächendeckend angewendet. In Bayern sind die Gewerbemeldungen jedoch bereits seit mehreren Jahren in den für die tägliche Registerarbeit genutzten Recherchewerkzeugen als zusätzliche Angabe integriert. Hierbei wurden sukzessive für zahlreiche Einheiten im Rahmen der Sachbearbeitung die notwendigen Identifikatoren ergänzt, mit denen die zu einer Registereinheit gehörenden Gewerbeanzeigen aufgerufen werden können.

Zwar ist dieser Prozess der vollständigen Datenintegration aller vorliegenden Gewerbeanzeigen

noch nicht abgeschlossen. Der bisher vorliegende Datenbestand ist aber so umfangreich, dass mit diesem bereits grundlegende Fragen zum Zusammenhang zwischen Neugründungen aus der Gewerbeanzeigenstatistik und deren späterem Auftreten im Statistischen Unternehmensregister und damit als der Gründung in der Unternehmensdemografie beantwortet werden können (siehe Infobox 2).

Ergebnisse

Mit der so zusammengestellten Datengrundlage war es möglich, zwei entscheidende Erkenntnisse zum Übergang von der Gewerbeanmeldung als Neugründung zur Gründung in der Unternehmensdemografie zu erhalten. Diese sind kompri-



Infobox 2: Erhalt der Teilmenge von Gründungen aus der Unternehmensdemografie mit zugehörigen Angaben von Gewerbeanmeldungen

Eine verwertbare Stichprobe von Gründungen im Sinne der Unternehmensdemografie, die mit einer als Neugründung angegebenen Gewerbeanmeldung verbunden waren, umfasste zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Beitrags etwas mehr als 15 700 rechtliche Einheiten. Als Stichprobe ist hier die tatsächlich untersuchte Teilmenge rechtlicher Einheiten aufzufassen, sie kann nicht zwingend als echte Zufallsstichprobe gesehen werden. Sie erfüllt dieses Kriterium allerdings hinsichtlich der Anteile zugeordneter Gewerbemeldungen je Jahr zurück bis 2013.

Die betreffende Stichprobe konnte technisch auf folgendem Weg gewonnen werden: Erkannte Gewerbemeldungen werden durch die Sachbearbeitung im Statistischen Unternehmensregister den Niederlassungen zugeordnet. Der Grund für diese Art der Zuordnung ist, dass in der Gesamtheit der Gewerbemeldungen auch Meldungen zu unselbständigen Zweigstellen oder Zweigniederlassungen enthalten sind und daher die Niederlassung als kleinste Zuordnungsebene gewählt werden musste. Um eine Verknüpfung mit den Gründungen aus der Unternehmensdemografie zu erzielen, wurden die Gründungen auf der Ebene der rechtlichen Einheit zusammengefasst. Da zu jeder rechtlichen Einheit anhand des Statistischen Unternehmensregisters die zugehörige Sitzniederlassung bekannt ist, können die zu einer Sitzniederlassung gehörenden Gewerbeanmeldungen von jeder gegründeten rechtlichen Einheit aus der Unternehmensdemografie verknüpft werden.

Die Ebene der rechtlichen Einheit liegt als Zwischenschritt in der Unternehmensdemografie vor, bevor in einigen Fällen rechtliche Einheiten als Bestandteile in einem einzigen Unternehmen zusammengefasst werden (Rink & Seiwert, 2021). Im Berichtsjahr 2019 der Unternehmensdemografie werden – ausgehend von den hier genannten rechtlichen Einheiten – 44 275 Gründungen von Unternehmen für Bayern ausgewiesen.

Aus dem Bestand der Gewerbemeldungen wurde allerdings zunächst jener geringe Prozentsatz ausgeschlossen, der zu einer Meldung von unselbständigen Zweigstellen oder Zweigniederlassungen zählte. Solche Gewerbemeldungen als Neugründung korrespondieren nicht mit dem Gründungsbegriff aus der Unternehmensdemografie.

Noch Infobox 2

Im Zeitverlauf können nun mehrere Gewerbeanmeldungen auftreten, insbesondere, wenn durch die Gewerbetreibenden eine neuerliche Gewerbemeldung aufgrund einer Sitzverlegung, eines Wechsels der Rechtsform, eines Gesellschaftereintritts oder aufgrund von Erbfolge, Kauf oder Pacht mitgeteilt werden. Im ersten Zuordnungsschritt existiert daher eine gewisse Anzahl von gegründeten rechtlichen Einheiten aus der Unternehmensdemografie, denen mehrere Gewerbemeldungen zugeordnet sind.

Für den hier untersuchten Zusammenhang zwischen einer als Neugründung angegebenen Gewerbeanmeldung und einer Gründung im Sinne der Unternehmensdemografie interessierte jedoch nur die erste abgegebene Gewerbemeldung, wenn diese zudem als Neugründung angegeben war. Waren nun mehrere Gewerbemeldungen mit einer rechtlichen Einheit verknüpft, wurden diese zuerst anhand des Datums sortiert und danach wurde nur die erste Gewerbemeldung ausgewählt.

Somit konnte innerhalb der Population der etwas mehr als 45 700 rechtlichen Einheiten aus dem Bestand der Gründungen in der Unternehmensdemografie des Berichtsjahres 2019 eine Stichprobe mit mehr als 15 700 rechtlichen Einheiten extrahiert werden, zu denen eine verknüpfte Gewerbeanmeldung mit dem Inhalt „Neugründung“ vorlag. Diese Meldungen wurden zudem nach dem Merkmal Nebenerwerbsgründung differenziert. Schließlich lag eine etwa 30-Prozent-Stichprobe von im Jahr 2019 erfolgten Gründungen (hier zunächst auf Basis rechtlicher Einheiten) aus der Unternehmensdemografie vor, bei denen eine zugehörige Gewerbemeldung als Neugründung, differenziert nach dem Jahr der Gewerbeanmeldung und der Eigenschaft Nebenerwerb bzw. nicht Nebenerwerb, analysiert werden konnte.

miert in den Abbildungen 2a und 2b veranschaulicht. Für die Kohorte der Gründungen aus der Unternehmensdemografie im Berichtsjahr 2019¹ konnte quantitativ bestimmt werden, welcher Anteil dieser Gründungen mit einer Gewerbeanmeldung (mit dem Anmeldegrund Neugründung) im Haupterwerb – und damit als Unternehmens(neu)gründung – im gleichen Jahr oder in vorangegangenen Jahren angezeigt wurde. Gleiches konnte für Gründungen festgestellt werden, deren Gewerbeanmeldung als Nebenerwerbsgründung erfolgte.

Dabei wird deutlich, dass Gründungen in der Unternehmensdemografie zu etwa der Hälfte noch im gleichen Jahr als Neugründungen im Haupterwerb und nicht als unselbständige Zweigstellen (damit als Unternehmens(neu)gründungen) angezeigt wurden. Gründungen in der Unternehmensdemografie wurden dagegen nur zu einem Viertel im gleichen Jahr und mehrheitlich in Vorgängerjahren als Gewerbe angezeigt, wenn

deren Anmeldung als Nebenerwerbsgründung erfolgte. Diese so anhand einer Stichprobe gewonnenen Anteile stellen die Gewichte dar, mit denen kumuliert die Gewerbeanmeldungen (differenziert nach Unternehmens(neu)gründungen und Nebenerwerbsgründungen) aus den Einzeljahren bestimmt werden können, die letztlich kumuliert zu den Gründungen in der Unternehmensdemografie beitrugen. Diese kumulierte Zahl wird hier mit dem Begriff Gründungsbeitrag weiterverwendet und anhand Abbildung 3 erläutert.

Folgende Aussage kann ausgehend von der oben beschriebenen Stichprobenbetrachtung so noch nicht getroffen werden: Die im Zeitverlauf bereits früher zu Ende gehenden, auch ursprünglich als Neugründung angemeldeten Gewerbe sind aus dieser Perspektive nicht erkennbar. Wann zu einer Gründung in der Unternehmensdemografie (also der Erstfeststellung im Statistischen Unternehmensregister) eine Gewerbeanmeldung erfolgte, wurde quasi zeitlich rückwärts betrachtet. Damit

¹ Ergebnisse für das Berichtsjahr 2018, die ebenfalls vorliegen, unterscheiden sich nur in wenigen Prozentpunkten von den Anteilswerten für das Berichtsjahr 2019.

Abb. 2 a
**Gewichte (und Standardfehler) für den Anteil des Gründungsbeitrags
bei Unternehmens(neu)gründungen (t = 2019)**
in %

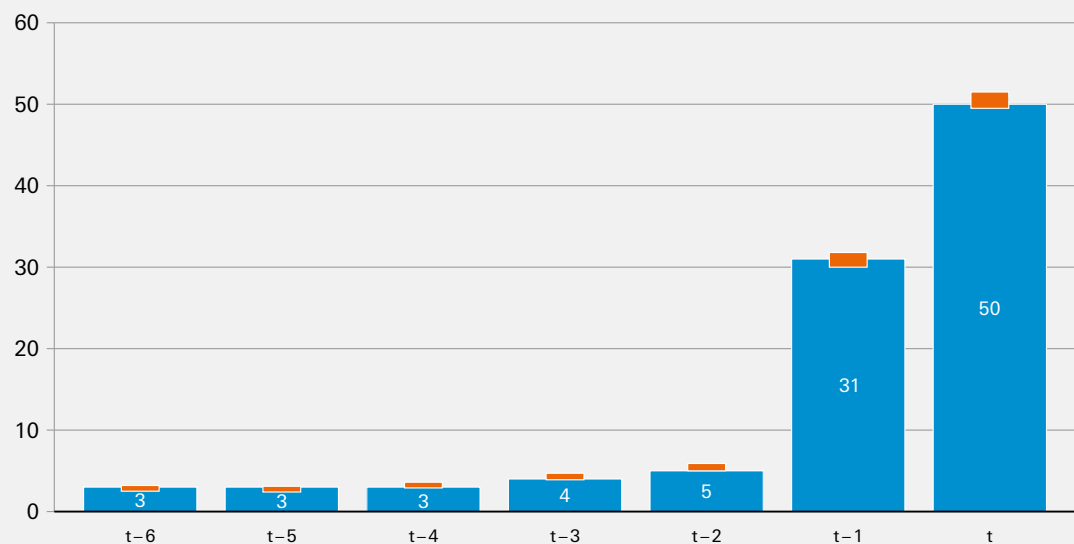
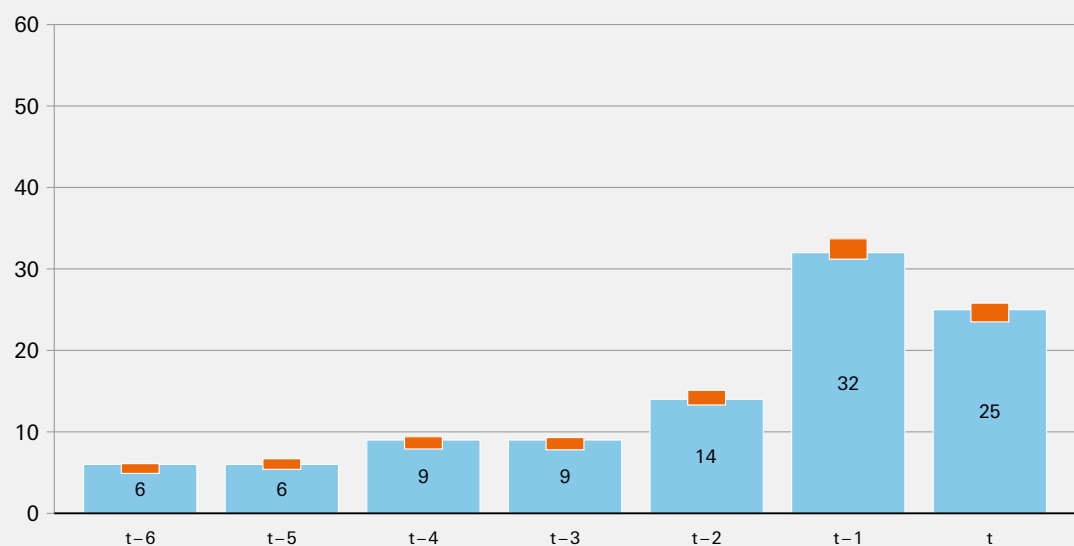


Abb. 2 b
**Gewichte (und Standardfehler) für den Anteil des Gründungsbeitrags
bei Nebenerwerbsgründungen (t = 2019)**
in %



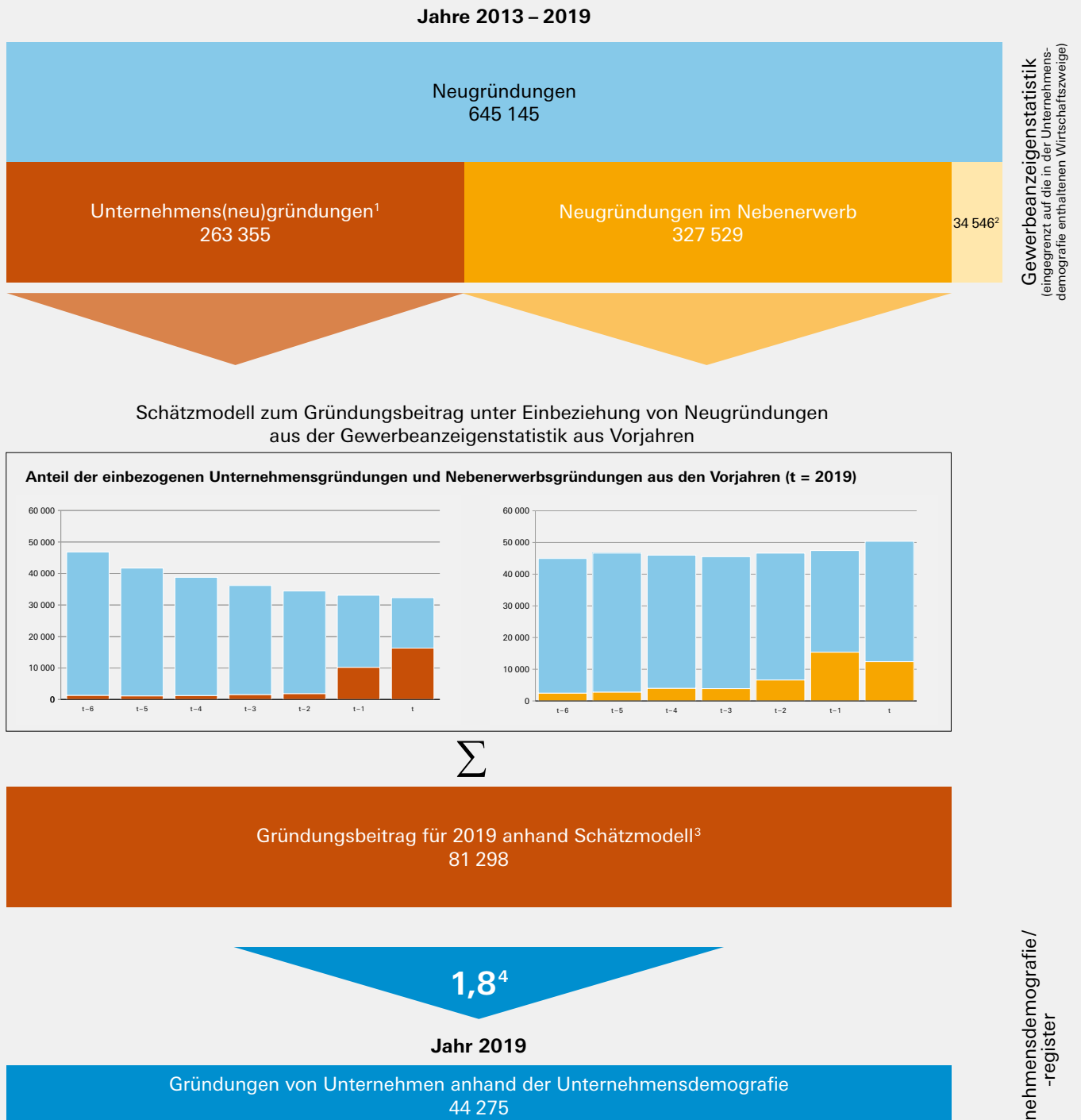
ist aber nur der erfolgreiche Übergang zu einem neu geschaffenen Produktionsfaktor enthalten.

Der Gründungsbeitrag enthält somit zunächst eine Menge der Unternehmens(neu)gründungen und Nebenerwerbsgründungen aus den einzelnen bei-

tragenden Jahren, die Eingang in die Population der Gründungen der Unternehmensdemografie finden können. Die Summe der im Zeitverlauf nicht weiter fortbestehenden Anmeldungen von Unternehmens(neu)gründungen und Nebenerwerbsgründungen können trotzdem sinnvoll abgeschätzt

Abb. 3

Zeitlicher Ursprung des Gründungsbeitrags der Unternehmens(neu)gründungen und der Nebenerwerbsgründungen zu den Gründungen in der Unternehmensdemografie des Berichtsjahres 2019 in Bayern



1 Reduktion Scheingründungen um 10%.

2 unselbständige Zweigstellen/Zweigniederlassungen.

3 unter Einbeziehung von Neugründungen aus Vorjahren.

4 Übertrittsquote von der Neugründung auf ein relevantes Unternehmen im Sinne der Unternehmensdemografie.

Oder: Wie viele Neugründungen müssen erfolgen, damit ein Unternehmen als neu gegründet in der Unternehmensdemografie erscheint?

werden, sie stellen letztlich die Differenz aus dem Bestand der Gründungen in der Unternehmensdemografie des Berichtsjahres und dem zugehörigen Gründungsbeitrag aus den kumulierten Vorgängerjahren dar, in welchem die anteiligen Gewerbeanmeldungen enthalten sind. Zwischen dem Gründungsbeitrag und den tatsächlichen Gründungen in der Unternehmensdemografie erfolgt somit ein Transformationsprozess, der letztendlich auch mit einer Überlebensrate gleichgesetzt werden kann. Diese Quote kann für das hier betrachtete Zeitfenster mit einem Wert von 1,8 beziffert werden (vgl. Abb. 3). Von 1,8 Einheiten aus dem kumulierten Gründungsbeitrag (knapp 56% des Gründungsbeitrags) kann damit später ein neu geschaffener Produktionsfaktor in der Unternehmensdemografie festgestellt werden. Ein vergleichbares Maß – allerdings für einen späteren Zeitschritt im demografischen Prozess – bietet auch die mit in der Unternehmensdemografie ermittelten Zahl der überlebenden Unternehmen zum Zeitpunkt nach drei Jahren. Für das Berichtsjahr 2019 konnte für Bayern die Quote eines Fortbestands von 52,5% der im Jahr 2016 gegründeten Einheiten ermittelt werden. Beide Werte, die Quote des Übergangs von Gewerbeanmeldungen als Neugründung bis zu den erkennbaren Gründungen in der Unternehmensdemografie und die Quote eines Fortbestands von Gründungen in der Unternehmensdemografie nach drei Jahren, ähneln sich interessanterweise im Betrag.

Fazit/Ausblick

Neugründungen aus der Gewerbeanzeigenstatistik entsprechen noch nicht tatsächlich neu geschaffenen Produktionsfaktoren, sie entsprechen daher auch nicht den Gründungen, welche die Unternehmensdemografie für einen identischen Berichtszeitraum ausweist. Zwischen der mit der Anzeige einer Neugründung erklärten Gewinnerzielungsabsicht und dem tatsächlich geschaffenen Produktionsfaktor liegt ein Transformationsprozess, der letztendlich auch mit einer Überlebensrate gleichgesetzt werden kann. Dieser Sachverhalt stand einer Vergleichbarkeit von Neugründungen aus der Gewerbeanzeigenstatistik und von Gründungen aus der Unternehmensdemografie bisher im Weg. Mit der künftigen Veröffentlichung von Daten zur

regionalen Unternehmensdemografie muss diese Frage des Zusammenhangs zwischen diesen beiden Gründungsstatistiken jedoch aufgeworfen werden. Erste Antworten kann dieser Beitrag mit einer Auswertung von zusätzlichen Merkmalen liefern, die während der Sachbearbeitung im Statistischen Unternehmensregister in Bayern gewonnen wurden. Eine weitere kontinuierliche Integration von Inhalten der Gewerbeanzeigen in die Datenstruktur des Statistischen Unternehmensregisters wird die Aussagekraft zu Gründungen anhand der Gewerbeanzeigenstatistik und anhand der Unternehmensdemografie künftig erhöhen. Eine Chance darin dürfte in der bundeseinheitlichen Wirtschaftsnummer liegen, die zwischenzeitlich mit dem Gesetz zur Errichtung und Führung eines Registers über Unternehmensbasisdaten und zur Einführung einer bundeseinheitlichen Wirtschaftsnummer für Unternehmen (Unternehmensbasisdatenregistergesetz – UBRegG) gelegt wurde.

Literatur

- Muno, Katharina (2014):
Gründungsgeschehen in Hessen 2013.
In: StaWi – Staat und Wirtschaft in Hessen, 4/5|2014, S. 103 ff.
- Rink, Anke / Seiwert, Ines (2021):
Aktuelle Entwicklungen in der Unternehmensdemografie. In: Wirtschaft und Statistik. 2|2021, S. 41 ff.
- Suprinovič, Olga / Kranzusch, Peter / Nielen, Sebastian / Kayden, Rosemarie (2021):
Entwicklung der Existenzgründungen in den Kreisen und kreisfreien Städten 2003–2019.
In: Daten und Fakten Nr. 25, Institut für Mittelstandsforschung Bonn.
- Walter, Susanne (2016):
Innovative Unternehmensgründungen in Bayern.
In: Bayern in Zahlen, 10|2016, S. 630 ff.
- Walter, Susanne (2017):
Unternehmensgründungen und -schließungen – Auswertungsmöglichkeiten auf der Basis des Statistischen Unternehmensregisters.
In: Bayern in Zahlen, 07|2017, S. 437–456.

Strukturerhebungen im Handels- und Dienstleistungsbereich – ausgewählte Ergebnisse zu den Berichtsjahren 2010 und 2019

Dipl.Ing. (FH) Martin Feuchtenberger

Im Jahr 2019 gab es in Bayern 351 000 Rechtliche Einheiten mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Handels- und Dienstleistungsbereich in der Abgrenzung nach dem Handelsstatistikgesetz und dem Dienstleistungstatistikgesetz. Bei diesen Rechtlichen Einheiten waren am 30. September 2019 über 3,4 Millionen Personen tätig, ihr Gesamtumsatz lag bei knapp 687 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Jahr 2010 stieg die Zahl der Rechtlichen Einheiten um 35,5%, die Zahl der tätigen Personen um 35,6% und der Gesamtumsatz um 65,1%. Lag der Anteil des E-Commerce am Gesamtumsatz im Binnenhandel Bayerns im Jahr 2010 noch bei 3,6% stieg er im Berichtsjahr 2019 auf 19,0%. Jeweils rund 56% der tätigen Personen im Gastgewerbe waren 2019 weiblich beziehungsweise in Teilzeit beschäftigt. 2010 arbeiteten 54% der Beschäftigten im Gastgewerbe in Teilzeit, 60% der tätigen Personen waren weiblich. Auftraggeber mit Sitz im Ausland trugen mit einem Anteil von 13,7% zum Gesamtumsatz im Dienstleistungsbe- reich bei (2010: 8,9%).

Die Strukturerhebungen im tertiären Wirtschaftssektor

Dieser Aufsatz schließt an den Beitrag „Strukturerhebungen im Handels- und Dienstleistungsbe- reich – ausgewählte Ergebnisse zum Berichtsjahr 2018“ in Bayern in Zahlen, Ausgabe 03/2021 an.

In der amtlichen Statistik in Deutschland wer- den die Ergebnisse zur Struktur im tertiären Wirt- schaftssektor¹ (Dienstleistungen bzw. Handel und Dienstleistungen) in drei dezentralen jährli- chen Erhebungen sowie weiteren zentralen Erhe- bungen gewonnen² – dieser Sektor umfasst die Wirtschaftsabschnitte G bis T der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (siehe Übersicht). Zu den dezentralen Strukturerhebungen gehören die Jahresstatistik im Handel (einschl. Instand- haltung und Reparatur von Kfz)³, die Jahresstatistik im Gastgewerbe und die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich.

Knapp 67% der Bruttowertschöpfung in Bayern im Jahr 2019⁴ entfielen auf den Dienstleistungs-

bereich, darunter gut 43% auf die Wirtschafts- abschnitte, die durch die Jahresstatistiken im Handel und im Gastgewerbe sowie der Struktur- erhebung im Dienstleistungsbereich zusammen abgedeckt werden. Diese Anteile haben sich im Vergleich zum Jahr 2010 nur geringfügig verän- dert; damals lag der Anteil des gesamten Dienst- leistungsbereichs an der Bruttowertschöpfung in Bayern ebenfalls bei knapp 67%, der Anteil der Wirtschaftsabschnitte der drei genannten Struk- turerhebungen zusammen bei rund 42%.

Die Ergebnisse zum Handels- und Dienstleis- tungsbereich 2010 und 2019 im Vergleich

Im Berichtsjahr 2019 bestanden nach den Ergeb- nissen der Strukturerhebungen im Handels- und Dienstleistungsbereich in Bayern rund 351 000 Rechtliche Einheiten; dies waren knapp 92 000 (+35,5%) mehr als im Berichtsjahr 2010 (siehe Tabelle 1). Die Zahl der tätigen Personen nahm zeitgleich um 907 000 beziehungsweise 35,6% auf 3 451 000 zu. Der Gesamtumsatz lag bei über 686,8 Milliarden Euro und damit 270,7 Mil-

1 Vgl. Fuchs-Höhn, Rosina und Hönnl, Matthias: Strukturerhebungen im Handels- und Dienstleistungs- bereich – ausgewählte Ergebnisse zum Berichtsjahr 2018. In: Bayern in Zahlen, 03/2021, S. 210 ff.

2 Zu den zentralen Erhebungen des Statistischen Bundes- amts im Dienstleis- tungsbereich (einschl. Ergebnissen), der „Kostenstrukturstatistik im medizinischen Bereich“ und der „Kostenstrukturerhebung in sonstigen Dienstleistungsberei- chen“ siehe www.destatis.de/DE/Themen/Branchen- Unternehmen/ Dienstleistungen/ _inhalt.html#sprg243818 bzw. www.destatis.de/DE/Themen/Branchen- Unternehmen/ Dienstleistungen/ _inhalt.html#sprg236360; abgerufen am 15.11.2021.

3 Die Jahresstatistik im Großhandel (Wirt- schaftsabteilung 46 des Wirtschafts- abschnitts G), eine Erhebung innerhalb der Jahresstatistik im Handel wird, abweichend davon, zentral vom Statis- tischen Bundesamt durchgeführt.

4 Vgl. Statistischer Bericht „Brutto- inlandsprodukt in Bayern im Jahr 2019 – Berechnungsstand März 2020“ des Baye- rischen Landesamts für Statistik, Fürth, April 2020, S. 10/11; www.statistik.bayern.de/statistik/ gesamtrechnungen/ vgr/index.html; abge- rufen am 15.11.2021.

Übersicht Die dezentralen Strukturhebungen zum tertiären Sektor der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 nach dem Handelsstatistikgesetz und dem Dienstleistungstatistikgesetz bzw. dem Handels- und Dienstleistungstatistikgesetz

Wirtschaftsabschnitte ¹		Wirtschafts- abteilungen	Dezentrale Strukturhebung nach derzeitiger Rechtsgrundlage ²	Erhebung nach Inkrafttreten der EBS-Verordnung ³
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Fahrzeugen	45 – 47	Jahresstatistik im Handel	Strukturstatistische Erhebungen im Handels- und Dienstleistungsbereich (nur Marktproduzenten)
H	Verkehr und Lagerei	49 – 53	Strukturhebung im Dienstleistungsbereich	
I	Gastgewerbe	55 – 56	Jahresstatistik im Gastgewerbe	
J	Information und Kommunikation	58 – 63	Strukturhebung im Dienstleistungsbereich	
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	64 – 66	–	Strukturstatistische Erhebungen im Handels- und Dienstleistungsbereich (nur Marktproduzenten); nur Wirtschaftsgruppe K/66.2
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	68	Strukturhebung im Dienstleistungsbereich	Strukturstatistische Erhebungen im Handels- und Dienstleistungsbereich (nur Marktproduzenten)
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	69 – 75	Strukturhebung im Dienstleistungsbereich	
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	77 – 82	Strukturhebung im Dienstleistungsbereich	
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	84	–	–
P	Erziehung und Unterricht	85	–	Strukturstatistische Erhebungen im Handels- und Dienstleistungsbereich (nur Marktproduzenten) ⁴
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	86 – 88	–	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	90 – 93	–	
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	94 – 96	Strukturhebung im Dienstleistungsbereich; nur Wirtschaftsabteilung S/95	Strukturstatistische Erhebungen im Handels- und Dienstleistungsbereich (nur Marktproduzenten); ohne Wirtschaftsabteilung S/94
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	97 – 98	–	–

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008, WZ 2008.

2 Handelsstatistikgesetz bzw. Dienstleistungstatistikgesetz.

3 Regulation on European business statistics („EBS-Verordnung“; früher: FRIBS = Framework Regulation Integrating Business Statistics). Gesetz über die Statistik im Handels- und Dienstleistungsbereich (Handels- und Dienstleistungstatistikgesetz – HdDStatG), vgl. „Gesetz zur Umsetzung der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über europäische Unternehmensstatistiken zur Aufhebung von zehn Rechtsakten im Bereich Unternehmensstatistiken und zur Änderung anderer Statistikgesetze“ vom 22.02.2021, § 3, Absatz 2, Satz 2 (BGBl. I S. 266; ausgegeben am 03.03.2021).“

4 Ohne die Wirtschaftsunterklassen Q/86.21.0, Q/86.22.0, Q/86.23.0 sowie Q/86.90.1; sie werden in der Kostenstrukturstatistik befragt.

liarden Euro beziehungsweise 65,1% über dem Stand von 2010. In der Bundesrepublik Deutschland (siehe Tabelle 2) gab es im Jahr 2019 rund 1 971 000 Rechtliche Einheiten mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Handels- und Dienstleistungsbereich, ein Plus von 21,9% gegenüber dem Berichtsjahr 2010. In diesen Rechtlichen Einheiten waren 20 079 000 Personen tätig (+26,8%) mit einem Gesamtumsatz von 3 860,3 Milliarden Euro (+46,0%).

Der Anteil der Rechtlichen Einheiten mit Sitz in Bayern an den gesamten Rechtlichen Einheiten in Deutschland lag im Jahr 2019 bei 17,8%. 17,2%

der im Handels- und Dienstleistungsbereich in Deutschland tätigen Personen waren bei bayerischen Einheiten beschäftigt. Die Rechtlichen Einheiten mit Sitz in Bayern erwirtschafteten 17,8% des in Deutschland erzielten Gesamtumsatzes. Der Anteil Bayerns an den Rechtlichen Einheiten, den tätigen Personen und dem Gesamtumsatz im Handels- und Dienstleistungsbereich war damit höher als der Anteil der Bevölkerung Bayerns an der deutschen Bevölkerung (2019: 15,8%)⁵. Überdurchschnittlich repräsentiert (Rechtliche Einheiten, tätige Personen und Gesamtumsatz) war Bayern in den Wirtschaftsabschnitten „J – Information und Kommunikation“ und „M – Erbringung

5 Vgl. www-genesis.destatis.de/genesis/online – 12411 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; abgerufen am 15.11.2021.

von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“. In den Wirtschaftsabschnitten „G – Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ und „I – Gastgewerbe“ ragte der Freistaat bei der Zahl der tätigen Personen und beim Gesamtumsatz hervor. Seltenere waren bayerische Einheiten im Wirtschaftsabschnitt „H – Verkehr und Lagerei“ anzutreffen, im Besonderen in den Wirtschaftsabteilungen „Schifffahrt“ und „Luftfahrt“ waren die ausgewiesenen Anteile relativ niedrig.

89,1 % der im Jahr 2019 im Handels- und Dienstleistungsbereich tätigen Personen waren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer⁶ (siehe Tabelle 3). In den Wirtschaftsabschnitten „G – Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“, „H – Verkehr und Lagerei“, „I – Gastgewerbe“ und „N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ lag ihr Anteil an den tätigen Personen jeweils bei über 90%. Den niedrigsten Anteil von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (56,9%) wies der Wirtschaftsabschnitt „L – Grundstücks- und Wohnungswesen“ aus; die tätigen Inhaberinnen und Inhaber sowie die unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen stellten gut 43% der tätigen Personen dieses Wirtschaftsabschnitts.

Deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede bei den tätigen Personen kennzeichneten die Wirtschaftsabschnitte des Handels- und Dienstleistungsbereichs im Jahr 2019. Den höchsten Frauenanteil wies der Wirtschaftsabschnitt „I – Gastgewerbe“ mit 55,5% auf, gefolgt vom Wirtschaftsabschnitt „G – Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 51,3%. Nur knapp ein Drittel der tätigen Personen des Wirtschaftsabschnittes „J – Information und Kommunikation“ (33,0%) sowie ein Viertel des Wirtschaftsabschnittes „H – Verkehr und Lagerei“ (23,2%) waren weiblich. Der Anteil an allen tätigen Personen im Handels- und Dienstleistungsbereich lag bei 45,9%. Der Anteil der tätigen Personen in Teilzeit war ebenfalls im Wirtschaftsabschnitt „I – Gastgewerbe“ am höchsten (56,2%), gefolgt vom Abschnitt „N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (46,3%) und vom Wirtschaftsabschnitt „G – Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (40,8%). Der überwiegende Teil der tätigen Personen im Wirtschaftsabschnitt „J – Information und Kommunikation“ war vollzeitbeschäftigt. Teilzeitbeschäftigte waren hier mit 22,5% – wie in der Wirtschaftsabteilung „S/95 – Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ (25,0%) – seltener anzutreffen. Durchschnittlich arbeiteten 39,8% der tätigen Personen im Handels- und Dienstleistungsbereich in Teilzeit. Die Rechtlichen Einheiten im Handels- und Dienstleistungsbereich zahlten im Jahr 2019 Bruttoentgelte im Wert von 97,9 Milliarden Euro. Dies sind 46,3 Milliarden Euro mehr als noch im Jahr 2010 gezahlt wurden.

Die Aufwendungen im Handel betrugen 398,4 Milliarden Euro (siehe Tabelle 4), dies entspricht einer Steigerung von 52% gegenüber 2010. Die Personal- und Materialaufwendungen des Dienstleistungsbereichs lagen im Jahr 2019 bei 212,8 Milliarden Euro und verdoppelten sich damit gegenüber 2010.⁷

Die erhobenen Bruttoinvestitionen⁸ im Handel beliefen sich im Jahr 2019 auf knapp 5,2 Milliarden Euro (+89,0% gegenüber 2010), die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen im Gastgewerbe betrugen 0,8 Milliarden Euro (– 34,2%). Die Bruttoanlageinvestitionen im Dienstleistungsbereich stiegen um 92,1% auf 33,4 Milliarden Euro. Die Rechtlichen Einheiten im Handels- und Dienstleistungsbereich erhielten im Jahr 2019 Subventionen im Wert von knapp 2,5 Milliarden Euro, davon entfielen 43,4% auf die Rechtlichen Einheiten der Wirtschaftsabteilung „72 – Forschung und Entwicklung“ und 37,4% auf die Wirtschaftsabteilung „60 – Rundfunkveranstalter“. Die Bruttowertschöpfung des Handels- und Dienstleistungsbereichs lag bei 180,6 Milliarden Euro, dies entspricht rund 26% des im Jahr 2019 erzielten Gesamtumsatzes. Im Jahr 2010 belief sich die Bruttowertschöpfung auf 108,8 Milliarden Euro und ihr Anteil am Gesamtumsatz ebenfalls auf rund 26%.

Die Bruttoinvestitionen werden in den drei Strukturerhebungen im Handels- und Dienstleistungsbereich nutzen unterschiedliche Abgrenzungen bei der Ausweisung der Aufwendungen.

6 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind alle tätigen Personen, die am 30. September des Berichtsjahres in einem Arbeitsverhältnis standen und auf der Grundlage eines Arbeits- bzw. vergleichbaren Dienstvertrages mit der Erhebungseinheit ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Gratifikation, Provision, Ausbildungsleistungen oder Sachbezügen/-leistungen erhielten.

7 Die drei Strukturerhebungen im Handels- und Dienstleistungsbereich nutzen unterschiedliche Abgrenzungen bei der Ausweisung der Aufwendungen.

8 Die Bruttoinvestitionen werden in den drei Strukturerhebungen im Handels- und Dienstleistungsbereich in unterschiedlicher Gliederung und Detaillierung erfragt.

In der Jahresstatistik im Handel werden nach § 6 Abs. 1 S. 2d Handelsstatistikgesetz die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen in der Untergliederung nach Arten erhoben. Im Gastgewerbe werden die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen als Gesamtes erfragt (§ 6 Abs. 1 S. 2d Handelsstatistikgesetz).

Erhebungsmerkmale der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich sind nach § 3 Abs. 1 S. 4 Dienstleistungsgesetz der Wert der erworbenen Sachanlagen, der Wert der immateriellen Vermögensgegenstände nach Arten sowie der Wert der selbst erstellten Sachanlagen.

Tab. 1 Anzahl, tätige Personen und Gesamtumsatz Rechtlicher Einheiten im Handels- und Dienstleistungsbereich mit Sitz in Bayern im Berichtsjahr 2019 nach Wirtschaftsabschnitten und Wirtschaftsabteilungen
– hochgerechnete Ergebnisse –

Nr. der Klassifikation ¹	Wirtschaftsabschnitt Wirtschaftsabteilung	Rechtliche Einheiten ²	Veränderung gegenüber 2010 in %	Tätige Personen am 30.09.2019	Veränderung gegenüber 2010 in %	Gesamtumsatz in Mill. €	Veränderung gegenüber 2010 in %
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	20 303	16,2	172 638	22,2	50 748	59,7
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	25 993	1,7	358 548	15,6	241 136	48,2
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	54 027	5,9	639 287	19,2	119 159	58,4
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen zusammen	100 323	6,6	1 170 473	18,5	411 043	52,4
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	12 889	26,9	146 608	42,7	13 606	58,4
50	Schifffahrt	119	– 44,1	1 849	– 39,8	365	– 59,1
51	Luftfahrt	72	– 15,3	3 092	188,2	638	116,7
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	3 168	51,8	103 389	54,5	18 029	47,6
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	2 195	108,5	60 936	38,4	4 045	84,4
H	Verkehr und Lagerei zusammen	18 443	35,7	315 874	45,0	36 684	51,7
55	Beherbergung	10 523	– 8,8	134 461	11,1	8 132	47,5
56	Gastronomie	29 008	14,7	318 515	34,7	12 605	59,3
I	Gastgewerbe zusammen	39 531	7,3	452 976	26,7	20 737	54,4
58	Verlagswesen	1 636	28,2	35 808	– 14,7	5 518	– 4,5
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	2 231	17,4	17 768	54,6	2 945	34,8
60	Rundfunkveranstalter	119	13,3	9 915	39,7	6 723	43,2
61	Telekommunikation	575	105,4	11 743	– 24,7	11 555	51,2
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	19 458	72,2	185 415	92,3	31 800	129,9
63	Informationsdienstleistungen	1 826	– 22,2	23 155	69,4	5 518	227,6
J	Information und Kommunikation zusammen	25 846	50,2	283 805	52,4	64 059	78,8
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	34 746	62,3	96 556	84,8	25 484	69,5
L	Grundstücks- und Wohnungswesen zusammen	34 746	62,3	96 556	84,8	25 484	69,5
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	21 973	27,4	140 590	37,4	13 142	66,2
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	23 880	214,3	133 302	195,9	24 280	165,5
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	22 704	46,2	151 772	80,8	21 610	144,8
72	Forschung und Entwicklung	1 544	127,1	50 270	68,6	4 992	74,8
73	Werbung und Marktforschung	6 147	44,2	50 442	23,7	7 746	76,0
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	15 836	104,0	33 882	54,2	7 396	203,4
75	Veterinärwesen	2 062	21,9	10 155	58,5	687	67,9
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen zusammen	94 147	71,9	570 414	72,7	79 854	121,9
77	Vermietung von beweglichen Sachen	4 895	68,9	39 440	151,8	14 568	170,2
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	1 908	50,5	144 634	– 7,5	5 499	45,0
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	1 901	19,4	16 501	42,0	8 792	198,8
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	928	48,7	37 441	65,9	1 372	115,7
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	17 380	127,7	222 977	49,5	7 230	105,0
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	9 086	80,8	91 180	76,9	10 812	111,4
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen zusammen	36 097	89,6	552 173	35,7	48 273	125,5
S/95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	1 736	– 3,4	9 028	50,3	676	26,6
	Handels- und Dienstleistungsbereich insgesamt³	350 869	35,5	3 451 298	35,6	686 810	65,1

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

² Rechtliche Einheiten bzw. Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im jeweiligen Wirtschaftszweig (bis einschließlich Berichtsjahr 2017 Unternehmen/Einrichtungen). Eine Rechtliche Einheit wird in der deutschen amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt.

³ Gesamtsumme der Wirtschaftsabschnitte bzw. Wirtschaftsabteilungen des Handels- und Dienstleistungsbereichs in der Abgrenzung nach dem Handelstatistikgesetz bzw. dem Dienstleistungstatistikgesetz.

Tab. 2 Rechtliche Einheiten, tätige Personen und Gesamtumsatz im Handels- und Dienstleistungsbereich in Deutschland im Berichtsjahr 2019 nach Wirtschaftsabschnitten und Wirtschaftsabteilungen

– hochgerechnete Ergebnisse –

Nr. der Klassifikation ¹	Wirtschaftsabschnitt Wirtschaftsabteilung	Rechtliche Einheiten ^{2,3}	darunter mit Sitz in Bayern in %	Tätige Personen ³ am 30.09.2019	darunter in Rechtlichen Einheiten mit Sitz in Bayern in %	Gesamtumsatz in Mill. € ³	darunter von Rechtlichen Einheiten mit Sitz in Bayern in %
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	111 925	18,1	903 188	19,1	302 550	16,8
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	143 081	18,2	1 948 960	18,4	1 366 193	17,7
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	318 547	17,0	3 610 786	17,7	595 418	20,0
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen zusammen	573 553	17,5	6 462 934	18,1	2 264 161	18,2
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	70 192	18,4	989 912	14,8	107 092	12,7
50	Schifffahrt	2 155	5,5	27 251	6,8	38 245	1,0
51	Luftfahrt	639	11,3	66 749	4,6	25 427	2,5
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	21 756	14,6	817 904	12,6	143 239	12,6
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	15 629	14,0	599 668	10,2	47 695	8,5
H	Verkehr und Lagerei zusammen	110 371	16,7	2 501 484	13,0	361 697	10,1
55	Beherbergung	46 045	22,9	564 962	23,8	34 400	23,6
56	Gastronomie	189 032	15,3	1 819 313	17,5	69 817	18,1
I	Gastgewerbe zusammen	235 077	16,8	2 384 276	19,0	104 216	19,9
58	Verlagswesen	8 529	19,2	185 317	19,3	33 160	16,6
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	12 214	18,3	81 260	21,9	13 212	22,3
60	Rundfunkveranstalter	460	25,9	43 748	22,7	11 411	58,9
61	Telekommunikation	3 235	17,8	106 222	11,1	70 737	16,3
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	95 098	20,5	900 950	20,6	163 016	19,5
63	Informationsdienstleistungen	12 904	14,2	123 089	18,8	23 348	23,6
J	Information und Kommunikation zusammen	132 440	19,5	1 440 586	19,7	314 886	20,3
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	177 579	19,6	581 822	16,6	148 718	17,1
L	Grundstücks- und Wohnungswesen zusammen	177 579	19,6	581 822	16,6	148 718	17,1
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	120 555	18,2	747 471	18,8	66 140	19,9
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	125 270	19,1	751 013	17,7	138 890	17,5
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	126 470	18,0	785 915	19,3	98 862	21,9
72	Forschung und Entwicklung	8 053	19,2	212 823	23,6	22 115	22,6
73	Werbung und Marktforschung	32 925	18,7	240 909	20,9	34 839	22,2
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	85 203	18,6	205 737	16,5	25 057	29,5
75	Veterinärwesen	10 954	18,8	58 000	17,5	3 993	17,2
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen zusammen	509 430	18,5	3 001 868	19,0	389 895	20,5
77	Vermietung von beweglichen Sachen	23 227	21,1	155 611	25,3	64 738	22,5
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	11 090	17,2	956 316	15,1	40 899	13,4
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	12 847	14,8	110 269	15,0	38 559	22,8
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	6 524	14,2	261 916	14,3	10 144	13,5
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	111 203	15,6	1 496 246	16,1	50 642	14,3
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	55 749	16,3	677 092	13,5	68 251	15,8
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen zusammen	220 640	16,4	3 657 450	15,1	273 233	17,7
S/95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	12 288	14,1	48 389	18,7	3 452	19,6
	Handels- und Dienstleistungsbereich insgesamt⁴	1 971 378	17,8	20 078 808	17,2	3 860 258	17,8

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.² Rechtliche Einheiten bzw. Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im jeweiligen Wirtschaftszweig (bis einschließlich Berichtsjahr 2017 Unternehmen/Einrichtungen). Eine Rechtliche Einheit wird in der deutschen amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt.³ Quellen: www-genesis.destatis.de/genesis/online – 45341 Jahresstatistik im Handel (Tabelle 45341-0001), 45342 Jahresstatistik im Gastgewerbe (Tabelle 45342-0001), 47415 Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich (Rechtliche Einheiten: Tabelle 47415-0003; tätige Personen: Tabelle 47415-0015; Gesamtumsatz: Tabelle 47415-0009; Gesamtsumme jeweils durch Aufsummierung der einzelnen Merkmale aus der Tabelle errechnet); abgerufen am 10.11.2021.⁴ Gesamtsumme der Wirtschaftsabschnitte bzw. Wirtschaftsabteilungen des Handels- und Dienstleistungsbereichs in der Abgrenzung nach dem Handelstatistikgesetz bzw. dem Dienstleistungstatistikgesetz.

Tab. 3 Tätige Personen und Bruttoentgelte Rechtlicher Einheiten im Handels- und Dienstleistungsbereich mit Sitz in Bayern im Berichtsjahr 2019 nach Wirtschaftsabschnitten und Wirtschaftsabteilungen

– hochgerechnete Ergebnisse –

Nr. der Klassi- fikation ¹	Wirtschaftsabschnitt Wirtschaftsabteilung	Tätige Personen am 30.09.2019	und zwar			Bruttoentgelte in Mill. €
			Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmer	weiblich ²	in Teilzeit ³	
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	172 638	88,7	22,9	20,4	4 761
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	358 548	94,3	38,8	23,8	16 025
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	639 287	91,9	66,0	55,9	12 217
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen zusammen	1 170 473	92,2	51,3	40,8	33 003
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	146 608	90,0	15,0	28,5	3 184
50	Schifffahrt	1 849	93,2	27,4	27,8	49
51	Luftfahrt	3 092	96,9	39,5	49,6	222
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	103 389	96,8	25,4	18,9	3 294
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	60 936	96,2	35,9	60,7	734
H	Verkehr und Lagerei zusammen	315 873	93,5	23,2	31,8	7 483
55	Beherbergung	134 461	91,6	65,4	48,6	2 024
56	Gastronomie	318 515	90,2	51,3	59,5	3 113
I	Gastgewerbe zusammen	452 976	90,6	55,5	56,2	5 137
58	Verlagswesen	35 808	95,2	52,6	47,5	1 394
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	17 768	85,4	47,3	37,0	588
60	Rundfunkveranstalter	9 915	98,7	49,4	26,1	655
61	Telekommunikation	11 743	96,0	29,8	16,1	802
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	185 415	87,4	26,4	16,6	10 798
63	Informationsdienstleistungen	23 155	91,6	34,9	18,2	1 243
J	Information und Kommunikation zusammen	283 805	89,4	33,0	22,5	15 480
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	96 556	56,9	41,5	33,2	1 991
L	Grundstücks- und Wohnungswesen zusammen	96 556	56,9	41,5	33,2	1 991
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	140 590	80,0	66,2	38,2	4 158
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	133 302	81,1	45,4	21,4	7 907
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	151 772	83,4	32,8	21,4	6 275
72	Forschung und Entwicklung	50 270	97,0	38,9	36,8	2 773
73	Werbung und Marktforschung	50 442	86,1	45,4	38,1	1 362
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	33 882	49,1	45,4	25,7	736
75	Veterinärwesen	10 155	75,7	77,1	39,3	160
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen zusammen	570 414	81,3	46,9	29,1	23 372
77	Vermietung von beweglichen Sachen	39 440	82,1	30,4	30,1	1 329
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	144 634	98,8	36,6	27,8	3 517
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	16 501	88,0	63,4	30,5	465
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	37 441	97,5	19,6	47,4	697
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	222 977	91,3	54,8	65,9	3 032
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	91 180	89,4	42,8	41,8	2 197
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen zusammen	552 173	92,6	43,7	46,3	11 237
S/95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	9 028	77,5	29,9	25,0	220
	Handels- und Dienstleistungsbereich insgesamt ⁴	3 451 298	89,1	45,9	39,8	97 923

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

² Wirtschaftsabschnitte G – Handel und I – Gastgewerbe: Alle Rechtlichen Einheiten. Wirtschaftsabschnitte H, J, L, M und N sowie Wirtschaftsabteilung S/95: Nur Rechtliche Einheiten und Einrichtungen mit einem Gesamtumsatz von 250 000 Euro oder mehr.

³ Wirtschaftsabschnitte G und I: Die regelmäßige Wochenarbeitszeit der Beschäftigten war kürzer als bei einer in der Erhebungseinheit üblichen bzw. tariflichen Vollzeitbeschäftigung. Wirtschaftsabschnitte H, J, L, M und N sowie Wirtschaftsabteilung S/95: In Teilzeit tätige und geringfügig Beschäftigte. Nur Rechtliche Einheiten und Einrichtungen mit einem Gesamtumsatz von 250 000 Euro oder mehr.

⁴ Gesamtsumme der Wirtschaftsabschnitte bzw. Wirtschaftsabteilungen des Handels- und Dienstleistungsbereichs in der Abgrenzung nach dem Handelsstatistikgesetz bzw. dem Dienstleistungstatistikgesetz.

Tab. 4 Gesamtumsatz, Aufwendungen, Bruttoinvestitionen, Subventionen und Bruttowertschöpfung Rechtlicher Einheiten im Handels- und Dienstleistungsbereich mit Sitz in Bayern im Berichtsjahr 2019 nach Wirtschaftsabschnitten und Wirtschaftsabteilungen
– hochgerechnete Ergebnisse –

Nr. der Klassi- fikation ¹	Wirtschaftsabschnitt	Gesamtumsatz	Aufwendungen ²	Bruttoinvestitionen/ Bruttoanlage- investitionen ³	Subventionen	Bruttowert- schöpfung ⁴
	Wirtschaftsabteilung					
	in Mill. €					
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	50 748	48 811	1 041	3	8 732
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	241 136	232 845	2 514	22	30 239
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	119 159	116 769	1 617	14	18 648
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen zusammen	411 043	398 425	5 172	39	57 619
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	13 606	11 681	1 348	70	5 875
50	Schifffahrt	365	305	47	0	115
51	Luftfahrt	638	729	17	–	219
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	18 029	15 768	1 100	18	6 172
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	4 045	3 773	212	3	1 180
H	Verkehr und Lagerei zusammen	36 684	32 257	2 723	90	13 562
55	Beherbergung	8 132	6 820	472	9	3 896
56	Gastronomie	12 605	10 757	352	14	5 893
I	Gastgewerbe zusammen	20 737	17 577	824	23	9 789
58	Verlagswesen	5 518	4 864	177	5	2 242
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	2 945	2 567	290	19	1 042
60	Rundfunkveranstalter	6 723	7 271	109	919	1 145
61	Telekommunikation	11 555	8 956	3 079	4	3 612
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	31 800	28 317	1 742	46	17 676
63	Informationsdienstleistungen	5 518	4 300	2 191	7	2 813
J	Information und Kommunikation zusammen	64 059	56 275	7 588	999	28 531
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	25 484	12 236	16 863	56	17 177
L	Grundstücks- und Wohnungswesen zusammen	25 484	12 236	16 863	56	17 177
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	13 142	9 348	362	1	8 680
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	24 280	22 768	1 599	49	9 790
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	21 610	18 833	831	10	11 184
72	Forschung und Entwicklung	4 992	5 345	635	1 066	4 020
73	Werbung und Marktforschung	7 746	7 475	124	1	1 864
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	7 396	6 176	89	7	– 2 453
75	Veterinärwesen	687	493	35	59	459
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen zusammen	79 854	70 438	3 676	1 193	33 544
77	Vermietung von beweglichen Sachen	14 568	10 169	1 719	4	5 066
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	5 499	5 358	44	1	4 416
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	8 792	8 866	60	9	504
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	1 372	1 190	14	0	1 016
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	7 230	6 020	301	8	5 082
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	10 812	9 327	432	34	4 005
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen zusammen	48 273	40 930	2 570	56	20 088
S/95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	676	647	21	0	264
	Handels- und Dienstleistungsbereich insgesamt ⁵	686 810	628 784	.	2 457	180 575

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

2 Wirtschaftsabschnitte H, J, L, M und N sowie Wirtschaftsabteilung S/95: Personalaufwand und Materialaufwand.

3 Wirtschaftsabschnitt G: Bruttoinvestitionen. Wirtschaftsabschnitt I: Bruttoinvestitionen in Sachanlagen. Wirtschaftsabschnitte H, J, L, M und N sowie Wirtschaftsabteilung S/95: Bruttoanlageinvestitionen.

4 Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten.

5 Gesamtsumme der Wirtschaftsabschnitte bzw. Wirtschaftsabteilungen des Handels- und Dienstleistungsbereichs in der Abgrenzung nach dem Handelstatistikgesetz bzw. dem Dienstleistungstatistikgesetz.

Ausgewählte Ergebnisse zu den dargestellten Wirtschaftsabschnitten

Wirtschaftsabschnitt G – Handel; Instandhaltung und Reparatur von Fahrzeugen

Der Wirtschaftsabschnitt „G – Handel; Instandhaltung und Reparatur von Fahrzeugen“ ist der anteilmäßig bedeutendste Abschnitt des Handels- und Dienstleistungsbereichs. Gut ein Viertel der Rechtlichen Einheiten (100 000; 28,6%), ein Drittel der tätigen Personen (1 170 000; 33,9%) und drei Fünftel des Gesamtumsatzes (411,0 Milliarden Euro; 59,8%) verbuchten der Kraftfahrzeughandel, der Großhandel und der Einzelhandel (Binnenhandel) im Jahr 2019 für sich zusammen. Die Bruttowertschöpfung im Binnenhandel lag im Jahr 2019 bei 57,6 Milliarden Euro, dies sind 31,9% der Bruttowertschöpfung des gesamten Handels- und Dienstleistungsbereichs. Unter den drei Wirtschaftsabteilungen des Binnenhandels hatte der Großhandel den größten Anteil am Gesamtumsatz (35,1%) sowie an der Bruttowertschöpfung (16,7%) des gesamten Handels- und Dienstleistungsbereichs. Gemessen an der Zahl der Rechtlichen Einheiten (15,4%) und der tätigen Personen (18,5%) war der Einzelhandel die bedeutendste Wirtschaftsabteilung des gesamten Handels- und Dienstleistungsbereichs. Bei bayerischen Einheiten des Einzelhandels waren zum Stichtag Ende September 2019 mehr als 639 000 Personen tätig.

Infolge der Corona-Pandemie ist in den Berichtsjahren ab 2020 mit einer deutlichen Zunahme des Online-Handels zu rechnen. Bereits im Jahr 2019 erzielte der Binnenhandel einen bedeutenden Teil seines Umsatzes mit E-Commerce (vgl. Abbildung 1). Die Bedeutung des E-Commerce unterschied sich hierbei deutlich zwischen den Wirtschaftsgruppen. Mit einem Anteil von 91,9% am Gesamtumsatz der Wirtschaftsgruppe war seine Bedeutung für den „Sonstigen Einzelhandel“ („Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen an Verkaufsständen oder auf Märkten“, einschl. „Versand- und Internet-Einzelhandel“) erwartungsgemäß am höchsten. Für die 21 Wirtschaftsgruppen des Binnenhandels ergibt sich ein durchschnittlicher Anteil des Online-Handels von 19,0%⁹ (78,3 Milliarden Euro), davon 14,3% im Kraftfahrzeughandel (7,3 Milliarden Euro), 17,4% im Groß-

handel (42,0 Milliarden Euro) und 24,4% im Einzelhandel (29,1 Milliarden Euro). Der Anteil des E-Commerce am Gesamtumsatz im Binnenhandel Bayerns lag im Jahr 2010 noch bei 3,6%, und damit 15,4 Prozentpunkte hinter dem Stand im Berichtsjahr 2019.

Wirtschaftsabschnitt I – Gastgewerbe

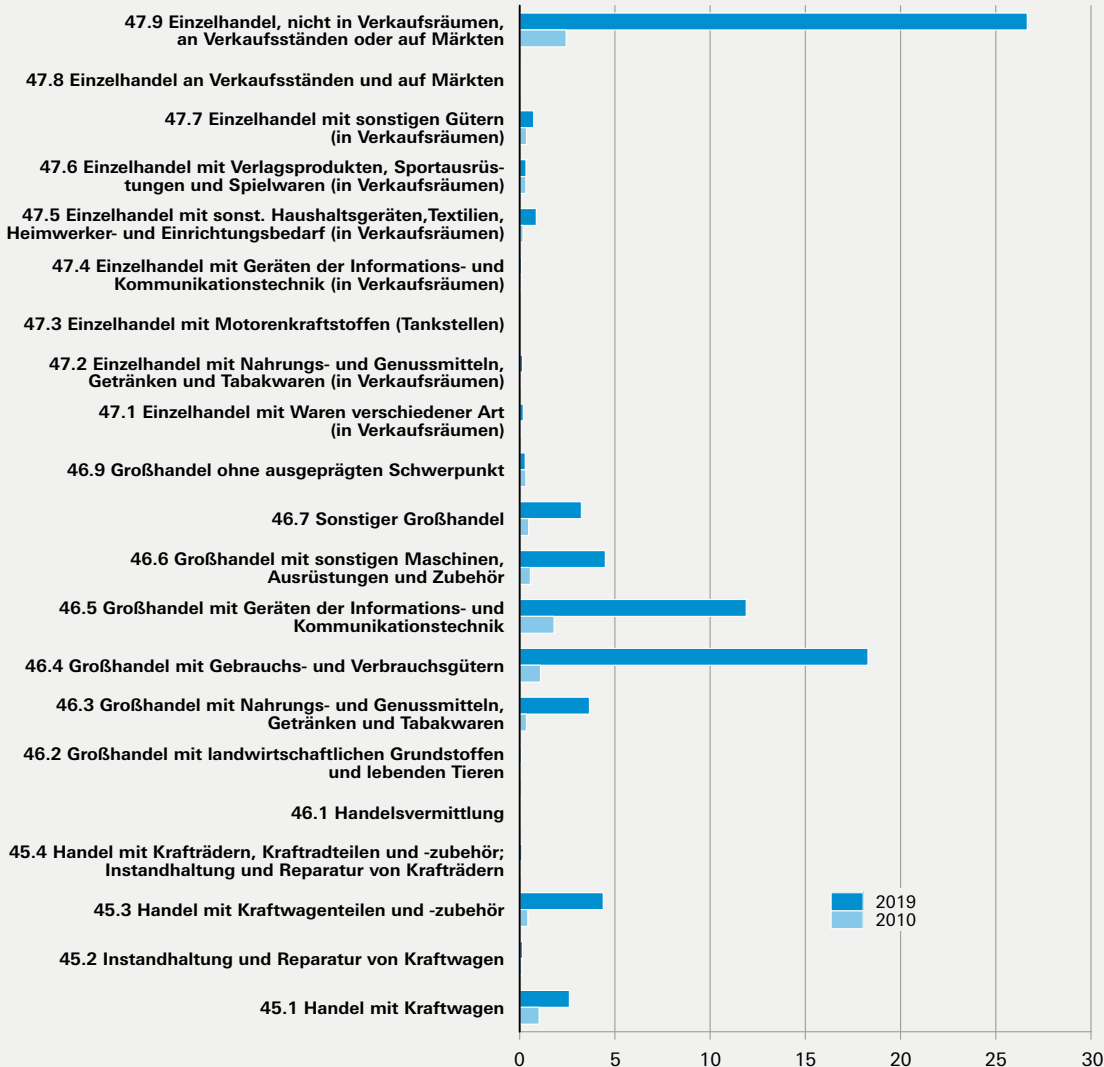
Das Gastgewerbe in Bayern hatte im Jahr 2019 einen Anteil von gut 39 000 (11,3%) an den Rechtlichen Einheiten, von 453 000 (13,1%) an den tätigen Personen, von 20,7 Milliarden Euro (3,0%) am Gesamtumsatz sowie von 9,8 Milliarden Euro (5,4%) an der Bruttowertschöpfung des gesamten Handels- und Dienstleistungsbereichs.

Das Gastgewerbe gehört zu den beschäftigungsintensiveren Wirtschaftsabschnitten. Von beiden Wirtschaftsabteilungen des Gastgewerbes ist die Gastronomie mit 29 000 Rechtlichen Einheiten und gut 318 000 tätigen Personen die zahlenmäßig größere; gut 10 000 Rechtliche Einheiten hatten ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in der Beherbergung und gut 134 000 Personen waren dort tätig. 55,5% der im Gastgewerbe tätigen Personen waren weiblich, 65,4% in der Beherbergung und 51,3% in der Gastronomie. Das Gastgewerbe wies damit einen überdurchschnittlich hohen Frauenanteil unter den Wirtschaftsabschnitten und Wirtschaftsabteilungen des Handels- und Dienstleistungsbereichs auf; der Anteil der Frauen an allen Wirtschaftsabteilungen betrug 45,9%. Auch der Anteil der in Teilzeit Beschäftigten war im Gastgewerbe mit 56,2% deutlich höher als im gesamten Handels- und Dienstleistungsbereich mit 39,8%. In der Beherbergung lag der Anteil der Teilzeitbeschäftigten bei 48,6% und in der Gastronomie bei 59,5%.

Kleinere Rechtliche Einheiten bestimmen das Bild im Gastgewerbe: Im Jahr 2019 hatte rund ein Drittel der Rechtlichen Einheiten mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Gastgewerbe einen Gesamtumsatz bis unter 100 000 Euro, davon 30% in der Beherbergung und 33% in der Gastronomie (vgl. Abbildung 2). Der Anteil aller Rechtlichen Einheiten mit einem Umsatz bis unter 500 000 Euro lag in der Beherbergung bei 71%, in der Gastronomie

⁹ Rechnerischer Wert durch Bildung des Mittelwerts der Anteilswerte der einzelnen Wirtschaftsabteilungen. In der Erhebung wird jeweils nicht der Absolutwert zum E-Commerce, sondern der Anteil des E-Commerce am Gesamtumsatz erfragt.

Abb. 1

Umsatz aus E-Commerce im Binnenhandel in Bayern 2010 und 2019 nach Wirtschaftsgruppen
 in Milliarden Euro


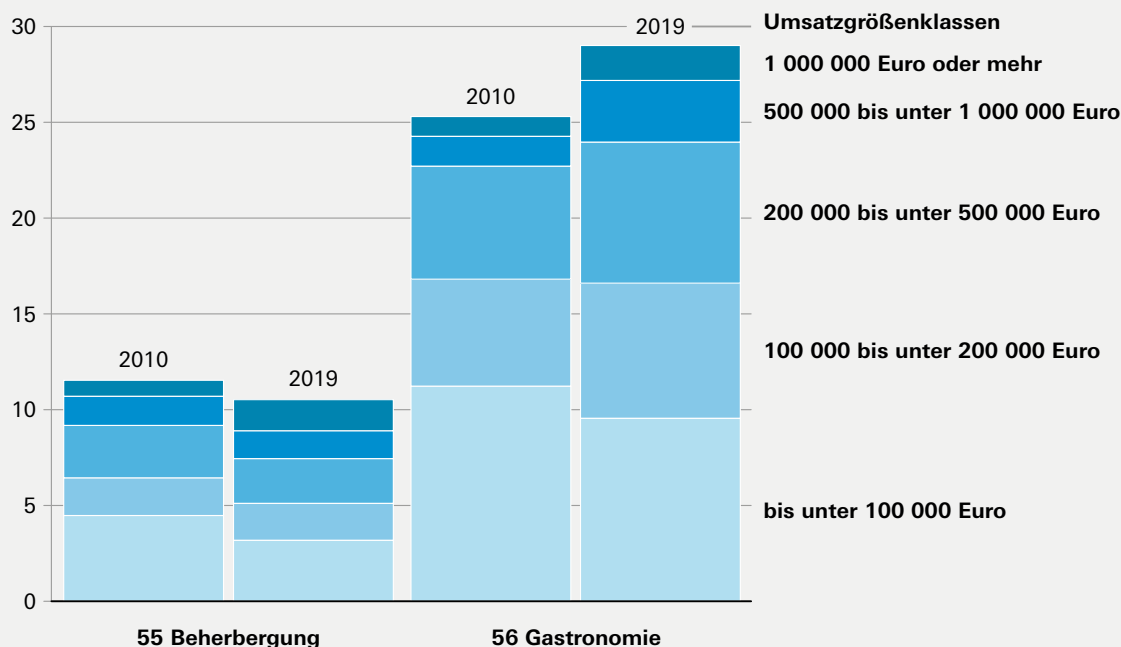
bei 83%. Gut 15% der Rechtlichen Einheiten in der Beherbergung hatten einen Gesamtumsatz von einer Million Euro oder mehr, in der Gastronomie waren es gut 6%.

Die Wirtschaftsabschnitte und Wirtschaftsabteilungen des sonstigen Dienstleistungsbereichs

Die Strukturhebung im Dienstleistungsbereich erstreckt sich zum Stand Berichtsjahr 2019 über fünf Wirtschaftsabschnitte sowie über eine von drei Wirtschaftsabteilungen eines sechsten Wirtschaftsabschnitts. Der Wirtschaftsabschnitt „H – Verkehr und Lagerei“ umfasst fünf Wirtschafts-

abteilungen von unterschiedlicher Größe – bezogen auf die vier zentralen Kenngrößen: Zahl der Rechtlichen Einheiten, Zahl der tätigen Personen, Gesamtumsatz und Bruttowertschöpfung. Die beiden größten Wirtschaftsabteilungen sind „49 – Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen“ und „52 – Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr“. Der Wirtschaftsabschnitt H zählte im Jahr 2019 über 18 000 Rechtliche Einheiten, in denen knapp 316 000 Personen tätig waren. Der Gesamtumsatz im Verkehr und in der Lagerei lag bei 36,7 Milliarden Euro und die Bruttowertschöpfung bei knapp

Abb. 2
**Rechtliche Einheiten des Gastgewerbes in Bayern im Berichtsjahr 2010 und 2019
 nach Wirtschaftszweigen und Umsatzgrößenklassen**



13,6 Milliarden Euro. In den rund 26 000 Rechtlichen Einheiten des Wirtschaftsabschnitts „J – Information und Kommunikation“ waren 284 000 Personen tätig, die einen Gesamtumsatz von 64,1 Milliarden Euro erwirtschafteten. Die Bruttowertschöpfung lag bei 28,5 Milliarden Euro. Die größte der sechs Wirtschaftsabteilungen des Wirtschaftsabschnitts J ist „62 – Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“.

Jede zehnte Rechtliche Einheit (35 000) des Handels- und Dienstleistungsbereichs hatte im Jahr 2019 ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Wirtschaftsabschnitt „L – Grundstücks- und Wohnungswesen“. Die Zahl der tätigen Personen lag hier bei knapp 97 000, der Gesamtumsatz bei knapp 25,5 Milliarden Euro und die Bruttowertschöpfung bei nahezu 17,2 Milliarden Euro. Im Wirtschaftsabschnitt „M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ hatten gut 94 000 Rechtliche Einheiten ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt, sie erzielten einen Gesamtumsatz von über 79,8 Milliarden Euro und eine Bruttowertschöpfung von rund 33,5 Milliarden Euro. Gut 570 000 Perso-

nen waren in dem Wirtschaftsabschnitt tätig. Der Wirtschaftsabschnitt M ist – gemessen an der Zahl der Rechtlichen Einheiten, am Gesamtumsatz und der Bruttowertschöpfung – nach dem Wirtschaftsabschnitt G (Handel) der anteilmäßig wichtigste Wirtschaftsabschnitt im Handels- und Dienstleistungsbereich. Er umfasst sieben Wirtschaftsabteilungen mit unterschiedlichen Funktionen.

Ein Gesamtumsatz von annähernd 48,3 Milliarden Euro und eine Bruttowertschöpfung von 20,1 Milliarden Euro beschreiben den Wirtschaftsabschnitt „N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit seinen sechs Wirtschaftsabteilungen im Jahr 2019. Die über 36 000 Rechtlichen Einheiten beschäftigten 552 000 Personen. Rund 67% der tätigen Personen im Wirtschaftsabschnitt N gehörten den Wirtschaftsabteilungen „81 – Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau“ (223 000) oder „78 – Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ (145 000) an. Die Wirtschaftsabteilung „95 – Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ des Wirtschaftsabschnitts „S – Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ hatte im Jahr 2019 rund

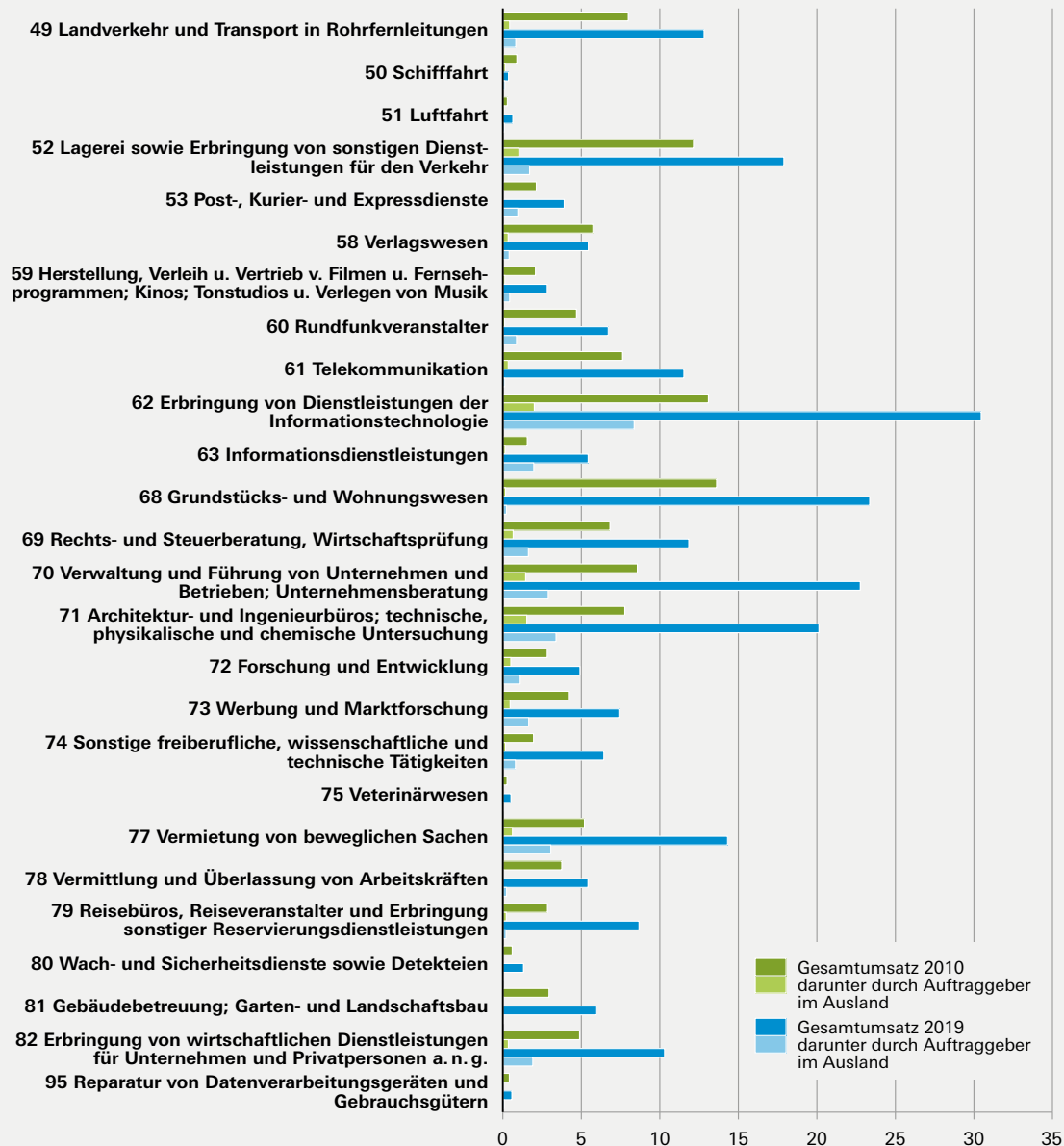
1 700 Rechtliche Einheiten und 9 000 tätige Personen sowie einen Gesamtumsatz von 676 Millionen Euro.

Bei den Rechtlichen Einheiten mit einem Gesamtumsatz von 250 000 Euro und mehr wird in der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich ein erweiterter Merkmalskranz erfragt (§ 3 Abs. 1 – 4 DIStatG),

darunter auch der Anteil des Gesamtumsatzes durch Auftraggeber aus dem Ausland (vgl. Abbildung 3).

Dieser Anteil lag im Jahr 2019 in den Wirtschaftszweigen des Dienstleistungsbereichs (ohne Binnenhandel und Gastgewerbe) im Durchschnitt bei 13,7%, wobei die Bedeutung der Aufträge aus

Abb. 3
Gesamtumsatz und Umsatz durch Auftraggeber mit Sitz im Ausland im Dienstleistungsbereich in Bayern 2010 und 2019 nach Wirtschaftsabteilungen – Rechtliche Einheiten mit einem Gesamtumsatz von 250 000 Euro und mehr – in Milliarden Euro



dem Ausland über die Wirtschaftsabschnitte und Wirtschaftsabteilungen stark streute.

Die höchsten Anteile am Gesamtumsatz durch Auftraggeber aus dem Ausland meldeten die Wirtschaftsabteilungen „50 – Schifffahrt“ mit einem Anteil von 36,9% (Wirtschaftsabschnitt „H – Verkehr und Lagerei“ zusammen: 10,4%) sowie „63 – Informationsdienstleistungen“ mit einem Anteil von 36,3% und „62 – Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ mit einem Anteil von 27,5% (Wirtschaftsabschnitt „J – Information und Kommunikation“ zusammen: 19,5%).

EBS – European Regulation on Business Statistics – alles unter einem Dach

Mit der seit 1. Januar 2021 in den europäischen Mitgliedstaaten anzuwendenden Verordnung (EU) 2019/2152 des Europäischen Parlaments und des Rates über europäische Unternehmensstatistiken zur Aufhebung von zehn Rechtsakten im Bereich Unternehmensstatistiken vom 27. November 2019 – der sogenannten EBS-Verordnung (Regulation on European business statistics)¹⁰ – geht eine Vereinheitlichung, Flexibilisierung und Konsolidierung der Unternehmensstatistiken einher.

Die Umsetzung der EBS-Verordnung in nationales Recht erfolgt für den Handels- und Dienstleistungsbereich im Gesetz über die Statistik im Handels- und Dienstleistungsbereich (Handels- und Dienstleistungstatistikgesetz – HdIDStatG)¹¹, das im März 2021 in Kraft getreten ist.

Das Gesetz beinhaltet eine gemeinsame Rechtsgrundlage für die bisher drei Strukturhebungen im Handels- und Dienstleistungsbereich sowie deren Erweiterung. Neu einbezogen in die zukünftige, harmonisierte Strukturhebung im Handels- und Dienstleistungsbereich werden die Wirtschaftsabschnitte

- „P – Erziehung und Unterricht“,
- „Q – Gesundheits- und Sozialwesen“, mit Ausnahme der Wirtschaftsgruppe „86.2 – Arzt- und Zahnarztpraxen“ und der Wirtschaftsunterklasse „86.90.1 – Praxen von psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten“,
- „R – Kunst, Unterhaltung und Erholung“ sowie

- die Wirtschaftsabteilung „96 – Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen“ des Wirtschaftsabschnitts „S – Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ und
- die Wirtschaftsgruppe „66.2 – Mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbundene Tätigkeiten“ des Wirtschaftsabschnitts „K – Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“.

Infolge dieser Ausweitung liegen zukünftig Ergebnisse zur Struktur nahezu des gesamten Handels- und Dienstleistungsbereichs vor¹². Komplettiert werden die Ergebnisse zur Struktur im Handels- und Dienstleistungsbereich durch die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung im medizinischen Bereich sowie durch Daten der Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Hinweis:

Die Jahresstatistik im Handel, die Jahresstatistik im Gastgewerbe und die Strukturhebung im Dienstleistungsbereich sind Repräsentativerhebungen. Die hier vorgestellten Ergebnisse basieren auf den jeweiligen, hochgerechneten Ergebnissen.

Zur Darstellung werden in diesem Beitrag häufig gerundete Ergebnisse verwendet, insbesondere monetäre Größen werden in Millionen Euro beziehungsweise Milliarden Euro ausgewiesen.

Infolge der Hochrechnung beziehungsweise der Rundung der Ergebnisse kann es innerhalb dieses Beitrags oder im Vergleich mit anderen Veröffentlichungen zu Rundungsdifferenzen kommen.

¹⁰ Vgl. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019R2152&from=DE>; abgerufen am 26.11.2021.

¹¹ Vgl. Handels- und Dienstleistungstatistikgesetz vom 22. Februar 2021 (BGBl. I S. 266).

¹² Nur Marktproduzenten.

Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung Bayerns bis 1990

Ergebnisse der 4. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung

Die Bevölkerung Bayerns wird im Jahre 1980 rund 11,05 Mill., im Jahre 1990 11,25 Mill. Menschen zählen; sie wird somit bis 1980 um 0,36 Mill., bis 1990 um 0,56 Mill. Personen zunehmen. Während derzeit die unter 15jährigen 23,2 %, die 65 und mehr Jahre alten Personen 13,3 % der Wohnbevölkerung ausmachen, werden diese Anteile im Jahre 1980 19,2 bzw. 14,5 % betragen.

Für eine Vielzahl von Aufgaben werden in zunehmendem Maße Daten über die künftige Struktur der Bevölkerung in bestimmten Gebieten benötigt. Diesem Bedarf kommt die amtliche Statistik seit einigen Jahren mit Veröffentlichungen von Ergebnissen aus den sogenannten koordinierten Bevölkerungsvorausschätzungen nach, bei denen die jeweiligen Annahmen über die zu erwartenden Entwicklungen mit dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern abgestimmt wurden. Da die für zurückliegende Vorausschätzungen getroffenen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung mehr oder weniger abgewichen sind, das trifft insbesondere für die Geburtenhäufigkeit zu, ist es notwendig, die Bevölkerungsvorausschätzung unter geänderten Voraussetzungen zu wiederholen. Nachstehend werden die Ergebnisse aus der 4. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung für das Land Bayern dargestellt.

Das bei der Bevölkerungsvorausschätzung angewandte Rechenverfahren gleicht im Prinzip demjenigen der Bevölkerungsfortschreibung. Ausgehend von einer Stichtags- oder Basisbevölkerung werden die wahrscheinlichen Bestandsänderungen durch Tod, Geburt und Wanderung ab- bzw. zugeschrieben. Wegen der sehr unterschiedlich besetzten Geburtsjahrgänge, zum erheblichen Teil eine Folge der Auswirkungen zweier Weltkriege und der Wirtschaftskrise um 1930, verändert sich die Altersgliederung der Gesamtbevölkerung ständig.

Die Ausgangs- oder Basisbevölkerung bei der 4. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung bildete die bei der Volkszählung am 27. Mai 1970 ermittelte und unter Berücksichtigung der Geburten und Sterbefälle sowie der Zu- und Fortzüge über die Landesgrenze auf den 1. Januar 1972 nach Alter und Geschlecht fortgeschriebene Wohnbevölkerung.

Sterbewahrscheinlichkeiten

Als Grundlage für den Ansatz der altersspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten diente die in den letzten Jahren ermittelte Sterblichkeit in Bayern. Um die zufälligen Schwankungen in der Sterblichkeit möglichst auszuschalten, wurde das Mittel der alters- und geschlechtsspezifischen Sterbeziffern der Jahre 1970/71 errechnet. Diese Sterbeziffern blieben für den gesamten Zeitraum der Vorausschätzung unverändert, d. h. es wurde unterstellt, daß die in den Jahren 1970/71 beobachtete Sterblichkeit in der gesamten Zeitspanne dieser Prognose fort dauert. Die in Übersicht 1 ausgewiesenen Zahlen über die Gestorbenen ergaben sich aus der Multiplikation der Zahlen über die Personen unterschiedlichen Alters und Geschlechts mit den zutreffenden Sterbeziffern. Die Sterblichkeit der Neugeborenen im Geburtskalenderjahr mußte mit Hilfe besonderer Koeffizienten bestimmt werden. Diese für die Schätzung der überlebenden männlichen und weiblichen Säuglinge

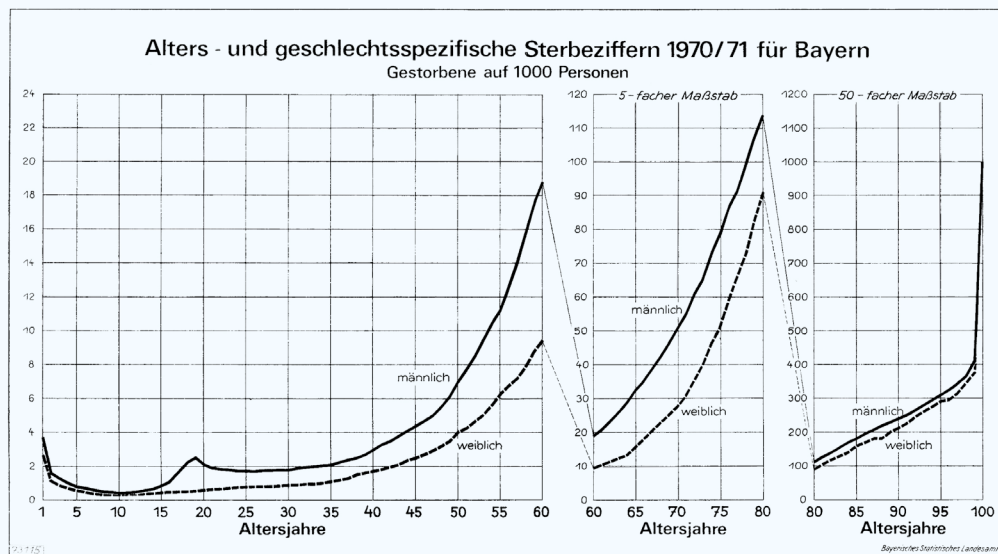


Schaubild 1

Quelle: Bayern in Zahlen, 27. Jahrgang, Heft 9, München 1973.

benötigten Koeffizienten wurden aus beobachteten Werten der Jahre 1970/71 ermittelt und für die gesamte Prognosezeit konstant gehalten.

Im Schaubild 1 sind die bei der Prognose verwendeten alters- und geschlechtsspezifischen Sterbeziffern aus den Jahren 1970/71 für Bayern dargestellt. Sie zeigen, daß die Sterblichkeit für männliche Personen durchweg höher liegt als diejenige für weibliche. Die niedrigste Sterblichkeit weisen die 12jährigen Mädchen bzw. die 10jährigen Buben auf: Von 10 000 12jährigen Mädchen sterben im Laufe eines Jahres 3, von 10 000 10jährigen Buben überleben 4 dieses Lebensjahr nicht. Ein auffallender Gipfel im Anfangsverlauf der Sterblichkeitskurve ist bei den 19jährigen Männern festzustellen; diese jungen Leute weisen eine höhere Sterblichkeitsrate auf als die 20- bis 37jährigen Männer.

Geburtenwahrscheinlichkeiten

Während die Sterblichkeitsentwicklung für eine überschaubare Zeit keine sehr ins Gewicht fallende Änderung erfahren dürfte und deshalb die Sterbeziffern der letzten Jahre für eine befriedigende Schätzung der künftigen Sterbefälle geeignet erscheinen, ist eine Voraussage über den Verlauf der Geburtenhäufigkeit in den kommenden Jahren unsicher. Zweifellos wird die Zahl der Geburten weiter zurückgehen, doch über das Ausmaß des Rückgangs lassen sich keine sicheren Anhaltspunkte finden. Seit dem Jahre 1966 ist auch in Bayern ein erheblicher Geburtenrückgang zu beobachten. Während 1966 noch 75 Lebendgeborene auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 50 Jahren entfielen, waren es 1968 lediglich 68 und 1971 nur mehr 55.

Bei Beginn der vorliegenden Vorausschätzung standen die effektiven altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern aus dem Jahre 1972 noch nicht zur Verfügung. Es mußten daher bereits die für das erste Prognosejahr einzugebenden Fruchtbarkeitsziffern geschätzt werden. Das geschah in der Weise, daß die 1971er Ziffern pauschal um den prozentualen Geburtenrückgang im ersten Halbjahr 1972 gegenüber dem ersten Halbjahr 1971 reduziert wurden. Dieser Rückgang betrug in Bayern 7,4%. Ferner wurde angenommen, daß die Geburtenhäufigkeit auch in einigen Jahren danach abfällt, und zwar in den drei Jahren 1973, 1974 und 1975 linear um das gleiche Ausmaß (7,4%) wie von 1971 auf 1972. Für alle folgenden Jahre dienten die für das Jahr 1975 geschätzten und nunmehr konstant gehaltenen Fruchtbarkeitsziffern als Grundlage für die Ermittlung der jährlich hinzukommenden Zahl an Geborenen.

Schaubild 2 zeigt die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern effektiv für die Jahre 1966 und 1971 sowie geschätzt für die vorliegende Bevölkerungsprognose für die Jahre 1972 bis 1975. Daraus geht hervor, daß die Geburten besonders bei den gebärfähigsten Frauenjährgängen erheblich zurückgehen. So haben von den 25jährigen Frauen im Jahre 1966 noch 16,4%, im Jahre 1971 nur noch 12,0% geboren.

Wanderungswahrscheinlichkeiten

Die Wanderungsbewegung kann die Bevölkerungszahl in einer bestimmten Zeitspanne stärker ändern als dies die natürliche Bevölkerungsbewegung durch Geburt und Tod bewirkt. In Bayern ist seit vielen Jahren die Bevölkerungszunahme überwiegend auf Wanderungsgewinn zurückzuführen. Allerdings sind die künftigen Wanderungsbewegungen, die in erster Linie aus wirtschaftlichen Gründen in Gang kommen, schwer voraussehbar. Das günstige Arbeitsplatzangebot, das höhere Lohnniveau, die bessere Ausbildungs- oder Berufschance, um nur einige Gründe zu nennen, können Anstöße zur Wanderung geben. Aber auch der landschaftliche Reiz, das gesündere Klima, der höhere Freizeitwert einer anderen Gegend u. a. m. können den Entschluß zur Ortsveränderung auslösen. Die vielschichtigen, teilweise unterschiedlichen Einflüsse auf die Wanderungen sind in ihrer Auswirkung kaum abzuschätzen.

In den letzten 10 Jahren verzeichnete Bayern einen Wanderungsgewinn von insgesamt 730 000 Personen. Drei Viertel der Zuwandernden kommen derzeit aus dem Ausland, der Rest aus den übrigen Ländern des Bundesgebiets. Bei der 4. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung wurde angenommen, daß Bayern bis 1990 einen Wanderungsgewinn von 770 000 Personen haben wird. Der geschätzte jährliche Zuwachs durch Wanderung für die Zeit der Prognose ist in Spalte 7 der Übersicht 1 ausgewiesen. Der durch Wanderung hinzukommende Bevölkerungsteil unterscheidet sich in der Alters- und Geschlechtsstruktur wesentlich von der Grundbevölkerung. So wandern besonders stark die 20 bis 45 Jahre alten Personen sowie mehr Männer als Frauen. Bei der Vorausschau wurde die durchschnittliche Alters- und Geschlechtsgliederung der saldierten Zu- und Fortzüge der Jahre 1970/71 — gleichbleibend für die gesamte Zeit der Prognose — verwendet. Die Wanderungsbevölkerung ist sodann unter Zugrundelegung der Sterbe- und Fruchtbarkeitsziffern für die Grundbevölkerung ebenfalls jahrgangsweise fortgeschrieben worden.

Übersicht 1. Künftige Bevölkerungsentwicklung in Bayern 1972/89

Jahr	Lebendgeborene		Gestorbene		Überschuß an Geborenen (+) Gestorbenen (—)		Wanderungsgewinn		Bevölkerungsstand am Ende des Jahres	Jährliche Zuwachsrate	
	Zahl	auf 1 000 der Bev.	Zahl	auf 1 000 der Bev.	Zahl	auf 1 000 der Bev.	Zahl	auf 1 000 der Bev.		Zahl	%
	1	2	3	4	5	6	7	8		10	11
1972	127 920	11,9	125 850	11,7	+ 2 070	+0,2	58 940	5,5	10 751 960	61 010	0,6
1973	125 510	11,6	128 050	11,8	— 2 540	—0,2	58 940	5,5	10 808 360	56 400	0,5
1974	123 110	11,3	130 210	12,0	— 7 100	—0,7	58 940	5,4	10 860 200	51 840	0,5
1975	120 940	11,1	132 300	12,1	—11 360	—1,0	58 940	5,4	10 907 780	47 580	0,4
1976	122 010	11,1	134 300	12,3	—12 290	—1,1	49 120	4,5	10 944 610	36 830	0,3
1977	123 320	11,2	136 260	12,4	—12 940	—1,2	49 120	4,5	10 980 790	36 180	0,3
1978	124 860	11,3	138 080	12,5	—13 220	—1,2	49 120	4,5	11 016 690	35 900	0,3
1979	126 600	11,5	139 770	12,6	—13 170	—1,2	49 120	4,4	11 052 640	35 950	0,3
1980	128 480	11,6	141 400	12,8	—12 920	—1,2	49 120	4,4	11 088 840	36 200	0,3
1981	130 380	11,7	142 830	12,8	—12 450	—1,1	39 290	3,5	11 115 680	26 840	0,2
1982	132 300	11,9	144 120	12,9	—11 820	—1,1	39 290	3,5	11 143 150	27 470	0,2
1983	134 170	12,0	145 330	13,0	—11 160	—1,0	39 290	3,5	11 171 280	28 130	0,3
1984	135 790	12,1	146 360	13,1	—10 570	—0,9	29 470	2,6	11 190 180	18 900	0,2
1985	137 160	12,2	147 250	13,1	—10 090	—0,9	29 470	2,6	11 209 560	19 380	0,2
1986	137 990	12,3	147 930	13,2	— 9 940	—0,9	19 650	1,8	11 219 270	9 710	0,1
1987	138 270	12,3	148 450	13,2	—10 180	—0,9	19 650	1,7	11 228 740	9 470	0,1
1988	137 940	12,3	148 840	13,2	—10 900	—1,0	19 650	1,7	11 237 490	8 750	0,1
1989	137 040	12,2	149 120	13,3	—12 080	—1,1	19 650	1,7	11 245 060	7 570	0,1

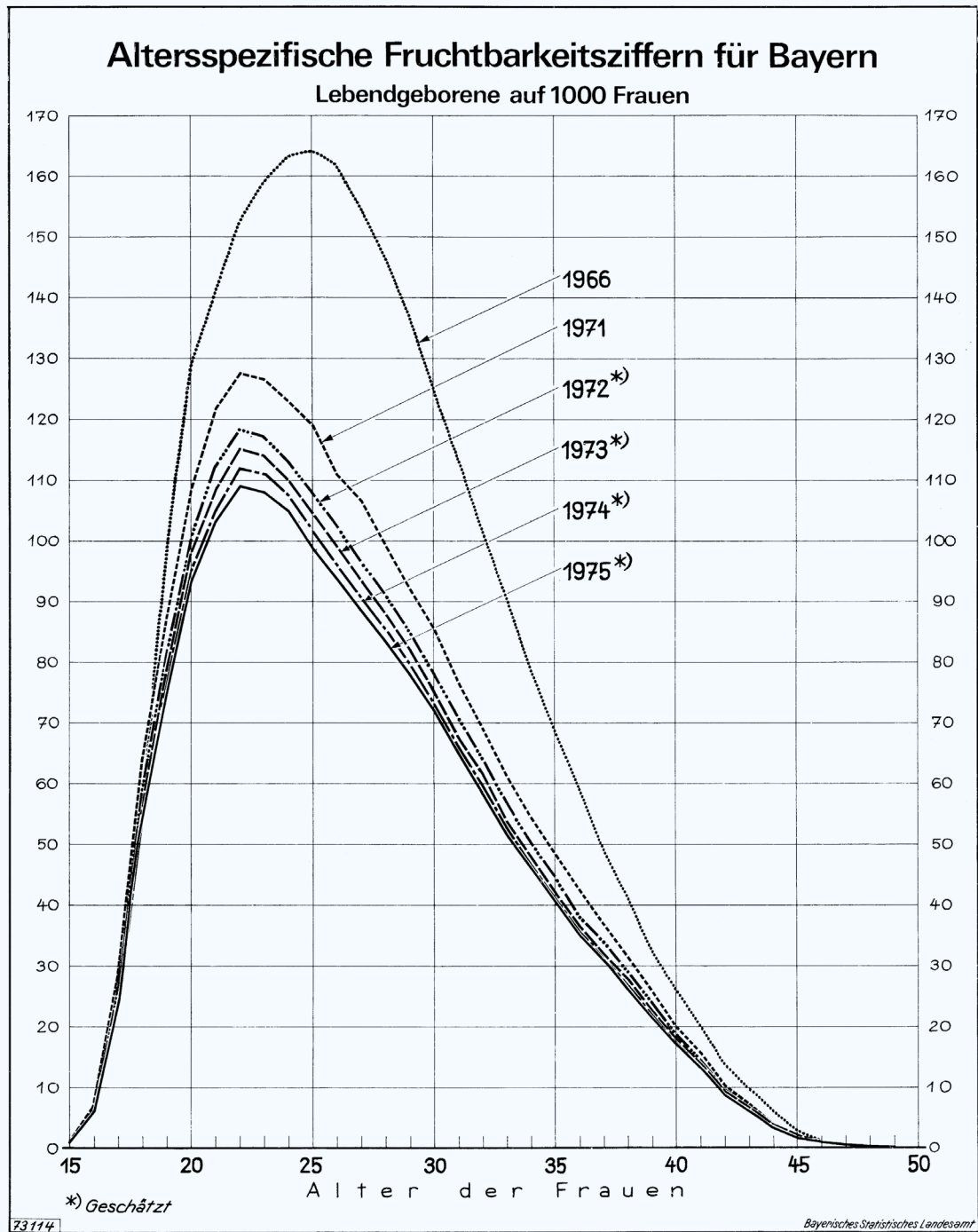


Schaubild 2

Quelle: Bayern in Zahlen, 27. Jahrgang, Heft 9, München 1973.

Ergebnisse

Übersicht 1 zeigt für jedes Prognosejahr die wahrscheinlichen Zahlen einmal der durch Geburt und Wanderungsgewinn hinzukommenden, zum anderen der durch Tod abgehenden Personen. Bedingt durch die der Prognose zugrunde gelegten Annahmen, gehen die Zahlen über die Geborenen bis 1975 leicht zurück und steigen in den Jahren darauf wieder etwas an. Nach der Schätzung werden in Bayern im Jahre 1980 rund 128 000 Kinder geboren werden, demzufolge etwa ebensoviel wie im Jahre 1972. Die Sterbefälle dagegen nehmen wegen der ansteigenden Häufigkeit der älteren Jahrgänge erheblich zu; im Jahre 1980 wird es 141 000 Todesfälle geben, somit etwa 15 000 mehr als im Jahre 1972. Die Bilanz dieser Zahlen ergibt vom Jahre 1973 an einen Überschuss an Gestorbenen, der ab 1975 zwischen 10 000 und 13 000 pro Jahr pendelt. Die angenommenen Wanderungsgewinne betragen bis 1975 rund 60 000 Personen im Jahr und gehen dann stufenweise bis zum Jahre 1990 auf 20 000 Personen zurück. Die jährliche Zuwachsrate der Bevölkerung Bayerns, die im Jahre 1972

noch 0,6 % ausmacht, geht somit wesentlich zurück; sie wird Ende der 80er Jahre lediglich 0,1 % betragen.

Wie Übersicht 2 zu entnehmen ist, wird unter Zugrundelegung der für die Vorausschätzung getroffenen Annahmen die Bevölkerung Bayerns am 1. Januar 1980 rund 11,05 Mill., Anfang 1990 11,25 Mill. Personen umfassen. In den kommenden Jahren wird sich der seit langem bestehende Frauenüberschuss stetig verringern. Während Anfang 1972 im Landesdurchschnitt noch 109 weibliche Personen 100 männlichen gegenüberstehen, wird 1990 dieses Verhältnis nur noch 101 : 100 betragen. Genau besehen besteht der Frauenüberschuss lediglich bei den älteren Jahrgängen. Im Jahre 1972 gibt es bei allen Jahrgängen bis zum 43. Lebensjahr mehr männliche als weibliche Personen. Für das Prognosejahr 1980 zeigt sich ein höherer Männeranteil bis zu den 51-jährigen. In höherem Lebensalter überwiegen nach wie vor die Frauen. Besonders hoch ist der Anteil der Frauen bei den 65 und mehr Jahre alten Personen; 1972 treffen in dieser Altersgruppe 160 Frauen auf 100 Männer, 1980 wird das Verhältnis sogar 172 : 100 lauten.

Übersicht 2. Voraussichtliche Entwicklung der Wohnbevölkerung Bayerns im Zeitraum 1972/90

Zu Beginn des Jahres		Ge- schlecht	Wohn- bevöl- kerung	davon im Alter von . . . Jahren																						
				unter 6				bis unter															65 und mehr			
				10		15		18		21		30		45		60		65								
				Zahl	%v. Sp.1	Zahl	%v. Sp.1	Zahl	%v. Sp.1	Zahl	%v. Sp.1	Zahl	%v. Sp.1	Zahl	%v. Sp.1	Zahl	%v. Sp.1	Zahl	%v. Sp.1	Zahl	%v. Sp.1	Zahl	%v. Sp.1			
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
1972	männl.	5 103,8	47,7	483,3	9,5	367,1	7,2	423,3	8,3	224,7	4,4	217,5	4,3	669,2	13,1	1 181,5	23,1	733,0	14,3	258,7	5,1	545,5	10,7			
	weibl.	5 587,2	52,3	460,1	8,2	349,8	6,3	401,4	7,2	211,8	3,8	209,4	3,7	615,5	11,0	1 100,0	19,7	1 004,6	18,0	363,0	6,5	871,6	15,6			
	zus.	10 691,0	100	943,4	8,8	716,9	6,7	824,7	7,7	436,5	4,1	426,9	4,0	1 284,7	12,0	2 281,5	21,3	1 737,6	16,3	621,7	5,8	1 417,1	13,3			
1973	männl.	5 145,5	47,9	457,1	8,9	368,8	7,2	434,6	8,4	232,1	4,5	220,3	4,3	678,6	13,2	1 202,5	23,4	738,2	14,3	258,6	5,0	554,7	10,8			
	weibl.	5 606,5	52,1	434,6	7,7	351,2	6,3	412,8	7,4	218,5	3,9	210,6	3,8	623,1	11,1	1 105,5	19,7	990,4	17,7	367,4	6,5	892,4	15,9			
	zus.	10 752,0	100	891,7	8,3	720,0	6,7	847,4	7,9	450,6	4,2	430,9	4,0	1 301,7	12,1	2 308,0	21,5	1 728,6	16,1	626,0	5,8	1 447,1	13,4			
1974	männl.	5 185,4	48,0	431,8	8,3	365,8	7,1	446,4	8,6	240,3	4,6	222,4	4,3	688,1	13,3	1 219,2	23,5	752,2	14,5	256,1	4,9	563,1	10,9			
	weibl.	5 623,0	52,0	410,9	7,3	347,2	6,2	424,7	7,6	227,1	4,0	210,4	3,7	630,4	11,2	1 111,2	19,8	979,7	17,4	367,8	6,5	913,6	16,3			
	zus.	10 808,4	100	842,7	7,8	713,0	6,6	871,1	8,0	467,4	4,3	432,8	4,0	1 318,5	12,2	2 330,4	21,6	1 731,9	16,0	623,9	5,8	1 476,7	13,7			
1975	weibl.	5 223,3	48,1	408,7	7,8	358,0	6,9	456,0	8,7	248,5	4,8	229,0	4,4	696,2	13,3	1 237,8	23,7	767,2	14,7	250,9	4,8	571,0	10,9			
	männl.	5 636,9	51,9	389,1	6,9	339,5	6,0	434,6	7,7	234,5	4,2	216,6	3,8	636,1	11,3	1 117,3	19,8	969,6	17,2	365,5	6,5	934,1	16,6			
	zus.	10 860,2	100	797,8	7,3	697,5	6,4	890,6	8,2	483,0	4,4	445,6	4,1	1 332,3	12,3	2 355,1	21,7	1 736,8	16,0	616,4	5,7	1 505,1	13,9			
1976	männl.	5 259,3	48,2	389,8	7,4	346,8	6,6	461,2	8,8	256,8	4,9	236,3	4,3	722,0	13,7	1 238,2	23,9	796,2	15,1	235,3	4,3	576,7	11,0			
	weibl.	5 648,5	51,8	371,2	6,6	329,3	5,8	439,0	7,8	242,4	4,3	223,0	3,9	659,7	11,7	1 107,0	19,6	978,3	17,3	346,5	6,1	953,1	16,9			
	zus.	10 907,8	100	761,0	7,0	676,1	6,2	900,2	8,2	499,2	4,6	459,3	4,2	1 380,7	12,7	2 345,2	21,5	1 774,5	16,1	581,8	5,3	1 529,8	14,0			
1977	männl.	5 288,9	48,3	379,8	7,2	327,6	6,2	462,7	8,8	265,4	5,0	244,3	4,6	732,3	13,8	1 254,3	23,7	829,3	15,7	212,5	4,0	580,7	11,0			
	weibl.	5 655,7	51,7	361,2	6,4	310,8	5,5	440,6	7,8	251,6	4,4	231,0	4,1	667,5	11,8	1 113,4	19,7	995,2	17,6	316,2	5,6	968,2	17,1			
	zus.	10 944,6	100	741,0	6,8	638,4	5,8	903,3	8,3	517,0	4,7	475,3	4,3	1 399,8	12,8	2 367,7	21,6	1 824,5	16,7	528,7	4,8	1 548,9	14,2			
1978	männl.	5 318,5	48,4	373,0	7,0	307,9	5,8	462,0	8,7	270,9	5,1	252,1	4,7	738,7	13,9	1 277,8	24,0	864,3	16,3	186,0	3,3	585,8	11,0			
	weibl.	5 662,3	51,6	354,1	6,2	292,9	5,2	439,0	7,6	258,0	4,6	238,4	4,2	673,9	11,9	1 126,1	19,9	1 014,1	17,9	280,6	5,0	985,2	17,4			
	zus.	10 980,8	100	727,1	6,6	600,8	5,7	901,0	8,2	528,9	4,8	490,5	4,5	1 412,6	12,9	2 403,9	21,9	1 878,4	17,1	466,6	4,2	1 571,0	14,3			
1979	männl.	5 348,3	48,5	371,4	6,9	287,0	5,4	455,6	8,5	276,4	5,2	260,0	4,9	745,5	13,9	1 303,3	24,4	898,2	16,8	162,8	3,0	588,1	11,0			
	weibl.	5 668,4	51,5	352,6	6,2	273,2	4,8	432,0	7,6	264,0	4,7	246,0	4,3	681,9	12,0	1 142,0	20,2	1 030,3	18,2	247,3	4,4	999,1	17,6			
	zus.	11 016,7	100	724,0	6,6	560,2	5,1	887,6	8,0	540,4	4,9	506,0	4,6	1 427,4	13,0	2 445,3	22,2	1 928,5	17,2	410,1	3,7	1 587,2	14,4			
1980	männl.	5 378,4	48,7	371,9	6,9	270,4	5,0	442,2	8,2	280,4	5,2	268,7	5,0	752,8	14,0	1 320,1	24,6	928,5	17,3	155,8	2,9	587,6	10,9			
	weibl.	5 674,2	51,3	353,1	6,2	257,4	4,5	419,0	7,4	267,5	4,7	255,2	4,5	690,1	12,2	1 149,9	20,3	1 035,5	18,2	236,5	4,2	1 010,0	17,8			
	zus.	11 052,6	100	725,0	6,6	527,8	4,8	861,2	7,8	547,9	5,0	523,9	4,7	1 442,9	13,0	2 470,0	22,3	1 964,0	17,8	392,3	3,7	1 597,6	14,5			
1981	männl.	5 409,0	48,8	374,6	6,9	261,0	4,8	422,5	7,8	282,2	5,2	274,3	5,1	764,1	14,1	1 331,4	24,6	952,3	17,6	170,1	3,2	576,5	10,7			
	weibl.	5 679,8	51,2	355,6	6,2	248,0	4,4	401,2	7,1	268,1	4,7	261,5	4,6	700,0	12,3	1 154,8	20,3	1 027,1	18,1	259,9	4,6	1 003,7	17,7			
	zus.	11 088,8	100	730,2	6,6	509,0	4,6	823,7	7,4	550,3	5,0	535,8	4,8	1 464,1	13,2	2 486,2	22,4	1 979,4	17,9	429,8	3,9	1 580,2	14,2			
1982	männl.	5 433,7	48,9	379,2	7,0	252,7	4,6	400,6	7,4	280,9	5,2	279,3	5,1	778,0	14,3	1 334,7	24,6	978,1	18,0	192,6	3,3	557,6	10,3			
	weibl.	5 682,0	51,1	359,9	6,3	239,6	4,2	380,3	6,7	267,0	4,7	267,0	4,7	713,6	12,6	1 154,5	20,3	1 022,2	18,0	293,9	5,2	984,0	17,3			
	zus.	11 115,7	100	739,1	6,7	492,3	4,4	780,9	7,0	547,9	4,9	546,3	4,9	1 491,6	13,4	2 489,2	22,4	2 000,3	18,0	486,5	4,4	1 541,6	13,9			
1983	männl.	5 459,0	49,0	384,2	7,0	249,5	4,6	376,2	6,9	276,3	5,1	282,8	5,2	793,4	14,5	1 337,5	24,5	1 007,5	18,5	214,4	3,9	537,2	9,8			
	weibl.	5 684,2	51,0	364,7	6,4	236,6	4,2	357,5	6,3	261,9	4,6	270,4	4,8	729,2	12,8	1 154,0	20,3	1 022,5	18,0	326,1	5,7	961,3	16,9			
	zus.	11 143,2	100	748,9	6,7	486,1	4,7	733,7	6,6	538,2	4,8	553,2	5,0	1 522,6	13,7	2 491,5	22,4	2 030,0	18,2	540,5	4,8	1 498,5	13,4			
1984	männl.	5 484,8	49,1	389,5	7,1	248,3	4,5	353,9	6,5	270,2	4,9	284,7	5,2	810,0	14,8	1 331,0	24,4	1 047,1	19,1	232,4	4,2	517,7	9,4			
	weibl.	5 686,5	50,9	369,9	6,5	235,3	4,1	336,5	5,9	256,6	4,5	270,7	4,8	747,0	13,1	1 145,6	20,2	1 032,2	18,2	354,4	6,2	938,3	16,5			
	zus.	11 171,3	100	759,4	6,8	483,6	4,7	690,4	6,2	526,8	4,7	555,4	5,0	1 557,0	13,9	2 476,6	22,2	2 079,3	18,6	586,8	5,3	1 456,0	13,0			
1985	männl.	5 504,7	49,2	394,9	7,2	248,7	4,5	335,8	6,1	259,0	4,7	283,0	5,1	825,5	15,0	1 314,8	23,9	1 095,3	19,9	237,6	4,3	510,1	9,3			
	weibl.	5 685,5	50,8	374,8	6,6	236,0	4,2	319,2	5,6	245,3	4,3	269,2	4,7	764,4	13,4	1 130,6	19,9	1 051,0	18,5	361,0	6,4	934,0	16,4			
	zus.	11 190,2	100	769,7	6,9	484,7	4,7	655,0	5,9	504,3	4,7	552,2	4,9	1 589,9	14,2	2 445,4	21,9	2 146,3	19,2	598,6	5,3	1 444,1	12,9			
1986	männl.	5 525,0	49,3	400,0	7,2	251,1	4,6	324,8	5,9	242,0	4,4	277,6	5,0	841,5	15,2	1 297,8	23,5	1 140,0	20,6	238,1	4,3	512,1	9,3			
	weibl.	5 684,6	50,7	379,7	6,7	238,5	4,2	308,4	5,4	229,4	4,0	264,1	4,7	782,8	13,8	1 113,8	19,6	1 070,9	18,8	351,1	6,2	945,9	16,6			
	zus.	11 209,6	100	779,7	7,0	489,6	4,9	633,2	5,6	471,4	4,2	541,7	4,8	1 624,3	14,7	2 411,6	21,7	2 210,9	19,7	589,2	5,3	1 458,0	13,0			
1987	männl.	5 539,1	49,4	404,6	7,3	254,0	4,6	316,7	5,7	225,0	4,1	271,2	4,9	850,5	15,3	1 289,1	23,3	1 173,4	21,2	240,3	4,3	514,8	9,3			
	weibl.	5 680,2	50,6	384,0	6,8	241,1	4,1	302,0	5,3	214,4	3,8	258,1	4,5	793,9	14,0	1 107,9	19,5	1 085,1	19,7	339,6	6,0	955,9	16,8			
	zus.	11 219,3	100	788,6	7,0	495,1	4,7	616,7	5,7	439,4	3,9	529,3	4,7	1 643,9	14,7	2 397,0	21,4	2 258,5	20,2	579,9	5,2	1 470,7	13,1			
1988	männl.	5 533,1	49,5	408,4	7,4	257,1	4,6	313,7	5,6	209,3	3,8	259,8	4,7	856,1	15,4	1 296,8	23,4	1 182,2	21,4	247,1	4,4	515,6	9,4			
	weibl.	5 675,0	50,5	387,7	6,8	244,0	4,9	297,4	5,2	199,5	3,5	246,6	4,4	803,2	14,2	1 119,1	19,7	1 088,9	19,2	327,9	5,8	961,6	16,9			
	zus.	11 228,7	100	796,1	7,1	501,1	4,7	611,1	5,4	408,8	3,6	506,4	4,5	1 659,3	14,6	2 415,9	21,7	2 271,1	20,6	575,0	4,7	1 477,2	13,2			
1989	männl.	5 568,6	49,5	411,1	7,4	260,4	4,7	312,7	5,6	208,0	3,6	242,2	4,4	858,7	15,4	1 304,5	23,4	1 200,8	21,6	261,4	4,7	514,2	9,4			
	weibl.	5 670,7	50,3	390,3	6,9	247,3	4,3	292,6	5,2</																	

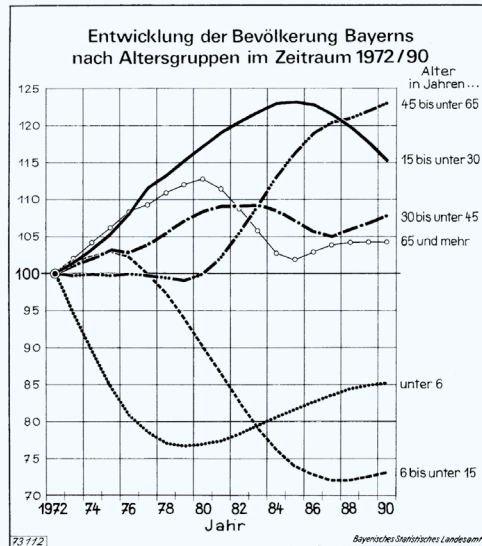


Schaubild 3

Schaubild 3 stellt die künftigen Veränderungen einiger altersmäßig unterschiedenen Bevölkerungsgruppen in Meßziffern dar. Alle diese Altersgruppen sind für das Ausgangsjahr, somit für 1972 = 100 gesetzt. Nach der Darstellung sinkt die Zahl der unter 6jährigen zunächst wesentlich. Sie wird im Jahre 1979 den tiefsten Stand erreichen, um sodann wieder etwas anzusteigen. Die Gruppe der 6- bis 14jährigen nimmt anteilmäßig bis 1975 etwas zu, sinkt dann bis 1987 ständig. Die 15- bis 44jährigen erscheinen in den künftigen Jahren mit einem größeren Anteil als im Ausgangsjahr. Die 45- bis 64jährigen halten die derzeitige Relation bis 1980 und nehmen danach zu. Die 65 und mehr Jahre alten Personen werden bis 1980 zahlreicher, verringern im folgenden Jahrzehnt jedoch wieder ihren Anteil.

Abschließend sei nochmals darauf hingewiesen, daß die hier dargestellten Ergebnisse der künftigen Bevölkerungsentwicklung in Bayern lediglich unter bestimmten Voraussetzungen gelten, nämlich solange die angenommenen demographischen Verhältnisse fort dauern. Falls die Geburten- und die Wanderungsentwicklung wesentlich anders als bei der Vorausschau angesetzt verlaufen, kann es keine Übereinstimmung der Prognosezahlen mit den tatsächlichen Zahlen geben.

Dr. Fritz Engel

Bayerischer Zahlenspiegel

	Einheit	Vorjahres- monat	2021							2022
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar

Preise

Verbraucherpreisindex (2015 = 100)

Gesamtindex	%	107,0	110,7	110,8	110,8	111,4	111,2	111,7	112,0	...
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	113,0	114,7	114,2	114,2	114,3	114,7	115,3	117,0	...
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	114,5	117,3	117,3	117,3	117,5	117,2	117,6	118,4	...
Bekleidung und Schuhe	%	103,3	103,7	104,6	109,0	109,1	109,4	108,2	102,3	...
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	108,1	109,5	109,7	110,0	111,0	111,4	111,2	113,6	...
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	106,1	106,0	106,0	106,5	107,0	107,4	107,9	108,9	...
Gesundheit	%	105,2	105,7	105,7	106,0	105,8	105,8	106,0	106,3	...
Verkehr	%	107,2	114,1	114,5	114,1	116,4	118,3	117,4	118,8	...
Post und Telekommunikation	%	94,5	94,2	94,3	94,3	94,2	94,2	94,1	94,3	...
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	98,4	114,0	113,1	110,8	109,8	104,4	109,8	103,6	...
Bildungswesen	%	96,9	98,4	98,6	99,7	100,1	100,2	100,1	100,9	...
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	113,5	116,8	117,3	117,0	117,1	117,4	117,2	118,4	...
Andere Waren und Dienstleistungen	%	109,0	110,9	111,3	111,6	111,9	112,1	112,1	111,2	...
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	105,8	112,9	112,9	111,8	111,6	109,9	111,8	109,9	...
Nettokaltmiete	%	109,2	110,1	110,3	110,5	110,7	110,8	110,9	111,3	...

Preisindex für Bauwerke¹ (2015 = 100)

Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	115,9	.	129,2	.	.	131,8	.	.	.
davon Rohbauarbeiten	%	117,5	.	132,8	.	.	134,5	.	.	.
Ausbauarbeiten	%	114,6	.	126,3	.	.	129,7	.	.	.
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	109,9	.	119,7	.	.	123,7	.	.	.
Bürogebäude	%	115,6	.	129,2	.	.	132,2	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	115,6	.	130,2	.	.	133,2	.	.	.
Straßenbau	%	110,7	.	117,8	.	.	119,7	.	.	.

Baulandpreise² je m²

Baureifes Land	Euro	...	.	...	.	.	...	.	.	.
Rohbauland	Euro	...	.	...	.	.	...	.	.	.
Sonstiges Bauland	Euro	...	.	...	.	.	...	.	.	.

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Verbraucherpreisindex (2015 = 100)

Gesamtindex	%	105,5	109,1	110,1	110,1	110,1	110,7	110,5	...	...
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	108,5	113,0	113,3	113,3	113,3	113,3	113,9	...	...
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	113,4	117,1	117,2	117,2	117,3	117,6	117,2	...	...
Bekleidung und Schuhe	%	99,9	105,1	102,6	101,6	105,5	105,9	106,4	...	...
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	105,7	107,6	107,9	108,0	108,3	109,2	109,5	...	...
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	102,5	104,6	104,9	105,2	105,7	106,0	106,4	...	...
Gesundheitspflege	%	104,3	105,7	105,8	105,9	106,1	105,8	105,9	...	...
Verkehr	%	104,0	112,6	114,4	115,0	114,8	117,1	118,5	...	...
Post und Telekommunikation	%	92,5	94,2	94,2	94,3	94,3	94,2	94,2	...	...
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	104,4	108,1	113,9	113,3	110,9	109,9	104,5	...	...
Bildungswesen	%	102,8	104,3	104,4	103,5	104,7	104,7	104,8	...	...
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	112,2	115,3	115,9	116,3	116,1	116,4	116,4	...	...
Andere Waren und Dienstleistungen	%	108,3	111,3	111,6	111,9	112,2	112,3	112,5	...	...

¹ Einschließlich Mehrwertsteuer.

² Für die Statistik der Kaufwerte für Bauland werden zukünftig keine vierteljährlichen Veröffentlichungen mehr stattfinden, dementsprechend wird dieses Merkmal entfallen.

noch: Preise	Einheit	Vorjahres- monat	2021							2022
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
noch: Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland										
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ¹ (2015 ± 100)	%	97,6	108,5	110,9	112,4	113,9	118,2	121,7	...	...
Ausfuhrpreise ² (2015 ± 100)	%	101,8	106,4	107,7	108,5	109,5	111,0	111,9	...	...
Index der Erzeugerpreise gew. Produkte ² (Inlandsabsatz); (2015 ± 100)	%	104,7	111,8	113,9	115,6	118,3	122,8	123,8	130,0	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	104,4	115,9	118,6	120,3	121,0	122,1	123,5	124,6	...
Investitionsgüterproduzenten	%	105,8	107,2	107,7	108,3	108,7	109,2	109,5	109,8	...
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	106,4	108,9	109,0	109,2	109,3	109,8	110,5	111,3	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	107,4	108,9	109,5	110,1	110,5	110,8	111,3	111,4	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	106,3	108,9	108,9	109,1	109,7	109,7	110,4	111,3	...
Energie	%	102,5	113,5	118,2	122,1	131,9	147,9	149,7	173,2	...
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ² (2015 ± 100)	%	103,9	117,7p	117,3p	118,8p	117,4p	120,6p	125,5p	...	...
Pflanzliche Erzeugung	%	110,7	125,0	125,6	131,2	128,6p	134,7p	143,2p	...	...
Tierische Erzeugung	%	101,0	113,1p	112,2p	111,0p	110,4p	111,9p	114,6p	...	...
Großhandelsverkaufspreise ² (2015 ± 100)	%	102,6	112,9	114,1	114,7	115,6	117,4	118,9	119,1	...
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren ..	%	107,2	110,4	110,9	111,2	111,5	111,8	112,4	113,4	...
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	89,9	115,5	120,2	120,6	124,2	134,3	139,4	134,9	...
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2015 ± 100)	%	104,0	108,0	108,2	108,3	109,1	109,7	110,3	110,5	...
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	106,0	109,9	110,1	110,2	110,4	110,6	111,0	111,6	...
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	108,5	112,5	112,7	112,8	112,8	112,9	113,1	113,7	...
Kraftfahrzeughandel	%	106,6	110,8	111,3	111,8	112,6	113,5	114,4	114,9	...

Gewerbeanzeigen³

Gewerbebeanmeldungen	1 000	9,3	10,0	10,2	8,6	10,2	9,1	9,1	9,4	...
Gewerbeabmeldungen	1 000	11,3	6,3	7,0	6,3	7,2	6,9	8,0	11,8	...

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴

Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	4 028	3 981	3 979	3 971	3 965	3 963	3 959	3 958	...
Beschäftigte	1 000	1 174	1 166	1 166	1 166	1 174	1 174	1 174	1 170	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	404	398	398	399	401	401	402	400	...
Investitionsgüterproduzenten	1 000	567	567	566	564	569	570	569	567	...
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	37	34	34	34	34	34	34	34	...
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	164	166	166	167	167	167	167	166	...
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	125 353	143 149	146 780	128 019	143 093	145 988	148 649	129 654	...
Bruttoentgelte	Mill. Euro	5 333	6 028	5 605	5 123	5 165	5 115	6 739	5 463	...
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	30 907	30 311	30 709	27 151	31 040	29 880	33 211	33 375	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. Euro	6 895	8 894	8 840	8 278	9 017	8 766	9 149	7 955	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. Euro	19 644	16 794	17 154	14 371	17 119	16 221	19 034	20 488	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	3 292	3 465	3 437	3 389	3 558	3 547	3 683	3 505	...
Energie	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
darunter Auslandsumsatz	Mill. Euro	17 500	16 956	17 377	14 948	17 337	16 404	18 375	18 183	...

Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 = 100)⁴

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	107,5	101,1	102,9	89,4	100,9	98,9	106,4	...	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	111,2	106,0	108,7	95,9	108,5	107,0	103,1	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	%	107,5	101,1	102,9	89,4	100,9	98,9	106,5	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	112,4	113,0	111,8	102,1	110,5	108,6	110,0	...	...
Investitionsgüterproduzenten	%	106,0	92,4	96,7	79,7	93,7	91,2	103,9	...	...
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	.	.	.	.	.	.	.	...	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	103,5	111,8	110,3	102,7	110,0	109,5	111,1	...	...
Energie .....	%	.	.	.	.	.	.	.	...	...

1 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

2 Ohne Mehrwertsteuer.

3 Ohne Reisegewerbe.

4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

noch: Produzierendes Gewerbe	Einheit	Vorjahres- monat	2021							2022
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 ± 100) ¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	107,5	122,4	117,0	107,5	136,3	108,3	117,7	124,9	...
Inland	%	97,3	116,6	107,0	103,2	105,8	103,0	109,7	126,7	...
Ausland	%	113,7	126,0	123,2	110,2	155,1	111,5	122,7	123,8	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	111,0	133,0	120,0	117,5	121,7	107,6	120,1	109,4	...
Investitionsgüterproduzenten	%	108,3	120,7	117,6	104,7	145,3	109,5	118,1	133,6	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	83,5	89,3	91,9	77,9	105,8	94,4	103,5	103,0	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	74,6	87,4	94,8	99,2	89,3	95,9	97,9	86,1	...
Baugewerbe										
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ³										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe	1 000	105	107	107	107	108	108	108	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	11 466	11 543	11 751	9 408	11 969	11 536	11 459	...	...
davon Wohnungsbau	1 000	3 710	3 776	3 847	2 834	3 883	3 752	3 730	...	...
gewerblicher und industrieller Bau	1 000	3 572	3 622	3 705	3 215	3 722	3 617	3 660	...	...
öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	4 184	4 146	4 200	3 359	4 364	4 167	4 069	...	...
Entgelte	Mill. Euro	446,9	384,8	389,2	387,9	388,1	382,8	494,5	...	...
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	2 039,9	1 782,3	2 002,8	1 692,6	1 868,6	1 968,9	2 149,6	...	...
davon Wohnungsbau	Mill. Euro	621,3	538,1	598,2	492,2	556,1	587,3	653,4	...	...
gewerblicher und industrieller Bau	Mill. Euro	714,9	657,2	768,0	597,9	706,9	701,8	777,8	...	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. Euro	703,7	587,1	636,6	602,5	605,6	679,7	718,4	...	...
Messzahlen (2015 ± 100)										
Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	115,2	147,3	164,3	140,1	140,2	148,0	132,1	...	...
davon Wohnungsbau	Messzahl	152,9	159,2	159,0	155,2	165,1	164,6	156,4	...	...
gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	102,5	147,1	164,0	129,1	114,4	143,8	134,5	...	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	98,7	137,7	169,1	140,3	149,0	139,0	109,4	...	...
darunter Straßenbau	Messzahl	83,5	156,2	219,7	124,9	139,5	110,0	89,8	...	...
Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ⁴										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe	1 000	72	80	.	.	82	.	.	...	.
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	21 652	23 758	.	.	24 039	.	.	...	.
Entgelte	Mill. Euro	649,9	742,0	.	.	748,8	.	.	...	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	2 455,0	2 673,1	.	.	2 912,8	.	.	...	.
Energie- und Wasserversorgung										
Betriebe	Anzahl	274	281	281	281	281	281	281	...	...
Beschäftigte	Anzahl	32 188	32 454	32 459	32 523	33 033	33 003	33 105	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 013	3 919	4 034	3 521	3 899	4 065	4 106	...	...
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	251	159	151	144	143	147	268	...	...
Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	3 410,9	3 987,8	4 008,0	3 925,8	3 569,8	3 174,0	4 019,5	...	...
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	3 267,9	3 810,6	3 832,3	3 738,6	3 411,1	3 004,1	3 824,3	...	...
darunter in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	599,2	198,5	214,4	224,0	285,4	381,0	528,5	...	...
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	1 212,1	499,5	515,0	557,8	594,5	877,8	1 246,1	...	...
Handwerk (Messzahlen) ⁵										
Beschäftigte (Index) ⁶ (30.09.2020 ± 100)	Messzahl	105,8	97,6	.	.	99,0p	.	.	...	.
Umsatz ⁷ (VjD 2020 ± 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	143,8	103,0	.	.	108,3p	.	.	...	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen ⁸										
Wohngebäude ⁹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 225	2 629	2 713	2 577	2 249	2 333	2 152	...	...
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 927	2 274	2 306	2 227	1 896	1 999	1 820	...	...
Umbauter Raum	1 000 m ³	3 121	3 624	3 955	3 406	3 246	3 308	3 101	...	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 304	1 525	1 637	1 423	1 375	1 423	1 359	...	...
Wohnfläche	1 000 m ²	557	639	683	597	558	564	549	...	...
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	606	726	784	802	766	704	605	...	...
Umbauter Raum	1 000 m ³	3 859	5 127	4 207	6 535	5 624	4 565	4 561	...	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	762	851	813	1 043	1 255	963	865	...	...
Nutzfläche	1 000 m ²	549	726	618	792	826	640	584	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	6 222	7 028	7 610	6 572	6 223	6 200	6 237	...	...
Wohnräume ¹⁰ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	22 755	27 597	28 539	26 207	23 584	24 382	23 299	...	...

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Volumenindex.

2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

3 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen.

4 Bauinstallation und sonstiger Ausbau. Ab Berichtsjahr 2021: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 und mehr Personen.

(Von Berichtsjahr 2018 bis einschließlich Berichtsjahr 2020: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 23 und mehr tätigen Personen). Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).

5 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung.

6 Am Ende des Kalendervierteljahres; Abweichendes Basisjahr (30.09.2009 = 100) bis Dezember 2020.

7 Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4); Abweichendes Basisjahr (VjD 2009 = 100) bis Dezember 2020.

8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tektoren (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.

9 Einschließlich Wohnheime.

10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

	Einheit	Vorjahres- monat	2021							2022
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar

Handel und Gastgewerbe

Außenhandel

Einfuhr insgesamt (Generalhandel)^{1,2}	Mill. Euro	17 479,7	17 960,7	17 132,0	15 743,2	17 994,9	18 448,6	20 216,0	...	...
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	837,1	892,7	907,1	844,1	965,2	958,0	1 040,1	...	...
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	15 325,0	15 693,2	14 947,9	13 706,1	15 699,9	16 045,3	17 669,9	...	...
davon Rohstoffe	Mill. Euro	826,1	1 013,7	1 058,6	1 112,6	1 148,8	1 531,9	1 539,5	...	...
Halbwaren	Mill. Euro	527,5	722,4	749,5	626,7	696,6	729,4	782,3	...	...
Fertigwaren	Mill. Euro	13 971,5	13 957,1	13 139,8	11 966,9	13 854,6	13 784,0	15 348,0	...	...
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	917,0	1 220,5	1 182,1	1 019,5	1 185,0	1 241,9	1 260,1	...	...
Enderzeugnisse	Mill. Euro	13 054,5	12 736,6	11 957,7	10 947,4	12 669,6	12 542,1	14 087,9	...	...
darunter aus ³										
Europa	Mill. Euro	12 556,3	12 357,5	11 707,5	10 123,3	11 743,3	12 371,9	13 800,2	...	...
darunter aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. Euro	10 508,5	10 161,8	9 857,0	8 300,8	9 985,1	10 392,9	11 582,1	...	...
darunter aus Belgien	Mill. Euro	400,8	399,1	382,1	416,0	501,2	476,9	486,9	...	...
Bulgarien	Mill. Euro	77,8	91,4	96,0	87,1	95,9	95,3	115,4	...	...
Dänemark	Mill. Euro	85,9	86,0	90,6	78,1	92,2	90,1	91,3	...	...
Finnland	Mill. Euro	49,8	51,6	53,6	44,9	51,7	52,9	52,3	...	...
Frankreich	Mill. Euro	711,5	739,6	711,4	595,0	706,5	759,6	872,9	...	...
Griechenland	Mill. Euro	39,6	55,7	55,0	43,8	40,3	45,0	51,7	...	...
Irland	Mill. Euro	117,2	123,9	93,6	116,0	105,9	144,7	151,2	...	...
Italien	Mill. Euro	1 165,7	1 179,5	1 192,6	918,1	1 112,6	1 165,0	1 170,2	...	...
Luxemburg	Mill. Euro	23,1	27,0	28,3	20,7	27,4	22,9	25,3	...	...
Niederlande	Mill. Euro	883,1	851,2	829,3	758,1	869,9	871,5	985,4	...	...
Österreich	Mill. Euro	1 383,5	1 471,3	1 440,5	1 157,2	1 494,3	1 503,7	1 549,1	...	...
Polen	Mill. Euro	1 475,8	1 345,9	1 270,8	1 181,3	1 296,1	1 374,9	1 657,4	...	...
Portugal	Mill. Euro	128,8	122,7	134,2	92,8	134,8	128,4	143,0	...	...
Rumänien	Mill. Euro	335,2	291,6	322,5	244,3	282,5	303,4	357,8	...	...
Schweden	Mill. Euro	113,0	130,3	122,7	104,8	148,0	134,1	134,9	...	...
Slowakei	Mill. Euro	371,1	407,9	357,5	294,5	335,0	381,7	385,7	...	...
Slowenien	Mill. Euro	117,7	109,2	113,1	97,6	121,7	129,8	199,8	...	...
Spanien	Mill. Euro	397,4	368,3	335,7	275,7	315,3	336,7	433,1	...	...
Tschechien	Mill. Euro	1 558,5	1 265,7	1 214,7	1 109,1	1 324,9	1 480,3	1 617,4	...	...
Ungarn	Mill. Euro	969,5	925,6	896,2	565,7	820,8	769,7	981,3	...	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	558,2	391,0	345,2	300,5	313,2	294,2	334,2	...	...
Russische Föderation	Mill. Euro	428,5	451,0	421,1	423,3	450,6	626,3	747,8	...	...
Afrika	Mill. Euro	319,4	333,7	338,5	373,6	464,3	388,7	518,4	...	...
darunter aus Südafrika	Mill. Euro	161,9	158,0	135,9	149,2	180,8	141,6	161,6	...	...
Amerika	Mill. Euro	1 311,1	1 347,6	1 092,2	1 156,3	1 413,3	1 258,4	1 196,6	...	...
darunter aus den USA	Mill. Euro	1 151,1	1 177,0	894,4	975,6	1 227,2	1 066,4	1 020,3	...	...
Asien	Mill. Euro	3 258,2	3 878,8	3 950,1	4 046,8	4 339,7	4 395,4	4 662,2	...	...
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. Euro	1 650,6	1 919,4	1 891,0	2 012,0	2 222,0	2 252,8	2 509,1	...	...
Japan	Mill. Euro	309,9	352,3	320,0	282,7	384,3	317,8	393,0	...	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	34,7	43,1	43,7	43,1	34,3	34,3	38,6	...	...
Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)^{1,2}	Mill. Euro	16 168,9	15 786,2	16 465,7	14 061,7	16 148,3	16 494,9	17 566,8	...	...
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	793,6	853,4	854,9	813,1	836,3	858,5	892,8	...	...
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	14 809,2	14 364,3	15 068,1	12 757,0	14 743,5	15 049,8	16 076,7	...	...
davon Rohstoffe	Mill. Euro	70,8	79,8	73,7	60,6	79,7	80,4	84,7	...	...
Halbwaren	Mill. Euro	607,5	878,0	870,0	810,8	846,3	897,7	931,9	...	...
Fertigwaren	Mill. Euro	14 130,9	13 406,5	14 124,5	11 885,6	13 817,5	14 071,7	15 060,2	...	...
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 057,4	1 312,4	1 296,2	1 182,0	1 297,2	1 323,9	1 343,5	...	...
Enderzeugnisse	Mill. Euro	13 073,5	12 094,0	12 828,3	10 703,6	12 520,3	12 747,8	13 716,7	...	...
davon nach										
Europa	Mill. Euro	10 771,4	10 644,1	10 507,4	8 958,1	10 589,4	10 804,9	11 857,4	...	...
darunter in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. Euro	8 445,6	8 584,7	8 416,9	7 220,7	8 541,5	8 756,5	9 571,2	...	...
darunter nach Belgien	Mill. Euro	475,0	500,2	467,6	386,6	482,6	481,3	543,0	...	...
Bulgarien	Mill. Euro	47,4	56,4	50,8	58,2	52,3	54,2	59,6	...	...
Dänemark	Mill. Euro	161,8	168,8	159,5	152,2	161,2	181,6	188,6	...	...
Finnland	Mill. Euro	104,4	114,6	106,1	96,7	106,3	119,7	120,0	...	...
Frankreich	Mill. Euro	1 151,0	1 113,3	1 140,4	827,7	1 131,2	1 108,9	1 234,9	...	...
Griechenland	Mill. Euro	55,2	49,0	57,2	45,2	56,6	62,6	82,4	...	...

1 Vorläufige Ergebnisse.

2 Nachweis einschließlich „nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat“.

3 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

4 Januar 2020: EU 28. Ab Februar 2020 EU 27 (ohne Vereinigtes Königreich).

noch: Handel und Gastgewerbe	Einheit	Vorjahres- monat	2021							2022
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
Irland	Mill. Euro	73,9	63,4	75,6	59,8	65,4	77,8	79,5	...	...
Italien	Mill. Euro	1 059,7	1 131,8	1 162,6	829,9	1 131,5	1 152,7	1 250,6	...	...
Luxemburg	Mill. Euro	55,9	61,8	56,7	44,5	53,1	56,7	59,4	...	...
Niederlande	Mill. Euro	659,1	680,3	618,4	567,9	680,6	666,5	715,6	...	...
Österreich	Mill. Euro	1 270,4	1 332,6	1 391,3	1 248,4	1 375,1	1 461,3	1 574,3	...	...
Polen	Mill. Euro	768,5	760,7	721,9	652,2	718,5	773,4	872,8	...	...
Portugal	Mill. Euro	106,3	90,2	109,1	79,1	92,0	104,0	106,9	...	...
Rumänien	Mill. Euro	261,8	258,7	260,6	270,9	268,5	261,4	276,2	...	...
Schweden	Mill. Euro	310,3	278,7	228,9	234,0	290,2	285,1	314,7	...	...
Slowakei	Mill. Euro	220,4	238,2	182,5	178,5	197,2	210,3	220,4	...	...
Slowenien	Mill. Euro	88,5	90,7	85,8	84,2	87,2	95,1	97,2	...	...
Spanien	Mill. Euro	477,4	460,9	487,7	367,9	493,5	482,9	592,7	...	...
Tschechien	Mill. Euro	582,5	591,2	541,4	523,0	571,2	582,7	606,6	...	...
Ungarn	Mill. Euro	369,3	396,3	357,7	346,5	362,3	373,5	396,5	...	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	1 048,5	813,4	850,6	607,1	783,9	783,4	888,0	...	...
Russische Föderation	Mill. Euro	287,2	227,9	262,0	245,3	263,2	276,3	280,3	...	...
Afrika	Mill. Euro	237,8	205,2	206,2	210,6	253,4	202,1	194,8	...	...
darunter nach Südafrika	Mill. Euro	49,9	69,1	70,9	74,5	73,0	64,1	61,0	...	...
Amerika	Mill. Euro	2 030,1	2 026,5	2 556,6	2 062,2	2 280,4	2 346,2	2 332,0	...	...
darunter in die USA	Mill. Euro	1 585,3	1 554,5	1 998,7	1 569,0	1 803,6	1 823,7	1 824,7	...	...
Asien	Mill. Euro	3 000,8	2 770,8	3 025,8	2 697,5	2 887,2	3 000,7	3 009,3	...	...
darunter	Mill. Euro	1 535,8	1 430,2	1 486,7	1 365,6	1 466,1	1 536,7	1 457,5	...	...
in die Volksrepublik China										
nach Japan	Mill. Euro	266,2	186,6	241,1	175,8	210,7	216,4	214,1	...	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	128,7	139,7	169,6	133,3	137,9	141,0	173,3	...	...
Großhandel (2015 = 100)¹										
Index der Großhandelsumsätze nominal	Messzahl	111,6	150,0	138,9	130,4	...	...	...	...	...
Index der Großhandelsumsätze real	Messzahl	110,7	141,4	128,2	119,9	...	...	...	...	...
Index der Beschäftigten im Großhandel	Messzahl	105,2	107,6	107,5	107,9	...	...	...	...	...
Einzelhandel (2015 = 100)²										
Index der Einzelhandelsumsätze nominal	Messzahl	129,3	143,1	139,9	130,3	133,0	...	...	...	...
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ³	Messzahl	115,7	123,6	127,6	113,1	115,3	...	...	...	...
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ³	Messzahl	120,2	125,1	128,4	112,9	116,9	...	...	...	...
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ³	Messzahl	122,8	133,8	141,4	129,8	134,1	...	...	...	...
Sonstiger Facheinzelhandel ³	Messzahl	113,3	124,6	124,5	117,6	120,0	...	...	...	...
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	Messzahl	185,2	220,8	199,3	194,7	202,0	...	...	...	...
Index der Einzelhandelsumsätze real	Messzahl	123,9	135,9	132,7	123,8	125,3	...	...	...	...
Index der Beschäftigten im Einzelhandel	Messzahl	105,7	106,6	106,3	106,4	106,7	...	...	...	...
Kfz-Handel (2015 = 100)⁴										
Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	Messzahl	115,0	138,6	138,9	117,8	...	...	...	...	...
Index der Umsätze im Kfz-Handel real	Messzahl	106,2	126,1	125,8	106,3	...	...	...	...	...
Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	Messzahl	105,2	105,3	104,9	104,6	...	...	...	...	...
Gastgewerbe (2015 = 100)										
Index der Gastgewerbeumsätze nominal	Messzahl	106,5	90,1	116,2	118,3	116,7	...	...	...	...
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Messzahl	105,5	78,2	108,6	120,0	119,6	...	...	...	...
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	Messzahl	158,9	118,5	136,1	147,2	174,2	...	...	...	...
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	Messzahl	113,7	104,4	129,9	126,9	120,8	...	...	...	...
Sonstiges Gaststättengewerbe	Messzahl	109,0	100,0	125,2	121,7	116,5	...	...	...	...
Kantinen und Caterer	Messzahl	81,8	78,1	87,9	73,8	90,9	...	...	...	...
Index der Gastgewerbeumsätze real	Messzahl	91,7	77,5	99,8	101,3	99,7	...	...	...	...
Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	Messzahl	95,6	84,6	89,4	90,7	91,4	...	...	...	...
Tourismus⁵										
Gästeankünfte	1 000	430	1 913	3 237	3 561	3 170	2 984	1 503,0	...	...
darunter Auslandsgäste	1 000	52	166	476	507	418	414	245,0	...	...
Gästeübernachtungen	1 000	1 756	6 176	9 531	11 331	9 409	8 422	4 362,0	...	...
darunter Auslandsgäste	1 000	234	450	1 022	1 122	976	1 025	680,0	...	...

1 Einschließlich Handelsvermittlung.

2 Einschließlich Tankstellen.

3 In Verkaufsräumen.

4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

5 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

	Einheit	Vorjahres- monat	2021							2022
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar

Verkehr

Straßenverkehr

Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ¹	Anzahl	69 079	71 115	63 040	49 365	48 024	43 466	44 019	48 254	...
darunter Krafträder ²	Anzahl	2 911	6 452	5 606	4 394	3 279	2 046	1 251	1 611	...
Personenkraftwagen und sonst. „M1“-Fahrzeuge	Anzahl	59 941	57 075	50 385	39 696	39 116	35 298	36 641	40 223	...
Lastkraftwagen	Anzahl	4 221	5 438	4 828	3 439	3 738	4 286	4 308	3 937	...
Zugmaschinen	Anzahl	1 390	1 698	1 764	1 501	1 515	1 518	1 326	1 865	...
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	445	360	385	278	308	269	300	327	...
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) ³	1 000	213 983	221 281	.	.	232 787	.	.	...	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen ..	1 000	180 527	184 814	.	.	194 856	.	.	...	.
private Unternehmen	1 000	33 457	36 467	.	.	37 931	.	.	...	.
Straßenverkehrsunfälle insgesamt ⁴	Anzahl	26 837	33 816	36 137	30 521	33 120	35 188	29 628	...	...
davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 826	5 647	5 711	4 343	5 272	4 200	2 832	...	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	24 011	28 169	30 426	26 178	27 848	30 988	26 796	...	...
Getötete Personen ⁵	Anzahl	32	41	60	45	58	40	37	...	...
Verletzte Personen	Anzahl	3 581	6 864	7 142	5 562	6 484	5 240	3 619	...	...

Luftverkehr Fluggäste

Flughafen München Ankunft	1 000	107	437	690	890	977	1 049	817	702	...
Abgang	1 000	135	413	753	930	887	1 033	773	768	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	4	28	60	105	102	99	58	39	...
Abgang	1 000	6	31	79	108	89	92	48	49	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	10	39	57	80	76	70	52	48	...
Abgang	1 000	17	39	69	79	63	67	46	63	...

Eisenbahnverkehr⁶

Güterempfang	1 000 t	2 500	2 825	2 667	2 703	2 808	2 705	2 636	...	...
Güterversand	1 000 t	2 239	2 385	2 261	2 236	2 344	2 261	2 181	...	...

Binnenschifffahrt⁷

Güterempfang insgesamt	1 000 t	387	367	293	334	336	326	...	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	176	164	134	141	128	141	...	...	...
auf der Donau	1 000 t	211	203	159	193	208	185	...	...	...
Güterversand insgesamt	1 000 t	336	275	261	341	323	252	...	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	203	149	139	205	164	119	...	...	...
auf der Donau	1 000 t	133	126	122	136	159	132	...	...	...

Geld und Kredit

Kredite und Einlagen^{8,9}

Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	608 471	623 131	.	.	628 955	.	.	...	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁰	Mill. Euro	513 736	529 758	.	.	535 413	.	.	...	.
davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	67 816	61 966	.	.	60 938	.	.	...	.
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	63 880	57 944	.	.	56 518	.	.	...	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	3 936	4 022	.	.	4 420	.	.	...	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹³	Mill. Euro	77 749	78 185	.	.	78 448	.	.	...	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹ ...	Mill. Euro	76 485	77 238	.	.	77 372	.	.	...	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	1 264	947	.	.	1 076	.	.	...	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁴	Mill. Euro	462 906	482 980	.	.	489 569	.	.	...	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹ ...	Mill. Euro	436 982	457 617	.	.	464 448	.	.	...	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	25 924	25 363	.	.	25 121	.	.	...	.

1 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

2 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kraftfahrzeuge.

3 Vorläufige Ergebnisse.

4 Soweit durch die Polizei erfasst. Vorläufige Ergebnisse.

5 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

6 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

7 Schiffsgüterumschläge an den Häfen des Main-Donau-Kanals werden dem Donaugebiet zugeordnet.

8 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschließlich Bausparkassen).

9 Stand am Monatsende.

10 Ohne Treuhandkredite.

11 Einschl. Kredite (Einlagen) an ausländische Nichtbanken.

12 Ohne Kredite (Einlagen) an ausländische öffentliche Haushalte.

13 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

14 Laufzeiten über 5 Jahre.

noch: Geld und Kredit	Einheit	Vorjahres- monat	2021							2022
			Jun	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ¹ (Monatsende)	Mill. Euro	722 573	741 021	.	.	749 394	.	.	...	.
davon Sicht- und Termineinlagen ²	Mill. Euro	613 351	632 837	.	.	641 600	.	.	...	.
davon von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. Euro	573 833	598 012	.	.	605 618	.	.	...	.
von öffentlichen Haushalten	Mill. Euro	39 518	34 825	.	.	35 982	.	.	...	.
Spareinlagen	Mill. Euro	109 222	108 184	.	.	107 794	.	.	...	.
darunter bei Sparkassen	Mill. Euro	37 815	36 966	.	.	36 596	.	.	...	.
bei Kreditbanken	Mill. Euro	24 832	25 462	.	.	25 908	.	.	...	.
Zahlungsschwierigkeiten										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	610	964	1 210	907	914	983	1 033	992	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	67	58	71	73	63	68	75	59	...
davon Unternehmen	Anzahl	168	124	152	147	140	155	151	148	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	42	35	46	49	50	48	50	33	...
Verbraucher	Anzahl	279	539	640	479	500	530	544	536	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	1	1	-	-	-	2	2	1	...
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	118	252	351	232	245	258	283	258	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	13	13	13	11	10	12	6	11	...
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	Anzahl	45	49	67	49	29	40	55	50	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	11	9	12	13	3	6	17	14	...
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 Euro	401 910	133 997	389 064	140 604	172 648	294 664	160 195	509 823	...
davon Unternehmen	1 000 Euro	358 661	71 213	302 143	45 300	84 320	211 003	73 543	437 887	...
Verbraucher	1 000 Euro	11 925	26 572	30 387	22 509	24 099	25 326	30 413	26 835	...
ehemals selbstständig Tätige	1 000 Euro	28 454	30 977	52 063	60 593	46 493	51 766	52 091	41 276	...
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	1 000 Euro	2 870	5 235	4 471	12 201	17 736	6 568	4 148	3 826	...

Verdienste

Bruttomonatsverdienste ³ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁴ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	4 054	4 292	.	.	4 324	.	.	...	.
Männer	Euro	4 255	4 502	.	.	4 526	.	.	...	.
Frauen	Euro	3 558	3 774	.	.	3 828	.	.	...	.
Leistungsgruppe 1 ⁵	Euro	7 545	7 774	.	.	7 832	.	.	...	.
Leistungsgruppe 2 ⁵	Euro	4 774	5 005	.	.	5 053	.	.	...	.
Leistungsgruppe 3 ⁵	Euro	3 265	3 494	.	.	3 547	.	.	...	.
Leistungsgruppe 4 ⁵	Euro	2 472	2 744	.	.	2 760	.	.	...	.
Leistungsgruppe 5 ⁵	Euro	2 121	2 357	.	.	2 437	.	.	...	.
Produzierendes Gewerbe	Euro	4 053	4 357	.	.	4 371	.	.	...	.
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 463	3 591	.	.	3 639	.	.	...	.
Verarbeitendes Gewerbe	Euro	4 116	4 473	.	.	4 476	.	.	...	.
Energieversorgung	Euro	(5 066)	5 157	.	.	5 110	.	.	...	.
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Euro	3 622	3 717	.	.	3 736	.	.	...	.
Baugewerbe	Euro	3 696	3 820	.	.	3 887	.	.	...	.
Dienstleistungsbereich	Euro	4 055	4 249	.	.	4 293	.	.	...	.
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen ...	Euro	3 812	4 048	.	.	4 142	.	.	...	.
Verkehr und Lagerei	Euro	2 856	3 234	.	.	3 309	.	.	...	.
Gastgewerbe	Euro	1 708	1 824	.	.	2 519	.	.	...	.
Information und Kommunikation	Euro	5 542	5 830	.	.	5 833	.	.	...	.
Erbringung von Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	Euro	5 701	5 777	.	.	5 846	.	.	...	.
Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	4 727	4 888	.	.	4 892	.	.	...	.
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Euro	5 207	5 334	.	.	5 374	.	.	...	.
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienst- leistungen	Euro	(2 712)	(2 936)	.	.	2 926	.	.	...	.
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ...	Euro	3 984	4 056	.	.	4 056	.	.	...	.
Erziehung und Unterricht	Euro	4 519	4 666	.	.	4 691	.	.	...	.
Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	4 064	4 221	.	.	4 240	.	.	...	.
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Euro	4 309	(4 642)	.	.	4 849	.	.	...	.
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	3 747	3 945	.	.	3 990	.	.	...	.

1 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

2 Einschließlich Sparbriefe.

3 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen.

4 Einschließlich Beamte, ohne Auszubildende.

5 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernete Arbeitnehmer.

	Einheit	Vorjahres- monat	2021							2022
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar

Landwirtschaft

Schlachtungen¹

Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000	452,9	468,8	451,7	443,9	472,8	455,0	454,7	477,5	...
darunter	1 000	80,5	71,6	74,2	74,9	78,1	75,1	88,1	75,2	...
darunter Kälber ²	1 000	2,4	1,2	1,2	1,0	1,3	1,4	1,6	2,1	...
Jungrinder ³	1 000	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	...
Schweine	1 000	360,5	388,0	365,3	362,0	386,3	369,6	355,9	391,0	...
Schafe	1 000	11,3	8,3	11,5	6,4	7,9	9,5	9,8	10,7	...
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	449,7	467,6	450,2	442,8	471,4	34,6	451,2	474,8	...
darunter Rinder	1 000	79,8	71,2	73,8	74,5	77,6	452,6	87,3	74,7	...
darunter Kälber ²	1 000	2,3	1,1	1,1	0,9	1,2	74,5	1,4	2,0	...
Jungrinder ³	1 000	0,4	0,3	0,3	0,2	0,3	1,3	0,3	0,3	...
Schweine	1 000	358,7	387,7	364,9	361,7	385,9	0,3	353,9	389,5	...
Schafe	1 000	10,5	7,9	10,8	6,1	7,4	386,5	9,1	10,1	...

Durchschnittliches Schlachtgewicht⁴

Rinder	kg	349,0	355,2	349,6	350,0	345,7	346,4	348,3	348,2	...
darunter Kälber ²	kg	94,9	93,0	94,9	105,1	108,2	105,9	121,5	85,5	...
Jungrinder ³	kg	179,4	193,8	191,1	179,2	211,3	202,9	197,5	197,8	...
Schweine	kg	99,7	97,4	96,3	96,4	97,3	98,1	99,6	98,2	...

Gesamtschlachtgewicht⁵

Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	64,2	63,4	61,3	61,2	64,7	62,4	66,3	64,8	...
darunter Rinder	1 000 t	28,0	25,4	25,9	26,2	27,0	26,0	30,6	26,1	...
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	...
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	...
Schweine	1 000 t	35,9	37,8	35,2	34,9	37,6	36,2	35,4	38,4	...
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	...
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	63,9	63,2	61,2	61,1	64,5	62,1	65,8	64,5	...
darunter Rinder	1 000 t	27,9	25,3	25,8	26,1	26,8	25,8	30,4	26,0	...
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	...
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	...
Schweine	1 000 t	35,8	37,7	35,2	34,9	37,5	36,1	35,2	38,3	...
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	...

Geflügel

Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	4 366	4 505	4 495	4 507	4 507	4 509	4 509	...	...
Legehennenbestand ⁶	1 000	3 796	3 731	3 800	3 859	3 785	3 753	3 737	...	...
Konsumeier ⁶	1 000	91 928	89 651	89 154	88 552	92 380	93 406	91 653	...	...
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	15,9	16,8	15,8	14,3	15,5	15,2	15,6	...	...

Getreideanlieferungen^{8, 9}

Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	1,4	1,9	3,3	12,5	2,9	1,9	2,6r	2,2	...
Weizen	1 000 t	23,9	10,5	12,9	53,8	19,9	17,0	19,8r	27,8	...
Gerste	1 000 t	3,9	5,4	14,8	17,8	3,8	4,0	5,4	4,8	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,2	0,8	0,7	0,5	1,1	0,2	0,3	0,4	...

Vermahlung von Getreide^{8, 9}

Getreide insgesamt	1 000 t	111,2	102,6	107,4r	104,6r	108,6	116,5	121,3t	122,0	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	11,2	9,8	10,2r	10,3r	10,2	10,0	10,3r	11,1	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	99,9	92,8	97,2r	94,3r	98,4	106,6	111,0r	110,9	...

Vorräte in zweiter Hand^{8, 9}

Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	55,4	20,2	21,8r	48,2r	50,9	49,4	45,4r	47,3	...
Weizen	1 000 t	613,4	196,9	143,1r	465,7r	480,0	425,4	400,3r	527,3	...
Gerste	1 000 t	372,9	181,7	261,3r	316,2	312,0	300,4	298,6	319,1	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	43,7	25,6	25,1	32,1	36,5	36,7	37,1	42,0	...
Mais	1 000 t	177,1	51,7	36,8r	20,2	13,6	91,3	157,8	237,0	...

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 Bzw. Schlachtmenge, einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienericht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe.

	Einheit	Vorjahres- monat	2021							2022
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar

Bierabsatz

Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 703r	2 630	2 409	2 192	2 036	1 768	1 745	1 709	...
davon Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	131r	244	201	167	132	101	93	98	...
11 bis 13	1 000 hl	1 535r	2 340	2 173	2 004	1 878	1 631	1 609	1 582	...
14 oder darüber	1 000 hl	37r	47	34	21	26	36	42	29	...
darunter Ausfuhr zusammen	1 000 hl	270	711	647	567	507	416	410	326	...
davon in EU-Länder	1 000 hl	146	390	351	292	241	199	211	175	...
in Drittländer	1 000 hl	124	321	296	275	266	217	200	151	...

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Bevölkerungsstand	1 000	13 148	13 155	13 161	13 166	13 177	13 181	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹										
Eheschließungen ¹	Anzahl	7 565	6 484	8 698	8 283	7 359	5 884	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	5,8	4,9	6,6	6,3	5,6	4,5	...	...	...
Lebendgeborene ²	Anzahl	10 866	11 158	12 117	12 229	11 767	11 207	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	8,3	8,5	9,2	9,3	8,9	8,5	...	...	...
Gestorbene ³	Anzahl	11 560	10 697	10 818	10 824	11 119	12 385	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	8,8	8,1	8,2	8,2	8,4	9,4	...	...	...
und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	23	32	30	27	22	32	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,1	2,9	2,5	2,2	1,9	2,9	...	...	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	13	18	17	13	11	11	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,2	1,6	1,4	1,1	0,9	1,0	...	...	...
Überschuss										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 694	461	1 299	1 405	648	- 1 178	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	- 0,5	0,4	1,0	1,1	0,5	- 0,9	...	...	...
Totgeborene ²	Anzahl	33	50	34	55	33	35	...	...	...
Wanderungen ¹										
Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	36 511	27 183	31 873	34 397	39 595	38 895	...	...	...
darunter aus dem Ausland	Anzahl	22 823	18 844	21 976	22 150	26 634	25 784	...	...	...
Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	28 770	21 742	26 390	30 707	29 737	31 369	...	...	...
darunter in das Ausland	Anzahl	15 724	13 471	16 575	17 693	17 780	19 497	...	...	...
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	13 688	8 339	9 897	12 247	12 961	13 111	...	...	...
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	13 046	8 271	9 815	13 014	11 957	11 872	...	...	...
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	7 741	5 441	5 483	3 690	9 858	7 526	...	...	...
Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	51 957	40 996	44 479	53 353	51 447	44 208	...	...	...
Arbeitsmarkt ⁵										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	5 682	5 750	.	.	...	.	.	...	.
Frauen	1 000	2 602	2 638	.	.	...	.	.	...	.
Ausländer ⁶	1 000	892	936	.	.	...	.	.	...	.
Teilzeitbeschäftigte	1 000	1 582	1 624	.	.	...	.	.	...	.
darunter Frauen	1 000	1 271	1 297	.	.	...	.	.	...	.
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	33	34	.	.	...	.	.	...	.
B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 837	1 821	.	.	...	.	.	...	.
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 498	1 472	.	.	...	.	.	...	.
C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 411	1 392	.	.	...	.	.	...	.
F Baugewerbe	1 000	340	349	.	.	...	.	.	...	.
G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	3 812	3 895	.	.	...	.	.	...	.
G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 217	1 221	.	.	...	.	.	...	.
J Information und Kommunikation	1 000	236	247	.	.	...	.	.	...	.
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	179	179	.	.	...	.	.	...	.
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	38	39	.	.	...	.	.	...	.
M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftliche Dienstleister	1 000	732	762	.	.	...	.	.	...	.
O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 229	1 268	.	.	...	.	.	...	.
R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	181	179	.	.	...	.	.	...	.

1 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

2 Nach der Wohngemeinde der Mutter.

3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.

4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

5 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurden unter anderem bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.

6 Ab März 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

noch: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	Einheit	Vorjahres- monat	2021							2022
			Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
Arbeitslose	1 000	316,8	256,8	249,8	253,1	241,3	222,9	216,3	222,9	253,5
darunter Frauen	1 000	131,7	116,3	113,8	117,2	112,3	102,9	99,0	99,4	105,7
Arbeitslosenquote insgesamt ¹	%	4,2	3,4	3,3	3,3	3,2	2,9	2,9	2,9	3,3
Frauen	%	3,7	3,3	3,2	3,3	3,2	2,9	2,8	2,8	3,0
Männer	%	4,6	3,5	3,4	3,4	3,2	3,0	2,9	3,1	3,7
Ausländer ²	%	9,2	7,4	6,9	6,9	6,7	6,3	6,1	6,3	7,1
Jugendliche	%	3,3	2,7	2,9	3,5	3,0	2,2	2,0	2,0	2,3
Kurzarbeiter	1 000	635,3	263,2	177,6	...	...	...	...	...	...
Gemeldete Stellen ³	1 000	91,6	115,7	126,1	133,7	136,4	138,0	139,9	140,1	139,1

Öffentliche Sozialleistungen

(Daten der Bundesagentur für Arbeit)

Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)⁴

Anspruchsberechtigte von Arbeitslosengeld I	1 000	166,0	133,5	129,9	130,9	121,9	114,4	113,8	...	...
darunter Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld I ...	1 000	161,8	130,2	126,1	126,5	117,3	110,2	109,6	...	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ⁵	Mill. Euro	328,0	265,5	249,4	241,6	241,9	224,7	217,1	212,3	241,6

Steuern

Gemeinschaftsteuern

darunter Steuern vom Einkommen	Mill. Euro	11 752,2	10 075,7	5 867,4	4 920,7	9 883,3	4 587,3	4 334,9	...	...
davon Lohnsteuer	Mill. Euro	6 098,2	4 064,4	4 524,5	4 183,4	3 885,2	3 971,5	3 976,0	...	...
veranlagte Einkommensteuer	Mill. Euro	3 249,5	3 007,6	– 13,5	111,6	3 712,0	277,4	121,7	...	...
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. Euro	717,5	1 397,0	1 246,7	422,2	234,8	306,7	307,5	...	...
Abgeltungsteuer	Mill. Euro	80,6	59,1	80,2	95,0	78,0	93,3	108,0	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. Euro	1 606,4	1 547,6	29,5	108,5	1 973,3	– 61,6	– 178,3	...	...
Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	2 689,7	2 655,8	2 552,7	2 912,1	2 692,1	3 039,8	2 875,8	...	...
Landessteuern	Mill. Euro	489,8	493,5	498,3	463,8	470,1	405,8	454,5	...	...
darunter Erbschaftsteuer	Mill. Euro	204,3	239,6	212,1	220,0	176,9	171,5	199,7	...	...
Grunderwerbsteuer	Mill. Euro	228,9	193,5	242,4	206,9	244,9	195,3	225,0	...	...
Biersteuer	Mill. Euro	10,0	13,6	15,4	14,2	12,1	13,7	9,5	...	...
Gemeindesteuern ^{6, 7, 8}	Mill. Euro	2 663,5	2 338,0	.	.	3 144,9	.	.	...	.
darunter Grundsteuer A	Mill. Euro	19,2	24,9	.	.	22,5	.	.	...	.
Grundsteuer B	Mill. Euro	416,0	544,1	.	.	474,6	.	.	...	.
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. Euro	2 216,6	1 766,3	.	.	2 637,7	.	.	...	.

Steuereinnahmen des Bundes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	4 922,2	4 240,9	2 350,2	1 902,5	4 127,0	1 731,4	1 629,5	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11}	Mill. Euro	72,8	0,0	98,5	0,0	0,0	102,8	0,0	...	...

Steuereinnahmen des Landes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	4 922,2	4 240,9	2 350,2	2 008,3	4 127,0	1 731,4	1 657,8	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11, 12}	Mill. Euro	103,2	0,0	133,1	6,1	0,0	135,1	10,0	...	...

Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{7, 8, 9}

darunter Anteil an der Lohn- und veranlagter Einkommensteuer ^{8, 13}	Mill. Euro	1 330,9	979,6	602,1	587,0	1 066,1	564,7	543,7	...	...
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. Euro	877,7	343,7	.	.	353,4	.	.	...	.
Gewerbesteuer (netto) ^{6, 14}	Mill. Euro	1 853,1	1 517,7	.	.	2 400,0	.	.	...	.

1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

2 Ab September 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

3 Ohne geförderte Stellen.

4 Daten nach Revision.

5 Einschl. Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

6 Vierteljährliche Kassenstatistik.

7 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

8 Einschließlich Steueraufkommen der Landkreise.

9 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

10 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

11 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

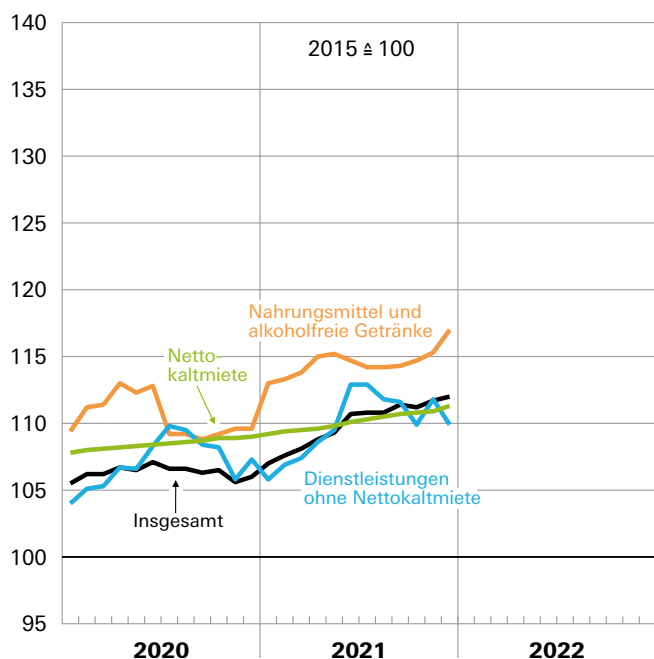
12 Einschließlich Erhöhungsbetrag.

13 Einschließlich Zinsabschlag.

14 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

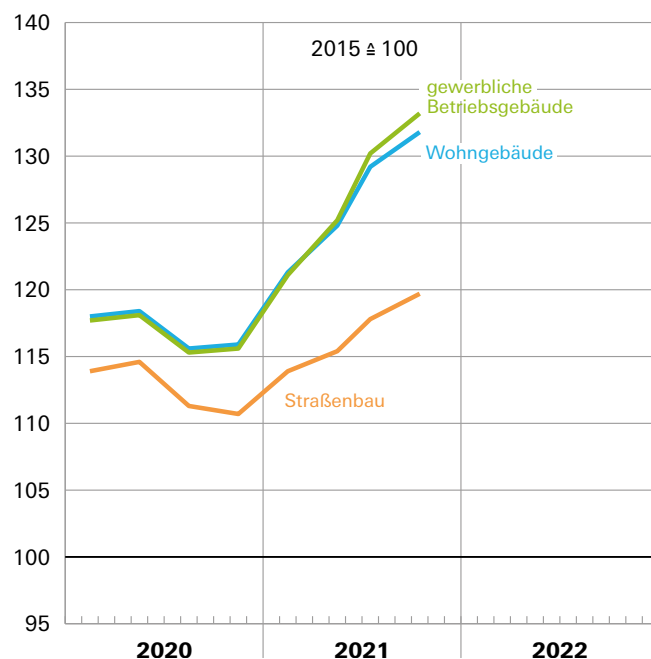
Preise

Verbraucherpreisindex



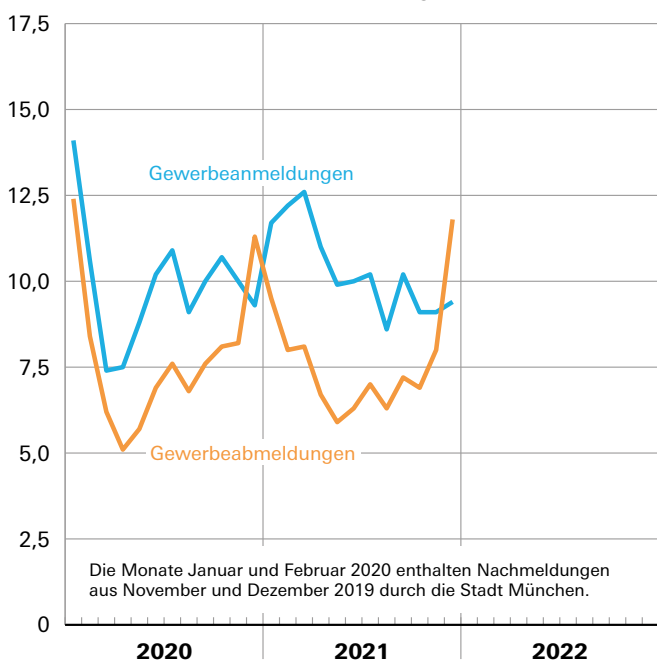
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Verbraucherpreisindex unter:
<http://q.bayern.de/vpi>

Baupreisindex



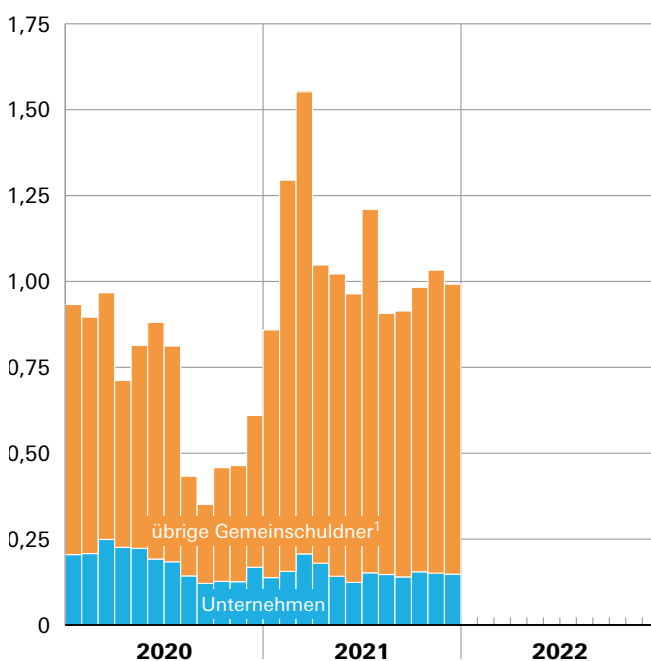
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Baupreisindex unter:
<http://q.bayern.de/bpi>

Tsd. Gewerbeanzeigen



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Gewerbeanzeigen unter:
<http://q.bayern.de/gewerbeanzeigen>

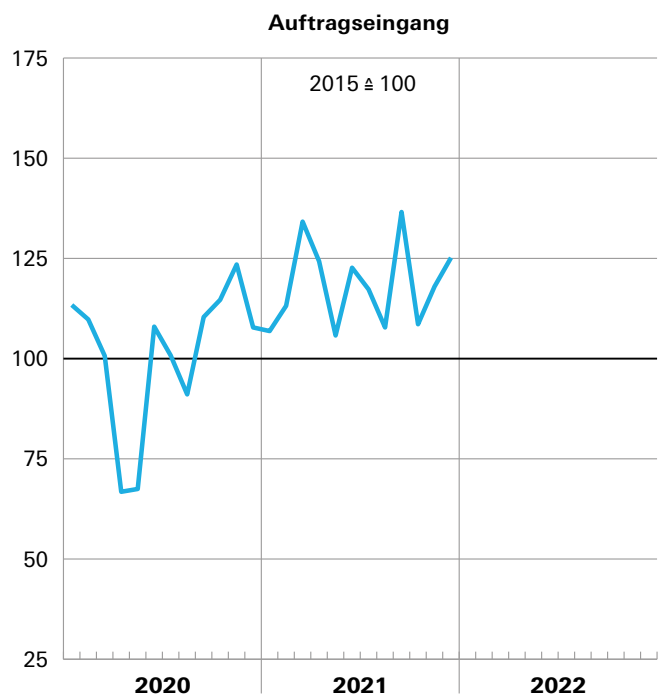
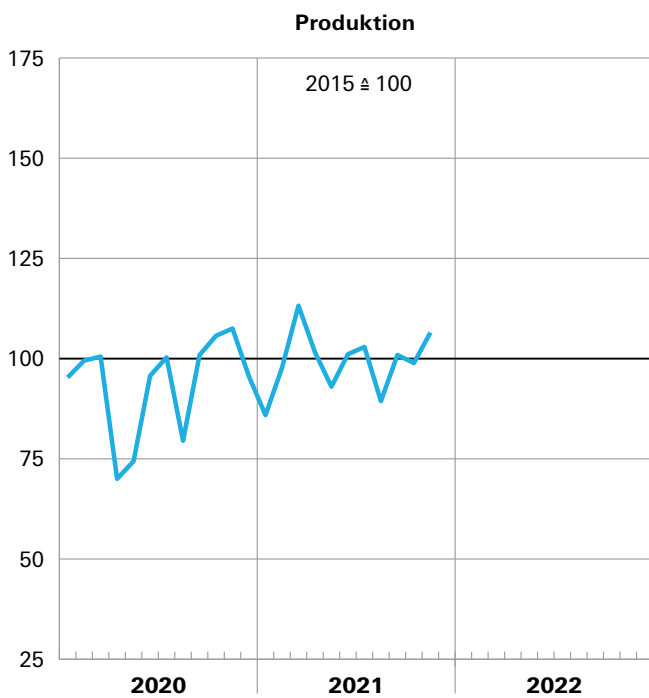
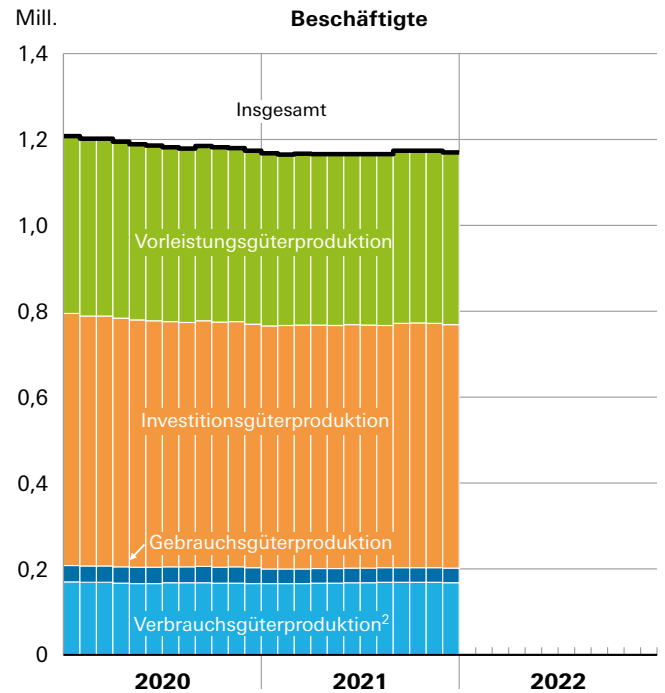
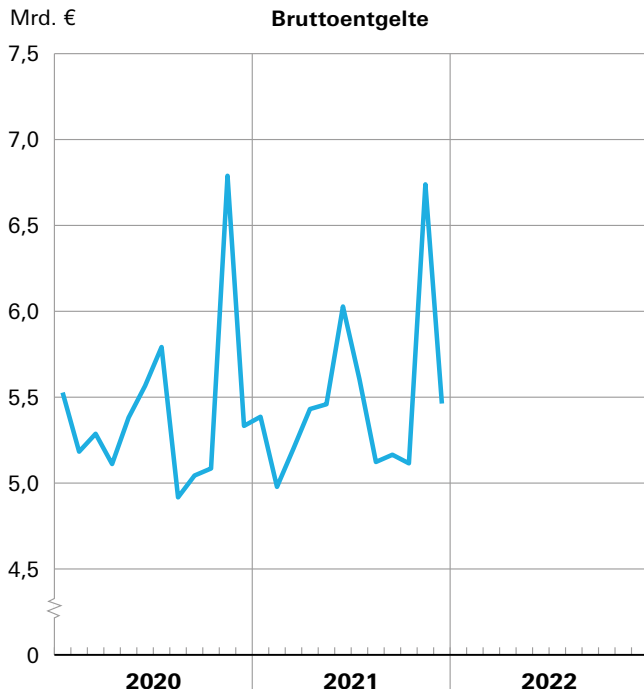
Tsd. Insolvenzen



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Insolvenzen unter:
<http://q.bayern.de/insolvenzen>

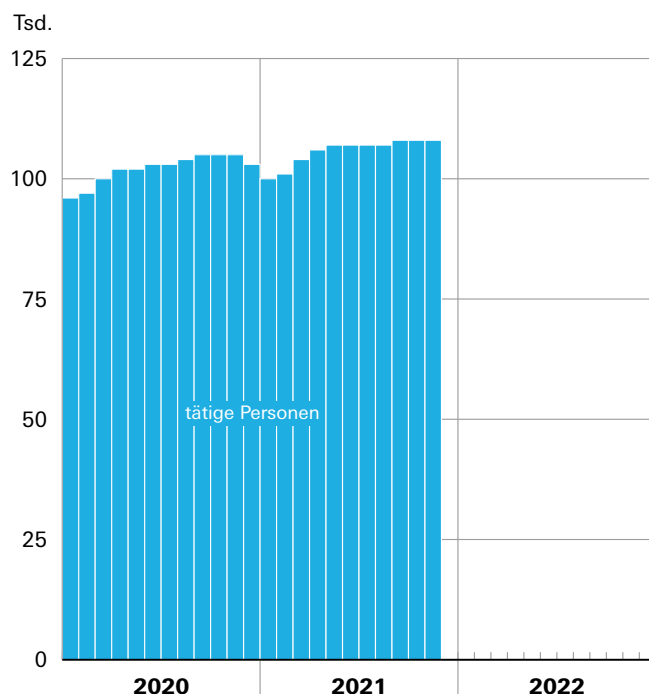
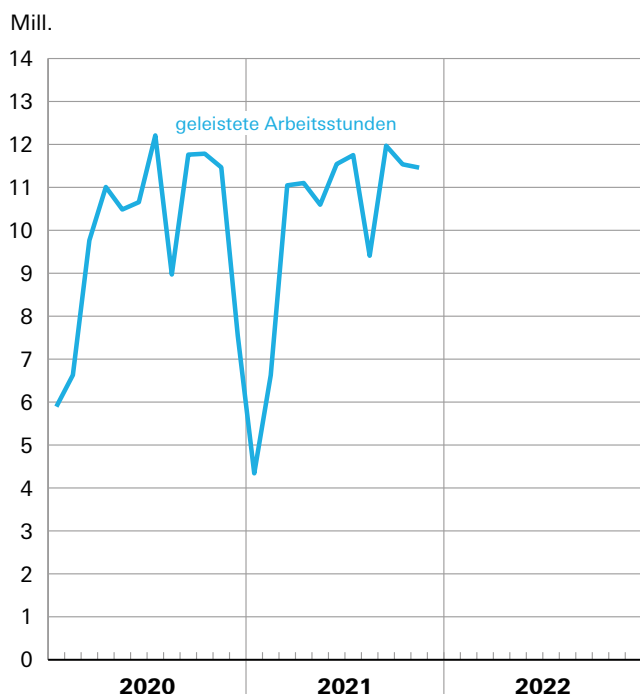
1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

Verarbeitendes Gewerbe¹

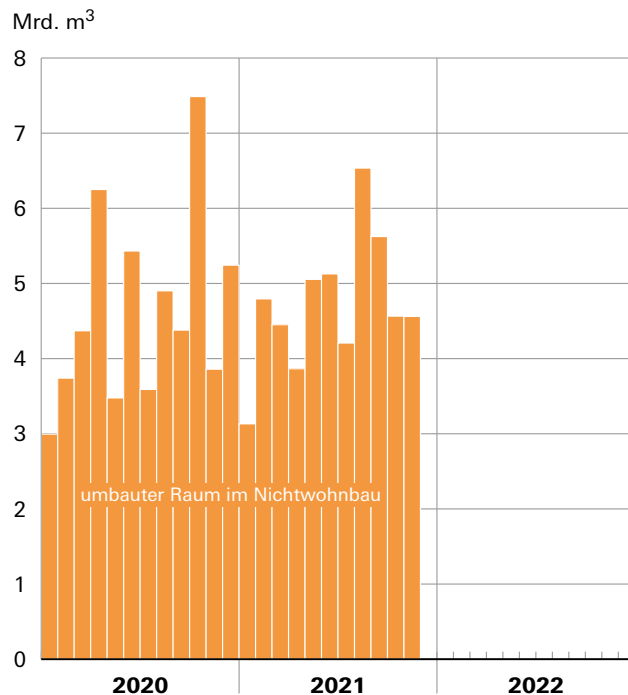
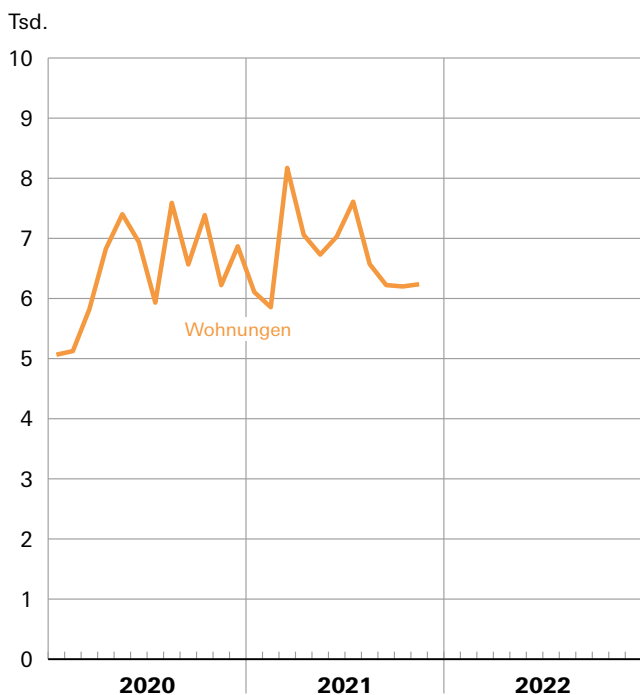


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Verarbeitendes Gewerbe
unter: <http://q.bayern.de/verarbeitendesgewerbe>

¹ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. ² Einschließlich Energie.

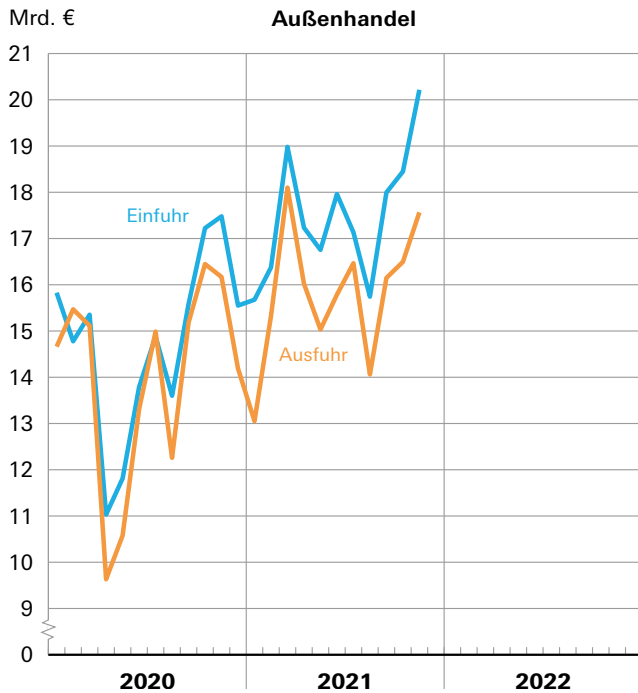
Bauhauptgewerbe

Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Baugewerbe
unter: <http://q.bayern.de/baugewerbe>

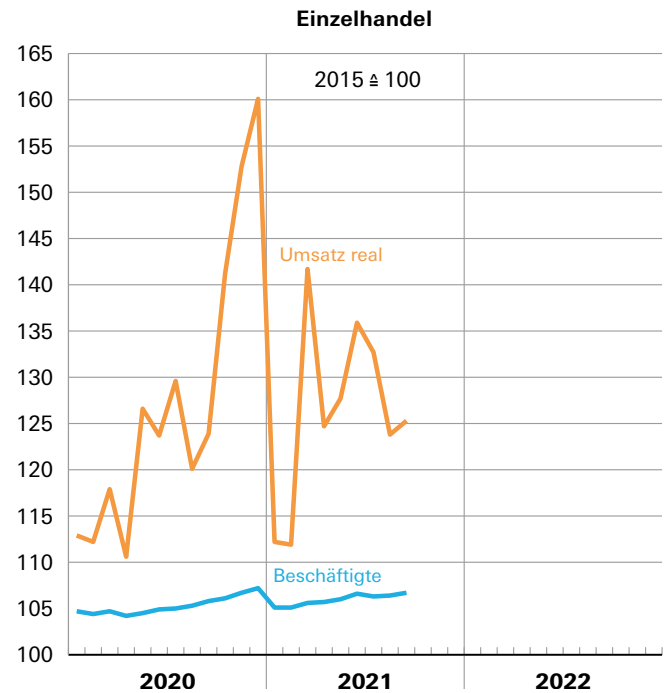
Baugenehmigungen

Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Baugenehmigungen
unter: <http://q.bayern.de/bautaetigkeit>

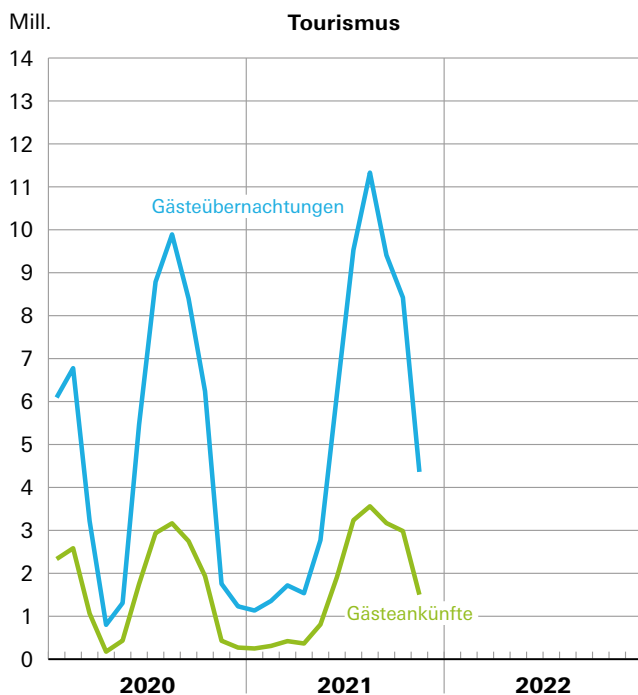
Handel und Gastgewerbe



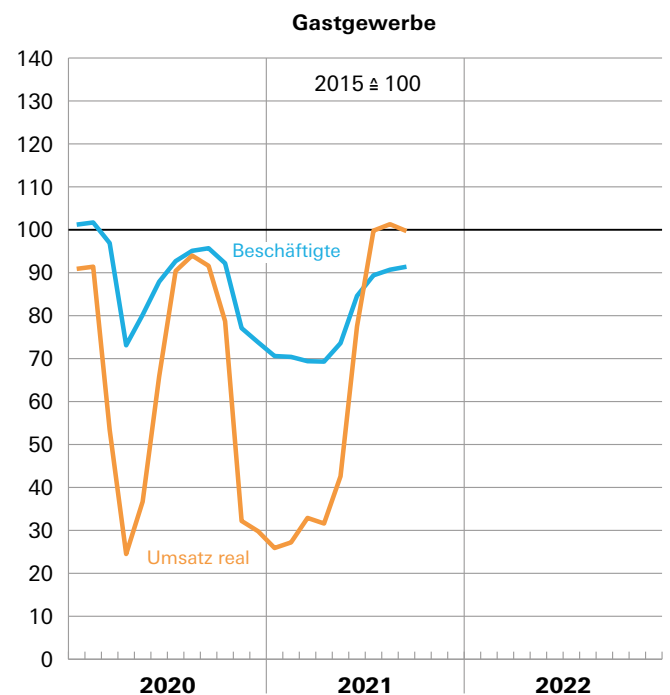
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Außenhandel unter:
<http://q.bayern.de/aussenhandel>



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Einzelhandel unter:
<http://q.bayern.de/binnenhandel>

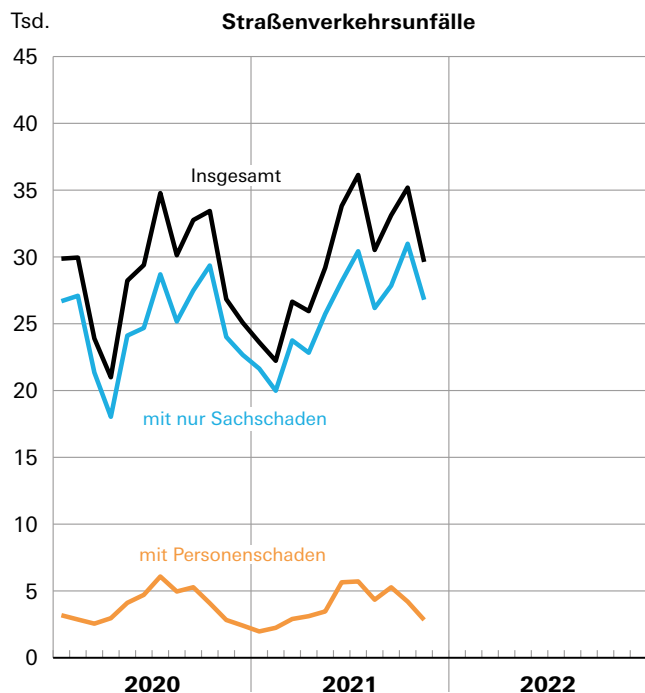


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Tourismus unter:
<http://q.bayern.de/fremdenverkehr>

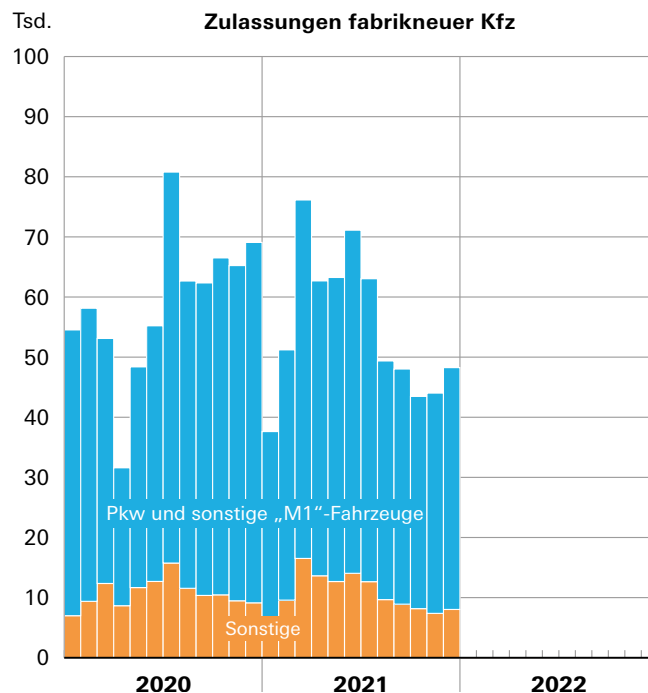


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Gastgewerbe unter:
<http://q.bayern.de/gastgewerbe>

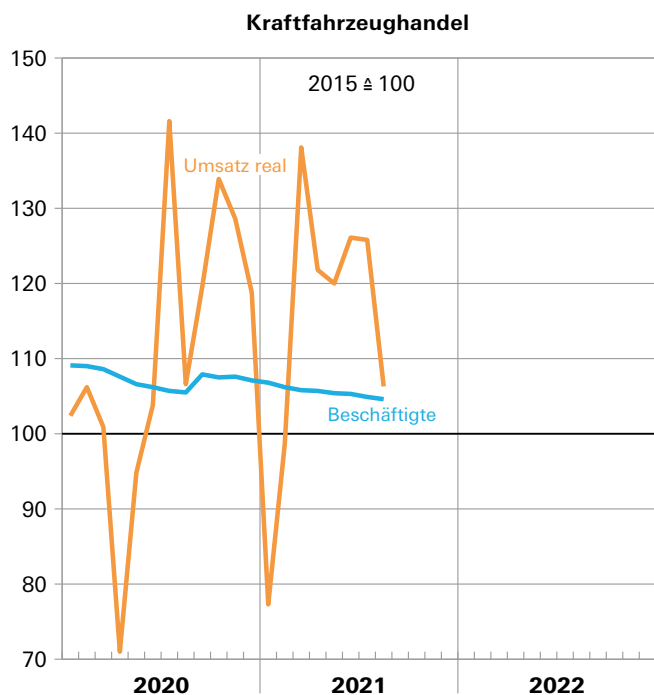
Verkehr



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Straßenverkehrsunfälle unter:
<http://q.bayern.de/unfaelle>

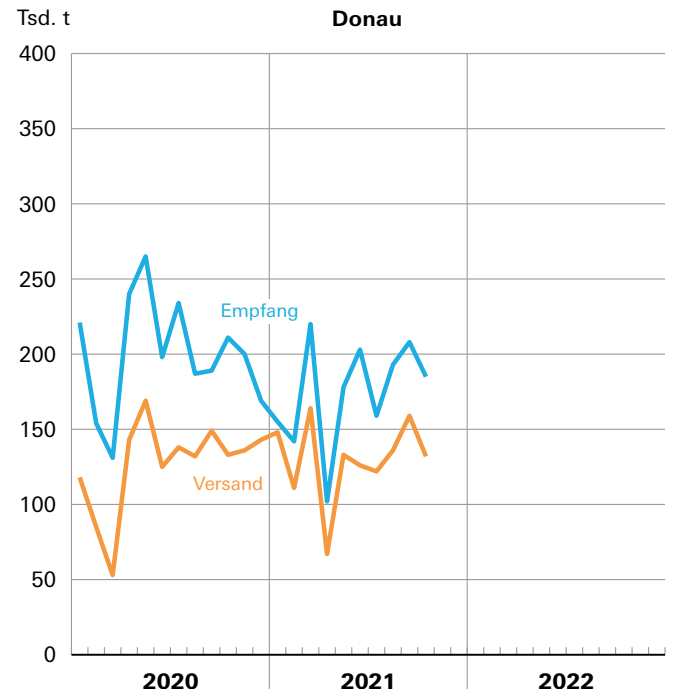
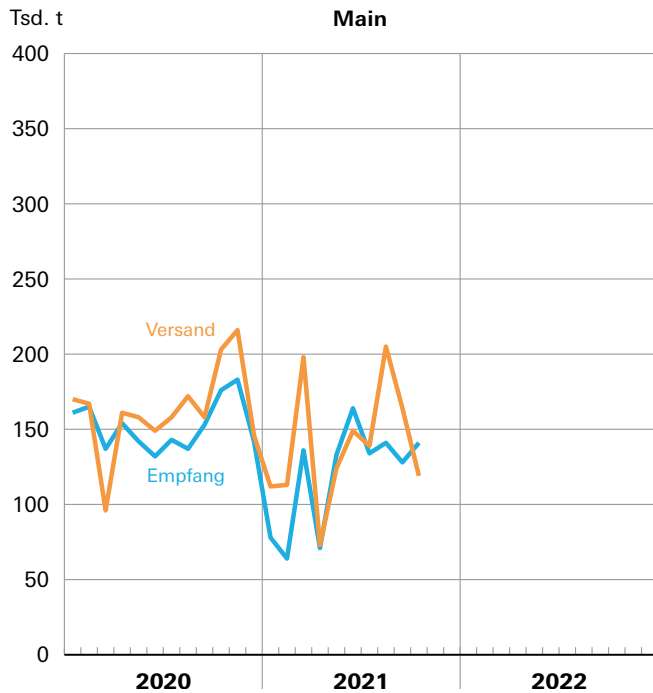


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Kfz-Zulassungen unter:
<http://q.bayern.de/zulassungen>



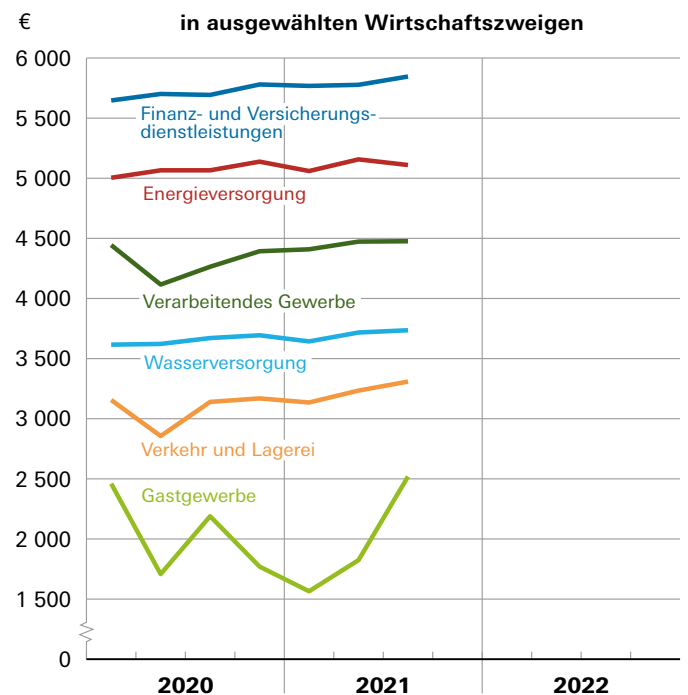
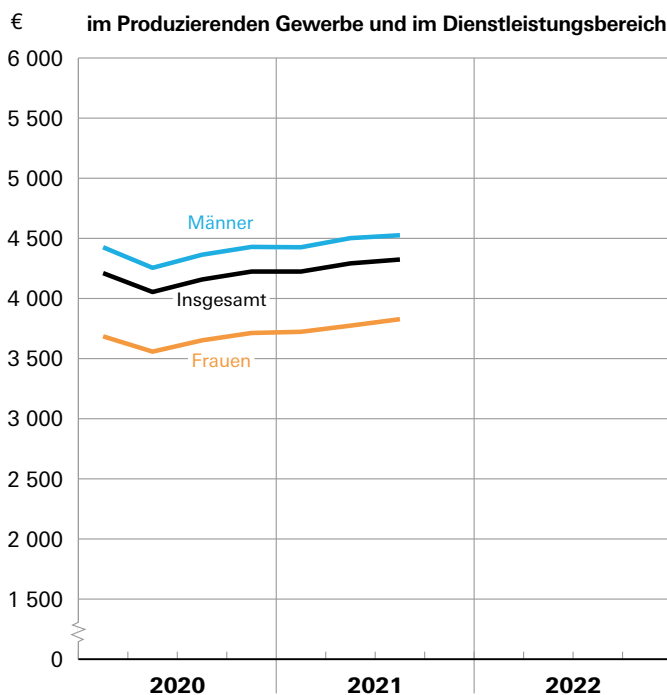
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Einzelhandel unter:
<http://q.bayern.de/kfz-handel>

Binnenschifffahrt



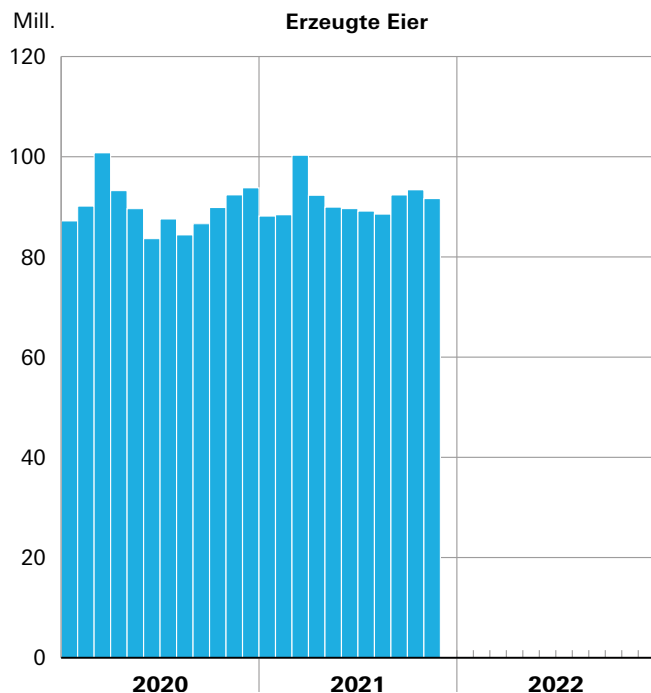
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Binnenschifffahrt
unter: <http://q.bayern.de/binnenschifffahrt>

Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer

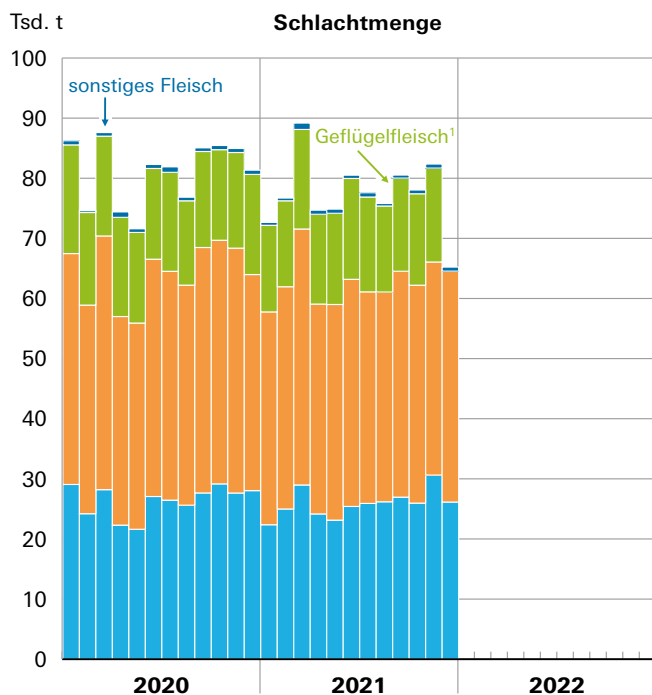
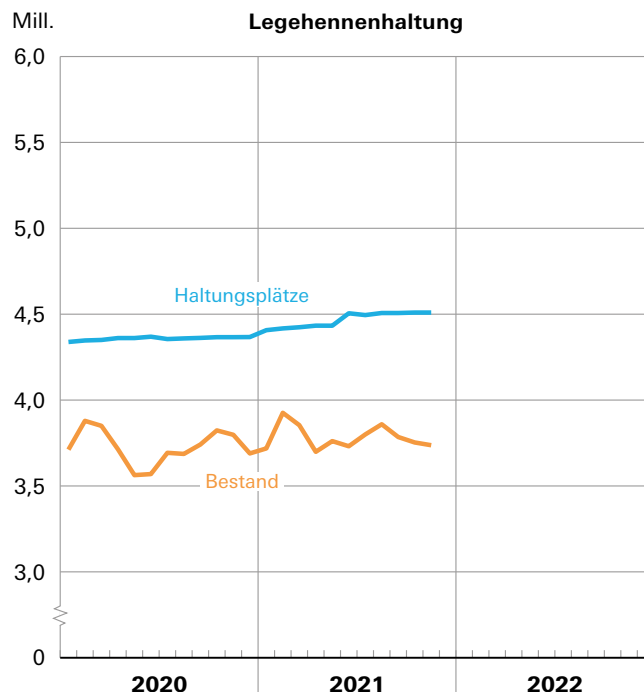


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Verdienste unter:
<http://q.bayern.de/verdienste>

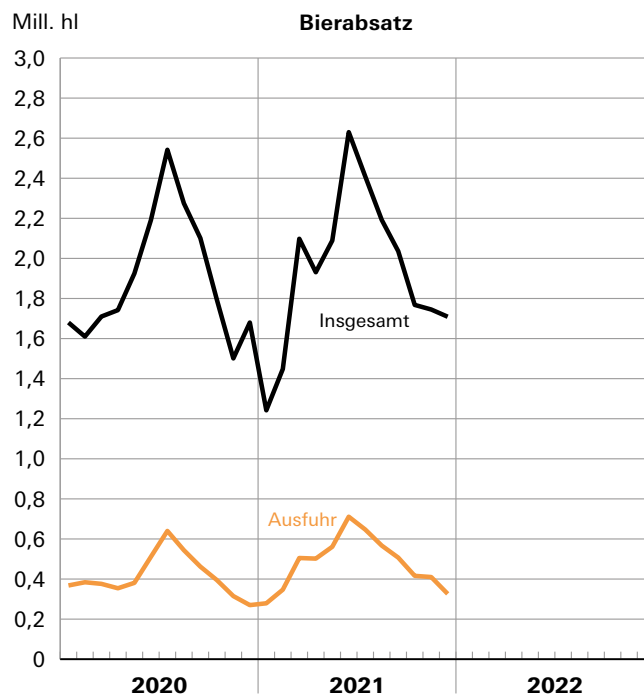
Landwirtschaft



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Landwirtschaft unter:
<http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>



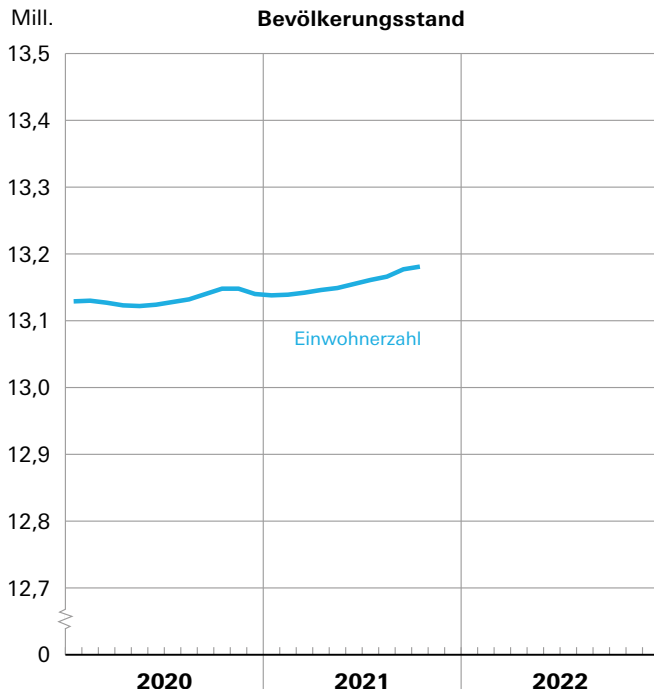
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Schlachtmengen unter:
<http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>



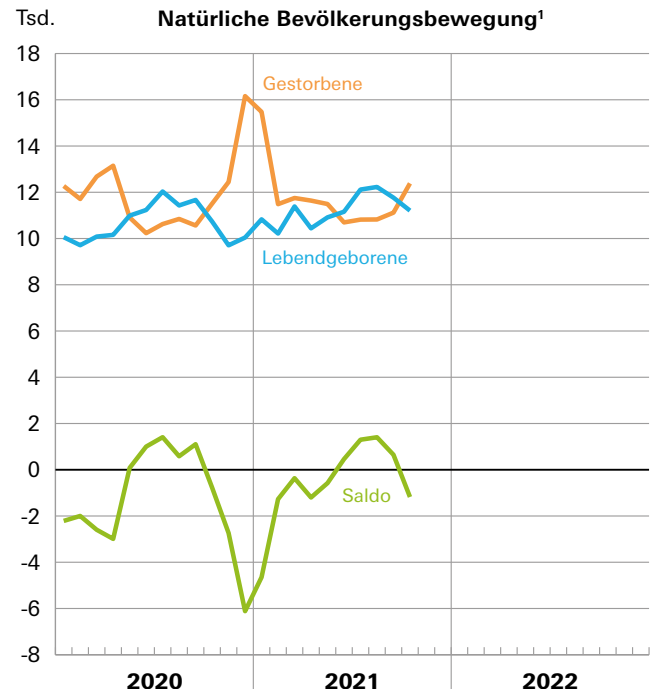
Aus: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1:
Finanzen und Steuern, Absatz von Bier
<http://q.bayern.de/bierabsatz>

1 Für Geflügelfleisch lag bei Veröffentlichung noch kein Wert für den Monat Dezember 2021 vor.

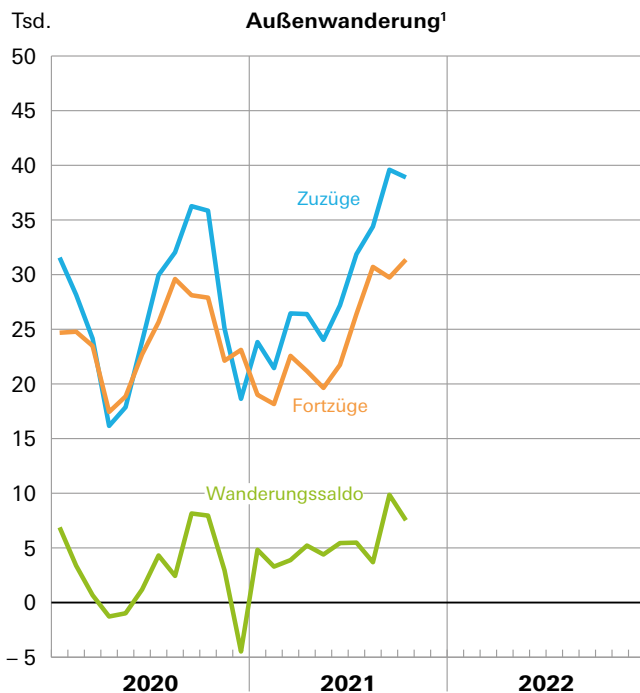
Bevölkerung



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Bevölkerung unter:
<http://q.bayern.de/bevoelkerung>

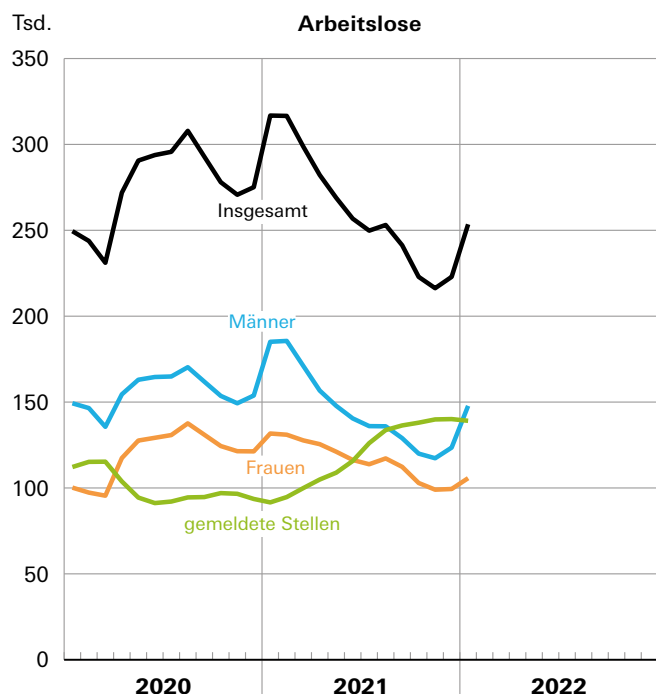


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema natürliche Bevölkerungsbewegung unter:
<http://q.bayern.de/bewegungen>

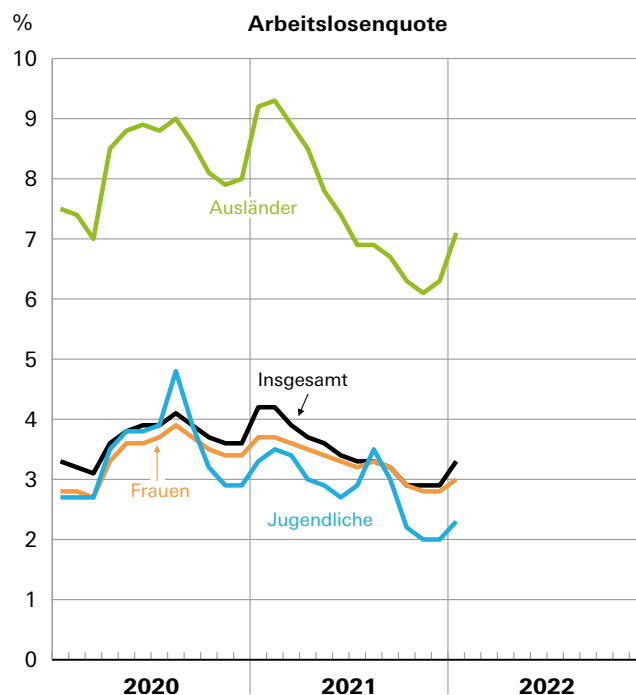
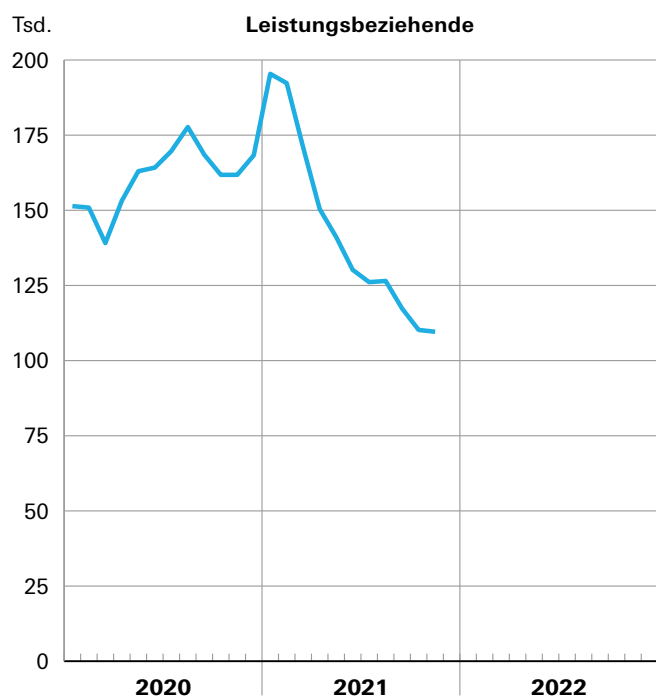


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Wanderungen unter:
<http://q.bayern.de/wanderungen>

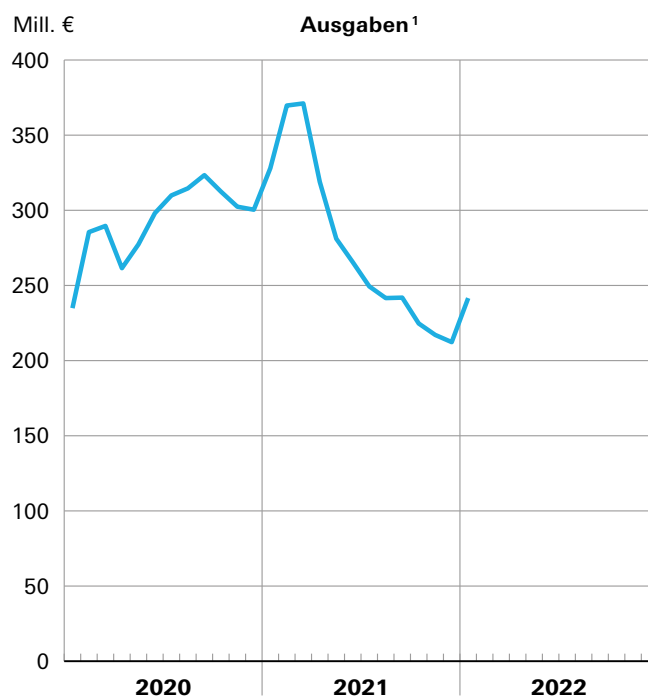
¹ Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

Arbeitsmarkt

Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Arbeitsmarkt unter:
<http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>

**Arbeitslosengeld I**

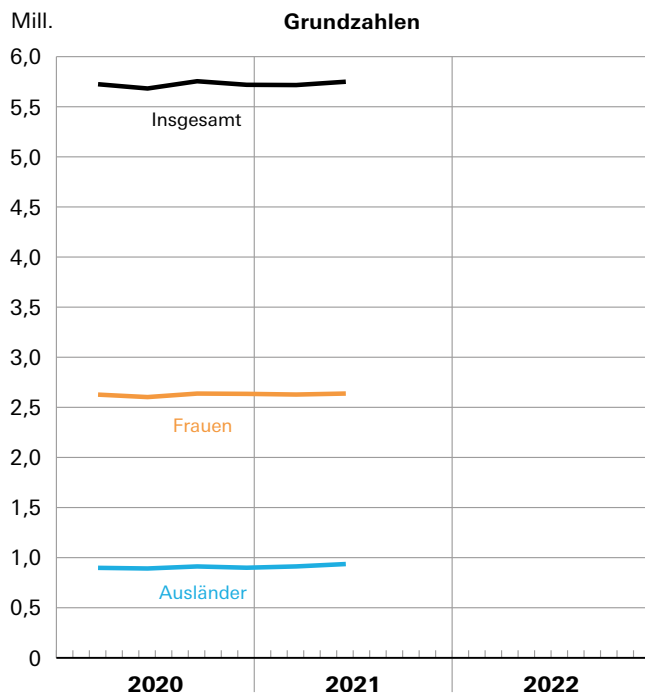
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Leistungsbeziehende unter:
<http://q.bayern.de/leistungsbeziehende>



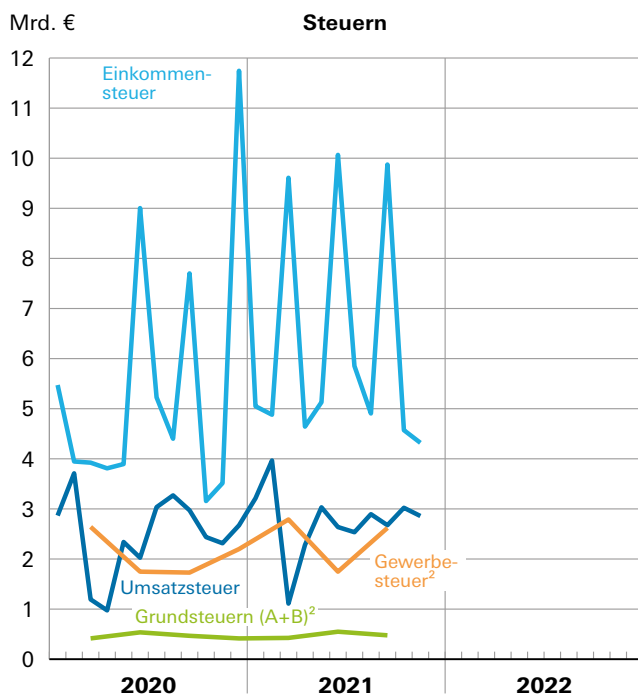
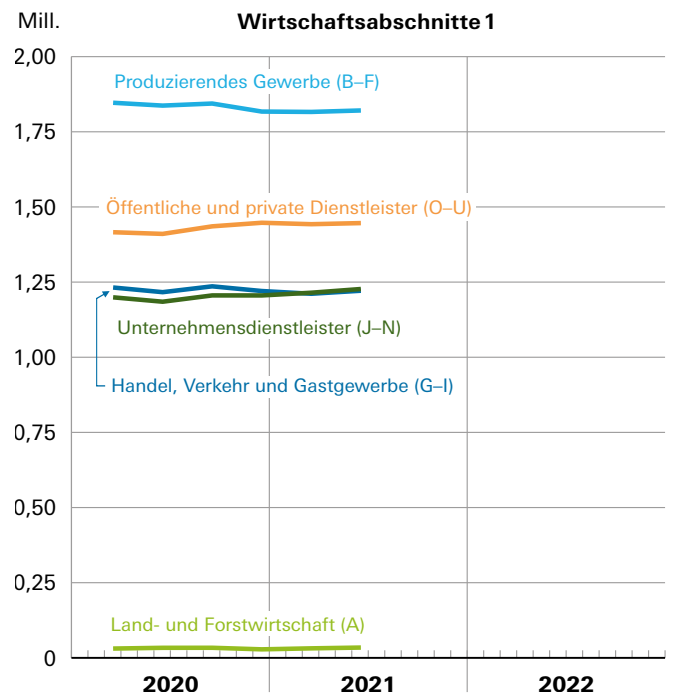
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Sozialausgaben unter:
<http://q.bayern.de/sozialhilfeausgaben>

¹ Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Beschäftigte unter:
<http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Steuern unter:
<http://q.bayern.de/steuern>

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (vgl. Statistischer Bericht A6501C). 2 Quartalswerte.

Statistische Berichte

Bildung

- Ausländische Schüler und Lehrkräfte in Bayern
Stand: November 2019
- Förderzentren und Schulen für Kranke in Bayern
Stand: Oktober 2020

Rechtspflege

- Bewährungshilfestatistik in Bayern

Produzierendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im November 2021 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2021 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
Basisjahr 2015
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2021
Basisjahr 2015
- Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern 2020 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)

Baugewerbe

- Bauhauptgewerbe in Bayern im November 2021

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im November 2021

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im November 2021
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeug- und Großhandel im Oktober 2021
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im November 2021
- Tourismus in Bayern im November 2021
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im November 2021

Verkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Oktober 2021

Sozialleistungen

- Kinder- und Jugendhilfe in Bayern 2020
Ausgaben und Einnahmen
- Asylbewerber und Leistungen in Bayern
Stand: 31. Dezember 2020

Öffentliche Finanzen

- Staats- und Kommunalschulden in Bayern
am 31. Dezember 2020

Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis
Dezember 2021
- Preisindizes für Bauwerke in Bayern im November 2021

Sonderveröffentlichungen

- Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040, hrsg. 2022
(Gesammelte Ergebnisse für alle kreisfreien Städte und Landkreise bis 2040 sowie Landes- und Bezirks-
ergebnisse)

Verzeichnisse

- Verzeichnis der Berufsfachschulen in Bayern
ohne Berufsfachschulen des Gesundheitswesens
Stand: Oktober 2020
- Verzeichnis der Berufsfachschulen des
Gesundheitswesens in Bayern
Stand: Oktober 2020
- Verzeichnis der Fachakademien in Bayern
Stand: Oktober 2020
- Verzeichnis der Berufsschulen in Bayern
Stand: Oktober 2020

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, zum Beispiel von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (zum Beispiel von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Publikationsservice



Alle Veröffentlichungen sind im Internet
verfügbar unter

www.statistik.bayern.de/produkte



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2021

Bayern Daten 2021

1 Heft – 2 Sprachen
Statistikdaten im
Hosentaschenformat



Das **Statistische Jahrbuch für Bayern** ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Darin zusammengestellt sind jährlich aktuelle Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern.

Auf 752 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen.

Ebenso enthalten sind ausgewählte wichtige Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, für Bund und Länder sowie die EU-Mitgliedstaaten.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind in ausgewählten Sonderstatistiken dargestellt, wodurch die ersten drei Wellen der Pandemie vollständig abgebildet werden.

Buch 39,00 € | Buch + DVD 46,00 €
PDF (DVD oder Datei) 12,00 €

Die **Bayern Daten** sind ein Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch. Auf über 30 Seiten enthalten sie in deutscher und englischer Sprache die wichtigsten Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Tabellen und Graphiken.

Heft und Datei kostenlos